Einfältiger iedoch deutlicher/ und verhoffentlich Nützlicher Unterricht von der LUNA COMPACTA ET FIXA,

bestehende
In einem kurtzen General-Bericht
von derselben
Und dann in einer
COLLECTION
Von
Hundert Special-Processen davon.
In welchen man die vielerley Meynungen und Arten von deren Zubereitung zu vernehmen und zu erlernen haben wird.
Mit sonderbarem Fleiß aus vielen raren Schrifften zusammen getragen und zum nutzbahren Dienst der Kunstliebenden also abgefaßt und zum öffentlichen Druck befördert.
Durch
Einen Freund der edlen Chymie und Metallurgie am grünen Hartze.

Leipzig/ bey Johann Herbord Kloßen/
1715.

DEO
ET
PROXIMO.

Vorrede.

Geehrt- und geneigter Leser!

ES haben zwart die Philosophi und Chymici hin und wieder in ihren Schrifften der Lunæ compactæ & fixæ gedacht und Erwehnung gethan/ aber doch nirgends zulänglich-gnugsahme Anweisung darzu gegeben/ wie sie bereitet werden solle/ dahero so wenig seithero gefunden worden/ welche solche recht machen können/ ob schon derer etliche kenne/ die sich Meister darinnen zu seyn gedüncket/ bey der Demonstration aber schändlich prostituiret/ und/ an stat der Lunæ fixæ, Lunam nixam, wie man Schertz- und Spott-weise davon zu reimen pfleget/ erhalten haben.

Derowegen dann nicht unnützlich zu seyn erachtet/ wenn nach der Methode des ehrlichen Herrn Doctor Bechers, item

des Autoris vom Alchymistischen Particular-Zeiger/ (welchen ich auch vor den Verfasser des curieusen Tractats Alchymiæ denudatæ halte) und anderer mehr/ was etwan von dem compact- und fixmachen der Lunæ in so wohl geschriebenen/ als gedruckten Büchern concordirend-handelndes gefunden/ mit Fleiß colligiret und in gewisse Ordnung gebracht habe/ zur erbaulichen Nach- und Unterricht/ denen Liebhabern der Kunst/ sonderlich aber Tyronibus Artis, durch öffentlichen Druck bekant machte/ um zu sehen/ ob man etwan dadurch zu einer bessern Wissenschafft in perquam difficili alias & imperscrutabili fere hac arte, unter göttlichem Seegen gelangen können möge. Zu dem Ende habe ich die mir bewuste Generalia davon zuerst kürtzlich/ hernach aber die Specialia in hundert Processen de Luna compacta & fixa, so deutlich/ als nur immer vermocht/ fürgetragen/ woraus der geneigte Leser die viel- und mancherley Meynungen derer Autorum davon ersehen/ worinn sie concordiren/ vernehmen können wird. Kan und will mich zwart nicht rühmen/ daß diese Processe selbst experimentiret habe/ iedoch aber den geneigten

ten Leser versichern/ daß viele darunter enthalten seyn/ welche ihn nicht fruchtloß und vergeblich arbeiten lassen/ sondern Mühe und Kosten wohl belohnen werden. Und damit mich niemand eines Plagii beschuldigen können möge/ so habe ich die Autores, welche mir wissend gewesen/ darbey gemeldet/ und es nicht/ wie zuweilen von einigen zu geschehen pfleget/ ihrer mit Stillschweigen übergehend/ gemacht. Solten demnach irgends noch einige unter diesen meinen hundert Processen seyn/ die bey andern Autoribus auch beschrieben gefunden würden und ich deren dabey nicht gedacht hätte/ so wolle der günstige Leser solches meiner hiervon gehabten Unwissenheit freundlich zurechnen und nicht etwan meynen/ daß es mit Fleiß geschehen sey/ denn man offt in den alten MSStis, deren ich bey 40. Jahren her viel durchstöhret habe/ Processe findet/ welche ihres Inventoris Nahmen nicht bey sich führen/ und iezuweilen in gedruckten Büchern auch angetroffen werden; wie ich denn solches in Herrn Doctor Bechers Chymischen Glückshafen/ item in oben gedachten Alchymistischen Particular-Zeiger/ ja auch in der liebreitzen-

 den

den Alchymia denudata, observiret und wahrgenommen habe/ von deren Processen ich unterschiedliche in meinen alten Collectaneis in Worten nur ein wenig geändert/ gefunden und angetroffen habe/ woran aber nichts lieget/ weñ sie nur sonsten gut/richtig und wahr seyn/wie der Autor per experientiam propriam bezeugē wil/ um bey dieser bösen Zeit dem dürfftigen Nechsten darmit dienen zu können/ und die Erfüllung des Verlangens derer τὰ utinam haberemus bonum aliquod particulare hertzlich seufftzenden/ einmahl zu sehen/ worzu/ wie ich hoffe/ der aufrichtig-scheinende Verfasser Alchymiæ denudatæ und Theophilosophiæ theoretico-practicæ, præ aliis omnibus, viel contribuiren kan/ besonders/ wenn er die alte edle Matron, modeste rogantibus, noch ein wenig weiter/ sive publice, sive privatim, denudiren/ oder eine hohlgeschliffene und wohlpolierte Brill mittheilen wird/ daß die etwas blödsehende schwachen Augen der noch Ungeübten/ oder Unerfahrnen/ dieselbe recht sehen und erkennen können mögen/ woran er/ meines Erachtens/ nicht sündigen/ und vor dem Fluch der mehrentheils neidischen Philosophorum

sich

sich fürchten dörffen/ sondern vielmehr wohl thun wird/ in Betracht/ daß man seinen Nechsten/ als sich selbst lieben/ des Dörfftigen demnach sich annehmen/ sein Talent, oder Pfund/ nicht vergraben/ sondern darmit wuchern/ oder dem Nechsten darmit dienen/ auch sein Licht nicht unter die Banck/ oder den Scheffel stecken/ sondern es andern zum Dienst leuchten lassen solle. Item, daß man andern thun und erweisen solle/ was man sich von ihnen gethan haben wolle. Ferner/ so der Philosophorum Canon wahr/ quod nimirum Chymia, aut pium inveniat, aut faciat, und wie der Autor des minerali-schens Glutens, oder doppelten Schlangen-Stabs &c. D. J. W. pag. 72. am Ende schreibet: Findet dieß Werck/ (diese hohe Kunst meynend) einen verruchten bösen Menschen/ so macht es einen frommen daraus; findet es aber einen Frommen/ der wird gar ein Heiliger. Wie könte man denn nun etwas besseres in der Welt stifften und verrichten/ als aus bösen Leuten fromme machen/ welches/ traun! heutiges Tages höchstnöthig wäre. Welcher gestallt denn der alten Philosophen, auf die Offenbahrung sothaner Kunst/ boßhafftiger

tiger Weise/ aus Haß/ Neid und Miß-
gunst/ gesetzter Fluch gäntzlich hinfället
und zunichte gemacht wird; maaßen es
schlechter Dings wider GOtt und dessen
heiliges Wort/ oder Geboth/ ja auch wi-
der ihren eigenen Canonem ist/ billich ge-
dencken sollende/ daß/ wie GOtt ihnen
solche hohe Wissenschafft und Gabe/ ex
mera gratia, umsonst verliehen/ sie solche
auch hinwieder ihrem Nechsten also mit-
theilen sollten/ welches GOttes klahrer
Befehl und Wille ist. Und tauget die
Entschuldigung mit den Unwürdigen
und Bösen gar nicht; maaßen der
barmhertzige GOtt seine Gnaden-Son-
ne so wohl über Böse/ als Fromme/ schei-
nen lässet und denen Ungläubigen so viel/
als denen Rechtgläubigen/ Güter und
Reichthum in der Welt giebet/ wie sol-
ches an den Indianern/ Türcken und
Juden zur Gnüge zu ersehen ist. Wer
saget uns denn/ welche der Kunst und
Wissenschafft würdig seyn/ oder nicht/
die wir ja keine Hertzens-Kündiger und
Engel/ sondern allzumahl Sünder seyn
und des Ruhms ermangeln/ den wir
vor GOtt haben sollen. So hat man
sich auch keiner Gefahr der Offenbah-
rung

rung halber zu besorgen/ wenn anderst wahr/ wie die Philosophi abermahl sagen/ daß bey den Unwürdigen GOtt seine Hand über die Arbeit halte/ und allerhand Hindernisse in Weg lege/ daß sie nicht reussiren könne/ oder möge. Es ist wohl an dem/ daß fast iederman gerne Gold und Silber/ oder auch Universal-Medicinen und Panacæen/ machen können wolte/ aber die Ungleichheit von GOtt/ durch dessen Geist/ uns Menschen verliehener Gemüths- und Leibes-Gaben/ verursachet/ daß unter hundert/ ja wohl tausenden/ kaum einer sich findet/ welcher tüchtig und geschickt sey/ mit zulänglicher Lust und Gedult in sothan vielerley Chymischen Wercken und Feuern zu arbeiten/ als bey dieser Kunst vornehmlich erfordert wird. Weßwegen solche Leute/ die doch GOtt zu andern nützlichen Verrichtungen qualificirt gemacht und gewidmet hat/ nicht flugs Unwürdige zu nennen sind/ denn GOtt selbst Schuld daran ist/ der sie nicht hier- sondern anders worzu erschaffen und disponiret hat/ um daß einer dem andern mit seinen Gaben in der Welt dienen und zu Hülffe kommen solle/ welches nicht wohl

geschehen können würde / so wir Menschen alle einerley / oder gleiche Gaben empfangen hätten. Wer nun dieser mehr / als sein Bruder und Schwester / oder Nechster / besitzet / der dancke GOTT / dem Geber derselben / hertzlich dafür und prale nicht hochmüthig darmit / als hätte er solche vor sich selbst und durch seine eigene Geschicklichkeit erhalten. Verachte auch andere nicht flugs neben sich / die etwan sothane Gnaden-Gaben nicht in gleichem gradu besitzen und heisse sie deswegen Unwürdige / oder höhne sie sonsten schimpflicher Weise / wie leider! vielen gar gemein ist / deshalber aus / gleichwie unter andern / die beyden Autores, oder Exstructores, des nunmehro durch unterschiedliche brave Männer / wieder verlöscht- und ruinirten / Chymischen Fegefeuers / und derjenige / so die murrende aussätzige Mirjam wieder Mosen in öffentlichen Druck gegeben hat / gantz boßhafft- und unverantwortlicher Weise gethan haben / welche sämtlich ihren Lohn empfangen und des ferneren Tadelns forthin sich enthalten werden müssen. Sonderlich aber ist hierbey noch zu erinnern / daß letzterer einen Doctor am

Har-

Hartze in seiner Schand- und Schmähe-Schrifft gantz leichtfertiger Weise beschuldiget / als hätte er wieder dessen vom Mose habende Opinion, daß er nemlich ein Adeptus gewesen sey / und dann auch wieder den Theophrastum Paracelsum, Basilium Valentinum und Helmontium, etwas geschrieben / da doch keiner / weder am / noch auf dem Hartze zu finden / der jemahls von solcher Materie, weder cum, noch sine nomine, meines Wissens / einen Buchstab nur geschrieben und in Druck gegeben hat / sondern vielmehr publique bekant ist / daß der von ihm angestichelte Anonymus J. G. S. ein Apotecker zu Zwickau sey / (so / traun! kein ungeschickter Mann ist / und mit dem superklugen Mirjams-Autore wohl ein Schrifft-Duell hazardirete / wann er ihn directe angegriffen und gebührender maßen provociret hätte) welcher die quæstion, ob Moses ein Alchymist oder Adeptus gewesen sey / in einem Tractätlein ventiliret und mit dessen negativa den grossen Kunst-Fresser offendiret und irritiret hat / welches der lasterhaffte Lästerer und Schmachvolle Schmäher / so er anders keinen tummen Esels- oder Ochsenkopff

auff

auf seinem Philosophischen Rumpff sitzend hat / wohl wissen können / (denn gedachter Apothecker sein Tractätlein einem andern zu Mühlhausen / bey welchem er ehe dessen / als ein Gesell / serviret / dediciret hat) woraus des bösen Menschen leichtfertig- und schmähsüchtiges Gemüth gnugsam erkennet werden kan / und will ich den geneigten Leser hiemit versichern / daß alles / was der grosse Snödler von anderen ehrlichen Leuten / sonderlich aber Academischen Literatis, Hartzländischen Ingeniis, und inspecie einem Doctor am Hartze (allwo doch das Schmähmaul selbst gebohren und erzogen worden ist / auch vor einen Doctor sich ausgegeben hat / in welchem Winckel er aber darzu gemacht worden ist / habe ich niemahls erfahren können.) Schimpfflich- und höhnischer Weise in seiner groben unverschämten Schmäh-Schrifft anführet / und sie beschuldiget / von ihme dem grossen Balcken-Träger selbst sehr wohl verstanden werden kan. Denn alle diese Fehler / Laster und Mängel / wormit er diese ehrliche Leute beschmitzen wollen / er in summo gradu an sich hat. Mehr mag ich nicht von ihme melden / denn er der Dinte / Papiers

Papiers und Mühe nicht werth ist/ weßwegen ihn auch der von ihme fälschlich beschuldigte Doctor am Hartze keiner öffentlichen Beantwortung seiner Schmäh-Chartequen würdigen / sondern solches lieber privatim durch ein klein Handbrieffgen/ darinn er ihme seine malefacta & vitia, per totum fere terrarum orbem satis cognita, fein derb und deutsch vorgestellet hat/ welchen er schwerlich in Druck gehen lassen wird/ solches thun wollen / der auch biß dato unbeantwortet bey ihme ruhet. En fin! Der Autor ist zwart gelehrt / anbey aber sehr verkehrt/ wie dessen Schrifft zeiget. Will ein grosser Theosophus und Mysticus seyn / und die verborgene Geheimnisse Scripturæ Sacræ & Naturæ vor andern verstehen / und sich selbst kan er nicht recht kennen lernen / derowegen er auch noch zur Zeit schlechte renommée mit seiner Dunckel-Weißheit in der Welt erlanget hat/welches/ wenn ich ihn nennete/ jedermann/wer ihn kennete/bejahen würde. Ist das nicht ein schöner Theosophus und Mysticus! umgekehrt / ein Boßheit- und Mistvoller grober Rusticus: Ast transeant hæc. Letzlich fällt mir noch eine

Frage allhier zu ventiliren und zu erörtern bey/ ob man nemlich Unrecht und Sünde daran thue/ wenn man Artem transmutatoriam grossen Herren und Potentaten offenbahre und lehre? Dieses beantworten die meisten Philosophi mit ja! und wollen es darmit erweisen/ daß/wenn die Artisten sich hierzu resolviret und demonstration davon hätten thun wollen/ wäre entweder der verhoffte effect nicht erfolget/ oder sie und die grosse Herren wären plötzlich gestorben. Weilen aber erstes den Artisten auch wohl zu weilen/ ohne sothane geschehene demonstration an grosse Herren widerfähret/ das andere aber auch öffters aus andern Ursachen sich zuträget/als ist diese Meynung und Fürwendung ohne Grund und Gewißheit. Dargegen ist von dem Hochseeligen Churfürsten zu Sachsen/ Augusto/ glorwürdigsten Andenckens/ (des Arabischen Königes Gebers, qui verus quoque Adeptus fuit, allhier zu geschweigen) bekandt/ daß derselbe ein wahrer Besitzer des Philosophischen Geheimnisses gewesen sey/ welches unter andern der edle Autor Alchymiæ denudatæ darthut

und der Autor aurei Seculi patefacti bezeu-
get. Nun ist ja dieser ein grosser Herr
und Potentat gewesen / und GOtt hat
ihn gewürdiget / diese hohe Wissenschafft
zu erlangen und zu seinem Nutzen / wie
Weltkündig / zu gebrauchen. Warum
sollte denn nicht vergönnet seyn / auch an-
dern Christlichen Potentaten solche zu of-
fenbahren / zumahlen / da ehedessen Hey-
den dieser Kunst Besitzere gewesen und
vielleicht auch noch sind / und könten sie
durch dieses Mittel ihre Unterthanen de-
sto mehr schonen / daß sie nicht so viel ge-
ben und deswegen schmertzlich seufftzen
dürfften / wie leider itzo hin und wieder zu
geschehen pfleget. So reicht auch der
Einwurff / daß grosse Herren solches übel
anwenden / der Wollust gar zu sehr ob-
liegen und verderbliche Kriege führen
würden / wenn dieselbe sothane hohe Kunst
besässen / nicht hin ; Sintemahl solchen
Vorwand der oben bereits angeführte
Canon philosophicus quod nempe hæc ars
aut pium inveniat, aut faciat, gäntzlich an-
nulliret und auffhebet / worzu auch die-
ses noch kömt / daß / wenn sie nicht fromm
und also der Wissenschafft unwürdig wä-
ren /

ren/ ihnen die Arbeit nicht succediren würde. Schliesse demnach meines Orts/ ex præsuppositis dahin/ daß man grossen Herren und Potentaten/ wenn es ohne Gefahr der Einsperrung und Freyheits-Verlust geschehen kan/ sothane Kunst wohl offenbahren und communiciren dörffe/ welches/ daß es geschehen möge/ von Hertzen wünsche/ womit den geehrt- und geneigten Leser göttlicher getreuen Obhut/ zu allen Wohlergehen/ hertzlichst/desselben Christl. Liebes-Gunst aber mich dienstlichst empfohlen haben will. Datum N. N. im Frühling des 1712ten Jahrs.

vom

AUTORE.

In Nomine S. S. Trinitatis.

De

Luna Compacta & Fixa.

Beyde Termini, Compact nemlich und Fix, werden von den Chymicis bald vor einerley / bald vor etwas / (ut magis scilicet & minus,) unterschiedenes gebraucht / also / daß Compact ein gradus zwart zur Fixität / dieselbe aber doch nicht gäntzlich sey. Jedoch findet man dieselbige mehrentheils von den Autoribus derer davon handelnden Processen confundiret und eins vor das andere / gleichviel geltend / adhibiret.

Es sagen aber die Philosophi, oder Weise und erfahrne Chymici, daß die Luna, oder das Silber / nicht compact gemacht / oder figiret werden könne / es sey denn solches auffs höchste gereiniget und super-fein gemacht. Derowegen dann die

Compact- und Fixmachung

Der Lunæ nichts anders ist und seyn kan / als eine Reinigung des gemeinen Silbers von seinen ihme von erster Schmeltz- und Abtreibung her noch anklebenden Impuritäten / oder Befreyung von dessen drey Hauptmängeln / wel-

che der Philosophorum Meynung nach folgende sind. Nemlich:

1) Ein Sulphur combustibile oder verbrennlicher Schwefel.

2) Eine hiervon entstehende Nigredo, oder Schwärtze.

und

3) Humiditas superflua, oder überflüßige Feuchtigkeit.

Quibus expulsis atque segregatis des Silbers pori coangustiret / oder in die Enge gebracht / dessen corpus dann / folglich dichter / schwerer und fixer wird; quo enim purius metallum aliquod est, eo compactius, & quo densius hoc est, eo gravius quoque fixiusque existit. Dessen wahre Notæ, Kenn- und Merckzeichen / oder / daß es recht gereiniget und fix sey / sind folgende. Nemlich:

1) Daß es schön weiß / hell und glänzend aussehe.

2) Wie das Gold nicht roste oder rostig werde.

3) Dem Golde gleichschwer am Gewichte sey.

4) Gleichen Raum mit dem Golde einnehme.

5) Nicht klinge wenn man es fallen lässet.

6) Das Aquafort oder Scheidewasser es nicht angreiffe / das ist / solches nicht solvire, oder auflöse.

7) Durchs antimonium gehe und dasselbe / wie Gold / bestehe.

8) Die Gold-Tinctur, oder Farbe / an sich nehme.

Wann

Wann dann nun das Silber/ oder die Luna also beschaffen sich erweiset / wird sie von den Philosophis oder weisen Chymicis, optimo jure, weiß Gold genennet; Jnmassen sie es denn auch revera ist und darff nur noch tingiret werden / so hat sie alle qualitäten des wahren Goldes und kan in der gantzen Welt / auch zu allen Zeiten/ bey jedermann dafür bestehen.

Wie nun die Luna, oder Silber/ von solchen Impuritäten und Hauptmängeln befreyet werden solle/ sind unterschiedliche Meynungen und Wege/ wie aus nachfolgenden hundert Processen zu ersehen seyn wird. Deren Sulphur combustibile, oder verbrennliche Schwefel / Nigredo, oder Schwärtze/ kan nach Anleitung der Processe / ad oculum demonstriret / die Feuchtigkeit aber der Lunæ nicht also / sondern nur mente concipiret werden. Und komt der Vernunfft wunderlich vor/ daß in einem so denso corpore, ignem, & quidem fortissimum, aliquoties jam tum experto, noch ein phlegma, oder humidum quid, enthalten seyn soll.

Diese Benehmung der Feuchtigkeit des Silbers heissen die Philosophi dephlegmiren/ welches auf unterschiedene Art und Weise zu geschehen pfleget. Nemlich:

1) Mit Thier-Hörnern/ Knochen und Klauen öfftero cementiret/ oder gebrennet.

2) Cum terris quibusdam, als Kreiden/ Ochra/ gelber Erden/ Gallmey, Talck, Rötel/

calce viva, Eyerschalen / Federweiß ꝛc. cementiret.

3) Mit Salibus, als communi, marino, gemmæ, armoniaco, nitro, arcano duplicato, Mercurio sublimato, alumine usto &c.

4) Cum rebus sulphureis, ♀e nimirum communi, præsertim fixato rubro, antimonio & cum hoc fuso fixatoque Arsenico, itidem rubificato &c.

5) Calcinando ac reverberando Lunam limatam per se biß sie gantz schwammig oder locker werde und als Baumwolle auflauffe. Wie denn solches / benebst / wie der verbrennliche Schwefel und die Schwärtze davon gebracht werden müsse / aus nachfolgenden Proceßen / (iedoch nicht allen gleich leicht und deutlich)) umständlich zu vernehmen seyn wird.

Frater Basilius Valentinus schreibet im Anfang des Tractats vom grossen Stein der uhralten Weisen / daß die phlegmatische Art / oder feuchte Natur der Lunæ durch der Venus hitziges Geblüte / ausgedrucknet und ihre grosse Schwärtze durch das Sal ♂is corrigiret werden müsse. Da aber des ♂is Tapfferkeit / i. e. Sal ejus, mit der Lunæ Beständigkeit und der Veneris Schönheit / i. e. ♀e ipsius, in der Mixtur und Concordantz geistlich übereinstimmete / so könte eine herrliche Music damit angestellet werden / dadurch etliche claves zu Ehren kämen / und der

Dürff-

Dürfftige sein Brod particulariter davon zu erlangen vermöchte.

Item alibi.

Die Luna ist Solis Ehegemahl oder Hauß-Frau / kalt und feuchter Natur. Auswendig weiß / innwendig aber roth / das ist / güldischer Natur und Eigenschafft. Und im Tractat von natürlichen und übernatürlichen Dingen schreibt er ferner also. Daß aber die Luna in den Adern der Erden nicht mit so einer hitzigen Substantz und qualität / wie die ☉ in ihrem gradu versehen ist / sondern einer kalten und wässerichten Art unterworffen sey / messe ich dem grossen Himmels-Planeten / dem Monde nemlichen bey / als welcher seiner kaltwässrigen Influenz wegen solche Eigenschafft in den irrdischen Planeten / das ☽ nemlich / gewircket und gepflantzet hat. Und ob wohl das Silber einen fixen ☿ium, in ihm gebohren / bey sich hat / so mangelt ihme doch der hitzige und fixe Schwefel / welcher sein phlegma nicht recht austrocknen und verzehren kan / darum es keinen compacten / oder dichtfesten Leib überkommen / es geschehe denn nachmahls arte, ope microcosmi.

Und weilen der Lunæ Leib der vielen Wässrigkeit wegen nicht compact ist / so sind deren pori nicht wohl gnug beschlossen und verwahrt / das pondus zu bestehen und einen Kampff mit den Feinden / gleichwie das ☉ auszuhalten / welches alle examina, ohne Mangel bestehen kan.

Sonsten pfleget auch das residuum des Goldes nach der Extraction desselben animæ s. sulphuris, Luna fixa genennet zu werden / welches per alia Sulphura metallica, præsertim antimonii & Cupri, leicht wieder gradiret / oder tingiret werden kan. Ob nun die Luna recht fix sey wird daraus erkannt / wenn nemlich dieselbe glüend gemacht und Schwefel darauf gestreuet wird / so färbet sie sich / als ein Safran / ohne Abgang oder Verlust davon. Ist sie aber nicht recht fix / so verbrennt sie die Luna. NB. Hierbey fällt noch zu erinnern für / daß die Fixatio Lunæ in universalem & particularem zu unterscheiden sey als universalis, wenn tota Lunæ substantia, particularis vero, wenn tantum pars seu particula ipsius figiret werde / welches letztere in allen also genannten augmentis Solis per p. c. p. und Imprægnationibus Lunæ oder Einbringen zu geschehen pfleget.

Folgen nun

die Processe oder mancherley Arten der Reinigung / Compactmach- und Figirung der Lunæ, oder des Silbers / woraus sich der geehrte Leser und Liebhaber der Kunst zur Gnüge informiren können wird / daß / wenn er alles wohl bey der Arbeit observiret / was hierinnen gezeiget werden wird / er ohne Zweiffel wohl reussiren / und seiner Mühe gute Belohnung mit Freuden sehen und erkennen wird.

PRO-

PROCESSUS I.

De præparatione ac dephlegmatione Lunæ per cornua & ungulas Brutorum.

℞ fein Silbers q. l. laminire oder schlage es gantz dünne / stratificire die daraus geschnittene Blechlein mit raspirten oder gefeilten Hirschhorn oder Klauen / oder auch von andern Thieren / cementire dann solche 4. oder mehr Stunden lang per gradus, und repetire die cementation 7. oder 8. mahl mit frischem Pulver / reducire demnach die Lunam mit einem Gradir-Fluß / treibe den König mit Bley auf der Capell ab / und scheide das davon zurück bleibende Silber / so wirstu die Lunam nicht allein dephlegmiren / sondern auch zum Theil fix und güldisch finden.

NB. Ad ungulas Brutorum gehören auch die Pferde Hufs-Abschnitte so bey den Schmieden zu finden sind. Die Feil- und Sägespähn aber von Hirschhorn / Helffenbein / Knochen und Rinder Horn ꝛc. sind bey den Messerbeschalern / Drechßlern und Kammachern am besten zu bekommen.

PROCESSUS II.

De præparatione ac dephlegmatione Lunæ per ossa animalium.

Dieses geschiehet mit gefeilten Knochen/oder deren Sägespähnen/ wie voriges/ auff gleiche Weise. Etliche verrichten solches auch mit Stückern Knochen u. gebrandten Hirschhorn/ stratificiren und cementiren die Lunam darmit/ Andere aber verfahren folgender gestalt darmit. Nemlichen:

℞ gantz weiß gebrennte Schaffbeine/ reibe sie zu Pulver/ versetze solches mit geflossenen Saltz und Venedischen Glaßpulver/ pro lubitu, stratificire lamellas Lunæ darmit/ wie gebräuchlich/ verlutire das Gefäß oben feste/ und cementire es 12. Stunden lang/ also/ daß der Tiegel/ oder das Gefäß stets glüe/ dann hat die Luna ihre Schwärtze gantz und gar verlohren/ ist weiß und helle wie eine Perle und sehr friabel, oder brüchig. Wäre sie aber noch nicht mürbe oder brüchig genug/ so setze es noch 3. oder 4. Stunden ein zu cementiren. Das ist die allerbeste und gewisseste præparatio & dephlegmatio Lunæ, (stunde in fine darbey.) so man zur augmentation Solis brauchen kan.

PROCESSUS III.

De præparatione ac dephlegmatione Lunæ per Cretam albam.

℞ Laminarum Lunæ finæ inque frustula ducati magnitudinis discissarum q. l. fac cum his & pulvere Cretæ albæ q. s. in pyxide argillacea firma, more solito, Stratum super stratum, superius cum creta probe tectum, & cementa sic, vel igne circulari, vel in furno cementatorio, l. a. per gradus, aliquoties laborem hunc iterando, ad 6. horas, pro vice. Sic dephlegmabitur Luna fietque compacta.

NB. Gleiches procedere kan auch mit den anderen terris, argillaceis nimirum, Sigillatis Bolis, ochra, Rubrica item Alumine usto ac plumoso, calce viva, conchis, Coralliis, ovorum testis, osse Sepiæ, &c. angestellet werden. Diese Dinge alle ziehen dem Silber / cementando, die Feuchtigkeit aus.

Der Autor collectorum processuum Chymicorum Jenæ anno 1704. typis expressorum recommendiret pag. 230. Cöllnische Kreiden hierzu / und will / daß man hiermit die laminas Lunæ 6. Stunden lang / hernach aber eben diese laminas cum Sulphure Solis (soll vielleicht ein Solarischer Schwefel / etwan aus Goldkieß / oder Marcasith, Talck &c. seyn.) stratificirt nochmahls und zwar 12. Stunden lang cementiren

soll / alsdann wäre die Luna fix und fertig. Mit den Corallen erfordert er nur 4. Stunden Zeit die Lunam zu cementiren.

PROCESSUS IV.

De præparatione ac dephlegmatione Lunæ per rubricam alio modo.

℞ Lunæ purgatæ q. l. setze sie in einen Tiegel vors Gebläß/laß es fliessen und treiben. Wirff alsdenn eines Fingers dick gestossenen Rötelsteins darauf / das repetire also dreymahl mit frischem Rötelstein/ so bekomstu das allerfeineste Silber / welches sich gerne gradiren lässet. NB. wenn das Rötelstein Pulver alle aufgetragen worden ist / muß man zu blasen aufhören und es darmit kalt werden lassen.

Der Autor vorgemeldter collectorum processuum cementiret die Lunam auch mit wohl roth gebrannten Ziegelstein-Pulver / Venedischen Glaß und geflossen Saltz / verlutirt im Circul-Feuer / gemachsam/ daß sie nicht fliesse / sondern nur mürbe davon werde. vid. p. 234. & p. 235. recommendiret er das alumen plumosum folgender maßen darzu. Lege aluminis plumosi 2. Finger dick in einen Tiegel auf dessen Boden / und darauff Lunam finam, solche bedecke nachmahls mit Venedischen Glaßpulver; mache demnach den Tiegel zu / setze ihn in Windofen/ und laß es 2. oder 3. Stunden darin fliessen/ dann erkalten.

Item Becher schreibet in seiner Chymischen Concordantz pag. 574. no. 23. man solle 1 Marck Luna mit 8 Loth purgirten Kupffers wohl fliessen/denn solche wieder erkalten lassen und dünn laminiren/ die Laminas demnach mit Kreiden uñ calce viva stratificiren/ und 14. Tage cementiren. Den gemeinen rohen Schwefel/ q. l. in einen Tiegel thun/ ihn sachte/ oder gemählich darinn verrauchen lassen/ so bleibe eine rothe Erde zurücke/ mit welcher vorige Luna cum Venere composita & conjunctim cementata ferner einen Tag lang cementiret und hernach 2. Stunden geschmoltzen werden soll.

PROCESSUS V.

De præparatione ac dephlegmatione Lunæ per subtilem istius calcinationem, quæ reverberando fieri solet.

℞. Limaturæ vel calcis Lunæ probe edulcoratæ q. l. streue sie auf eine breit- und flache thönerne Scherbe/ stelle diese in einen Reverberir-Ofen/ oder unter eine Muffel/ gieb per gradus Feuer und rühre es iezuweilen mit einem eisernen Krücklein oder Spathel/ wohl um/ solches so lange continuirende/ biß das Silber wie Baumwolle auffsteige und locker werde/ so ist es denn dephlegmiret und zur Fixation des Silbers præpariret/ welche/ wie in folgenden

Processen gelehret wird/ auf vielerley Weise verrichtet werden kan.

PROCESSUS VI.

De præparatione ac dephlegmatione Lunæ per varia diversi generis salia, salinæque naturæ corpora sive subjecta.

℞. Dünn laminirter Silber-Blech-Stücklein q. l. stratificire sie mit Sale communi decrepitato in einem guten Tiegel/ setze ihn bedeckt in einen Wind-Ofen/ gieb anfangs gelind Feuer/hernach immer stärcker und stärcker/bey 4. oder mehr Stunden lang/ schütte es demnach/ zuvor erkaltet/ in einen glasurten Topff voll warmen Wassers/ und solvire das Saltz/ so fällt ein weisser Kalck zu Boden/ welcher das Silber ist; das Wasser aber/ darinnen das Saltz enthalten ist/ geuß sachte vom Silber-Kalck ab/und laß diesen wohl trucknen. Welche Bleche denn nicht gar zerfressen sind/ cementire weiter also/ biß sie alle wohl calcinirt und zum weissen Pulver worden sind. Reducire alsdann den calcem Lunæ cum tartaro albo in ein Corpus, dasselbe laminire und stratificire mit subtiel gestossener marcasita aurea, cementire es also/ bedeckt/ 10. Stunden lang/ per gradus, denn laß zusammen wohl fliessen. Nimm demnach ferner antimonii Ungarici part. j. und

Salis

Salis ♀ri part. iij. laß zusammen fliessen/ so wird das antimonium wie Blut/ so roth; dem ziehe die Röthe mit gutem Wein-Eßig aus/ und lasse diesen wieder davon rauchen/ so wirst du in fundo ein schön ♀ ℥ ij finden/ damit stratificire und cementire vorige Lunam wieder und repetire solches 3mahl. Dann reducire dein corpus mit calcinirten Weinstein/ oder dem schnellen Fluß/ so bekömmst du eine Lunam compactam & fixam, als ein Gold/ in allen Proben beständig.

NB. Diesen Proceß könte man mit dem Hällischen Saltz und darbey befindlichen göldischen Marcasith versuchen und sehen/ was davon erfolgen würde/ weil es andern Saltzen an Güte vorgezogen wird.

PROCESSUS VII.

Fixatio Lunæ per Sal fusum.

℞. Lunæ finæ tenuissime laminatæ q. l. zerschneide solche in beliebig grosse Stücke/ mache darmit und dem Sale communi fuso ein S. S. S. in pyxide argillacea firma, so im Deckel ein Löchlein hat/ durch welches die Feuchtigkeit exhaliren kan/ also/ daß Saltz unten und oben zu liegen komme. Verlutire die Fugen mit luto, setze dann die Büchse/ nachdem das lutum wohl ausgetrocknet/ in ein Zirckel-Feuer und continuire solches/ leni gradu, 12. Stunden

den lang. Demnach laß sie erkalten/ nimm sie heraus/ schlag die Büchsen entzwey und separire das Silber mit dem Saltze von den Scherben und wirff dieses zusammen in heiß Wasser/ so solviret sich das Saltz und läßt das Silber fahren/ das reinige/ mit waschen/ dann wohl von der ausgezogenen Schwärtze. Diese Arbeit repetire mit frischem Sale fuso 3 oder 4 mahl/ also/ daß das Silber nicht schmeltze/ so wird es fein mürbe und brüchig/ auch wohl von seinen Sordibus purgiret/ und bestehet alle Proben im Feuer. Hernach nimm Borracis venet. nitri per carbones, Glauberiano modo, fixati & Salis ammoniaci fixati ana q. l. stoß und reib sie gar klein und rein/ feuchte es darauf an mit Wein/ laß wieder trucknen und reib es abermahl zum zarten Pulver. Dessen nimm alsdenn 1. Theil zu 3. Theile des zuvor mit Sale fuso cementirten Silbers/ vermisch und thue es in einen guten Tiegel/ setze ihn vors Gebläß und laß das Feuer gemachsam angehen/ denn blase zu/ daß es schmeltze. Geuß es darauf aus in einen Einguß/ so hast du ein Compact und geschmeidig Silber/welches folgender Gestalt etwan gradiret werden kan. Nemlichen: Schlage diese Lunam abermahls zu dünnem Bleche/zerschneide sie in etwan Groschen grosse Stücke/ stratificire sie mit rother Gallmey und Rötelstein/ gepülvert und vermischt/ in einen Tiegel/ setze es etliche Stunden/ zu cementiren/ in ein Wind-Oefelein/gieb

per

per gradus Feuer und laß es demnach mit darauf gestreueten venedisch- oder anderem weiß-Glaß-Pulver schmeltzen/ und erhalte es bey 6. Stunden in gutem Fluß/ so verzehret sich das Glaß zum Theil. Dann gieß es vom Glase sauber ab in einen Einguß/ laminire es nochmahls und cementire es/ wie zuvor/ und laß es abermahls mit dem Glaß-Pulver 5. Stunden lang schmeltzen/ geuß es hierauf wieder aus/ so ist die Luna fix und schon etwas güldisch.

PROCESSUS IIX.

Fixatio Lunæ alia per Sal commune &c.

℞. Salis communis q. l. laß es in einem Tiegel oder Topff über dem Feuer decrepitiren oder verplatzen. Solvire demnach solches in destillirtem Regen-Wasser/ filtrire und coagulire es/ evaporando aquam, wieder zum Saltze/ exsiccire dieß wohl / und röste es nochmahlen. Solvirs/ filtrirs und coagulire es wieder/ als zuvor. Repetire dann diese Arbeit so offte/ biß das Saltz/ als ein Crystall, so reine ist und auf einem glüenden Metall/ wie Wachs/ fleußt. Demnach so nimm Arsenici albi ℔ vj. gelbe Gallmey und calcinirte / oder zum Kalck gebrennete Eyerschalen ana ℔ iij. stoß alles zu Pulver (NB. den Arsenic mit zugebundenem Munde und Nasen/ damit sich von den auf-

stei-

steigenden Stäublein nichts darein ziehe) und thue es zusammen/ wohl vermischt/ in ein Sublimatorium und sublimire den Arsenic auf. Stoß ihn demnach wieder und reib ihn unter das residuum, sublimire es dann abermahls und repetire solches 3. oder 4. mahl/ so ist der Arsenic hierzu auch bereitet.

Nimm hierauf Lunæ purissimæ & tenuissime laminatæ inque frustula pro lubitu discissæ q. l. stratificire sie mit folgender Mixtur (quæ constat ex Salis communis, ita, ut supra descriptum, præparati ℔j. Arsenici dicto modo præparati & Salis Tartari summe depurati ana ℥ij. misch und reibe es wohl unter einander) in einer Cement-Büchse/ oder Schmeltz-Tiegel/ folgender gestalt.

Nemlich:

Streue zuerst etwa Fingers dick von der Saltz-Mixtur, hernach lege eine Schicht der Silber-Blech-Stücklein/ hierauf dann wieder von der Saltz-Mixtur, wie zuvor/ und continuire also damit/ biß das Cement-Geschirr voll ist/ oben auf mit der Mixtur bedeckt. Verlutire es demnach wohl und laß das Lutum gemachsam trucken werden. Alsdenn setze es in ein Circkel-Feuer und cementire es per gradus 36. Stunden lang/ also/ daß es biß auf die letzte Stunde nur roth/ zuletzt aber weiß glüe/ oder gar schmeltze. Dann laß erkalten und

brich

brich den Tiegel auf/ so wird die Luna schwartz aussehen/ fein mürb und brüchig/ wie ein Glaß seyn.

Wasche demnach solche mit destillirtem Regen-Wasser wohl ab/ damit alle Saltzigkeit davon komme und laß sie denn wieder trucken werden. Alsdenn reibe sie/ mit vorigem Regen-Wasser befeuchtet/ auf einem Morsmorstein fein zart. Das Wasser/ so sich davon scheidet/ giesse in eine Glaß-Schaale und ander rein Regen-Wasser auf den zurückgebliebenen Silber-Kalck. Dieses wiederhole so offt und lang/ biß alle Schwärtze davon sey und das Silber gantz rein und weiß/ wie ein Schnee/ erscheine. (Hierzu müssen zwo gläserne Schalen adhibiret werden/ in deren einer das Silber gewaschen/ in der andern aber das davon abgegossene Wasser enthalten wird/ damit/ wenn irgend vom Silber noch etwas darinn wäre/ man solches conserviren oder wieder bekommen köñe/ (welches durch sachtes behutsames Abgiessen des Wassers/ von dem am Boden der Schaale sich gesetzten Silber-Kalck und dessen Reduction, füglich geschehen kan.) Demnach so schmeltze allen Silber-Kalck mit Borrax zusammen und gieß es aus/ entweder in einen Gießpuckel zum König/ oder Einguß/ zum Zain/ den treibe auf einen Test/ mit behörigem Bley/ab; was zurück bleibet/ laminire wiederum fein zart und dünn und cementire es mit obiger Saltz-Mixtur abermahls/

C

mahls/ wie zuvor geschehen/ 36. Stunden lang ferner in allen darmit procedirend/ wie zuvor/ biß die Luna gantz Schnee-weiß/ hell und klar heraus kommet/ so ist sie denn rein und fix/ in allen Proben beständig.

PROCESSUS IX.

Fixatio Lunæ per Sal Gemmæ &c.

Nimm dünn geplattet und in Stücklein zerschnittenen reinen Silbers ℔j. stratificire und cementire solches mit Sale Gemmæ oder Stein-Saltz/ q. s. bey 12. Stunden lang per gradus, also/ daß das Silber nicht fliesse/ oder schmeltze. Dieses cementiren wiederhohle etlich mahl cum recenti vel novo gemmæ Sale, so wird es endlich/ nach öffterer Wiederholung dieser Arbeit/ rein und fix. Man muß aber allemahl nach der dritten Cementation und behöriger Abluition das Silber mit Borrax oder dem schnellen Fluß/ wieder schmeltzen und von neuen wiederum laminiren/ ehe man es weiter cementiret. Letztere 3mahl kan man dem Saltze einen fixen metallischen oder mineralischen 🜔 zusetzen und die Lunam darmit cementiren/ so erhält man/ nach geschehener Reduction, Abtreib- und Scheidung der Lunæ ex parte fixatæ, wenigstens 8. Loth Gold aus ℔j. Silber.

NB. Wie das Silber vom Saltz zu reinigen

gen ist/ kan/ nebst andern hierzu dienlichen Handgriffen/ aus vorigen Processen erlernet werden. Auf gleiche Weise kan das Silber auch mit dem Sale marino, oder Meer-Saltz/ tractiret und præpariret werden.

PROCESSUS X.

Fixatio Lunæ per Sal comm. & calcem vivam.

Nimm gemein Koch-Saltz und lebendigen Kalcks iedes gleich viel/ nach Belieben/ misch beyde wohl untereinander und glüe sie/ vase quodam terreo inclusa, in einem Wind-Ofen wohl aus/ also/ daß sie zusammen schweissen und ein hart corpus werden. Geuß demnach heiß Wasser auf die Massam und ziehe darmit das Saltz heraus. Seige die Lauge durch einen Filtz/ oder dick Tuch und koche sie wieder zum Saltze ein/ denn setze wieder so schwer/ als es wieget/ frischen Kalcks zu/ glüe es abermahls/ wie zuvor/ wohl aus und zeuch das Saltz wiederum heraus / procedire ferner darmit/ als erstesmahl geschehen ist/ das thue also zu dreyenmahlen / so ist das Saltz bereitet. Alsdenn nimm feinen Silber-Kalck / oder ausgebrennnt rein Faden-Silber q. l. stratificire solches mit dem zugerichteten Kalck-Saltze in einer gläsernen Kolbe / geuß ein gut Aqua fort. so von gleich viel Salpeter und Vi-

triol gebrandt ist/ darauf/ abstrahire solches wieder und cohobire es dreymahl/ oder/ welches besser/ geuß allemahl frisch Aqua fort auf das Residuum; zuletzt treibs sehr starck/ daß die Materie im Glase wohl fliesse. Nimms dann aus/ so ist die Luna schön durchsichtig und blaulicht/ wie Ultramarin.

Wann du nun die Lunam so weit gebracht hast/ geuß einen starcken destillirten Wein-Eßig darauf/ stelle es an die Wärme/ so färbet sich der Eßig durchsichtig blau/ wie ein Sapphir und zeucht die Tincturam Lunæ an sich. Wenn nun solche von dem Saltze/ welches sich von dem Silber alle in den Eßig mit begeben hat/ geschieden wird/ das durch die Aussüssung geschehen muß/ so findestu den 🜍 Lunæ schön und klar.

Dieses Sulphuris nimm demnach 1. Theil/ der extrahirten animæ seu sulphuris auri ½ Theil/ und des Spiritus ☿ii 6. Theil/ oder viermahl so viel/ als beyde Sulphura zusammen wiegen/ füge alles wohl zusammen in einen Kolben/ verlutire sie wohl und setze sie damit in gelinde Wärme zu digeriren/ biß ein lichtroth-brauner Liquor daraus worden ist. Diesen destillire denn gäntzlich herüber/ daß nichts davon zurück bleibe und geuß das Destillatum auf das oben extrahirte Silber/ verlutire es feste/ und setze es in die Aschen/ 40. Tage und Nächte/ zu coaguliren und zu figiren/ oder so lang/ biß du siehest/ daß das Corpus gantz trucken

wor-

worden/ schön braun aussehe und nichts mehr aufsteige oder rauche. Alsdenn schmeltze es für dem Gebläse und geuß es aus/ so hast du die gantze Substantz des Silbers in das beste geschmeidigste Gold verkehrt.

NB. Der Spiritus ☿ii hierzu wird aus dem weissen Geist des Vitrioli gemacht/ wovon Basilius Valentinus in seinen Handgriffen vom particular Lunæ ferner/ so beliebet/ aufgeschlagen und nachgelesen werden kan.

PROCESSUS XI.

Dieser gehet mit vorigem aus einem Fundament und ist nur ein wenig geändert.

Nemlich:

℞. Calcis viv. und Salis communis ana q. l. mache davon ein S. S. S. in einem unglasurten Topff/ iedoch nicht gantz voll und gar dicht auf einander gedrückt/ auch nur schlechthin/ unverlutirt/ bedeckt/ sonsten zerspringt der Topff im Feuer / und cementire es 24. Stunden lang; laß demnach erkalten und lauge es mit gnugsamen heissen Wasser aus. Diese Lauge colire/ oder seige / per manicam Hippocratis, oder einen Laugen-Sack/ wie gebräuchlichen und coagulire sie mit Kochen zu einem Saltze. Dieses cementire denn abermahls mit

mit frischem Kalck und repetire es nochmahls/ gleicher gestalt/ wie zum ersten mahl geschehen/ dann so ist das Saltz hierzu fertig und bereitet. Alsdenn solvire eine Marck rein und fein Silber in Aqua fort communi, laß die Solution, biß zur Olität/oder Oehls Consistentz/wieder davon rauchen und rühre darein eines wohlbereiteten Croci Martis, oder capitis mortui vitrioli martialis 4. Loth/ und Croci Veneris ana vel q. s. daß es eine dicke Massa werde/ daraus formire denn Kugeln/ diese stratificire/ ertrocknet/ in einem Tiegel/ oder Büchse/ mit obigem Kalck-Saltze/ cementire es also/ bedeckt/ 3. Tage und Nächte/ per gradus, erstlichen gelinde/ hernach immer stärcker und stärcker/ wie gebräuchlich ist. Laß demnach erkalten/ wasche die Röthe mit heissem Wasser/ behutsam/ davon und reducire die wohl- animirte Lunam mit ♄/ oder Bleyglaß/ q. s. zum regulo, den treib ab/ so wirst du eine ziemliche fixe und goldreiche Lunam überkommen.

In diese Lunam trage ferner Sulph. ☉lis, der aus Gold-Körnern/ oder Gold-Kieß extrahiret worden ist/ und etwas Præcipitats/ beyde mit einem Figier-Wasser/ oder Aqua Saturn. zuvor wohl imbibirt q. l. laß sie im langen Fluß wohl eingehen und reducire sie denn wieder mit Bley oder dessen Vitro, auch wohl mit andern beqvemen Flüssen; Treib sie demnach aufm Test rein ab und scheide sie/ so wirst du doppelten Profit davon haben.

PRO-

PROCESSUS XII.

℞. Des vorigen Kalck-Saltzes part. iij. Kohlen-Gestübe und der Schlacken vom regulo antimonii Martiali Venereo ana part. j. Misce, Darmit stratificire p. c. p. von gleichviel Gold und Silber gemacht/ dünn laminirt und in Stücklein zerschnitten. Cementire sie demnach / bedeckt/ per gradus ignis bey 16. Stunden lang/ solches repetire mit frischem Pulver dreymahl also. Dann wasche und saubere die cementirte Lamellen vom Saltz und Kohlen/ und reducire dieselben mit behörigem Fluß. Treibe demnach den Regulum davon aufm Teste wohl ab/ so wirst du es mehrentheils fix und in Gold verwandelt finden. NB. Das Saltz kan man wieder auslaugen und weiter also gebrauchen.

PROCESSUS XIII.

Fixatio Lunæ per Sal comm. calcem vivam & calcem cadmiæ fossilis.

℞. Salis communis part. j. q. l. calcis viv. part. ij. thue beyde zusammen wohl vermischt in einen Topff/ setze ihn bedeckt in ein Zirckel-Feuer/ nach und nach beygerückt / oder in einen Wind-Ofen/ und laß es drey Stunden lang zusammen calciniren. Darnach lauge

die Massam, zuvor zerstossen/ mit Regen- oder rein Brunnen-Wasser/ wohl aus/ filtrire die Laugen und coagulire sie zu einem Saltze.

Dieses Saltz versetze abermahls mit zweymahl so viel calcis viv. und procedire mit cementiren/ elixiviiren/ filtriren und coaguliren/ wie zuvor. Repetire demnach solches noch einmahl/ so erhältest du ein recht feuriges Saltz/ wormit viel gutes in der Chymie und Metallurgie ausgerichtet werden kan.

Ferner nimm Berg-Gallmey/ so gelb oder röthlich aussiehet/ pulverisire sie wohl und setze zu deren 1. Theil Sulphuris communis 2. Theil/ laß diesen in einem Schmeltz-Tiegel davon brennen und reverberire demnach den Gallmey/ so wird er roth. Hieraus extrahire mit Aqua Regis, welches ex Aqua forti communi & Sale culinari destillirt worden ist/ den fixen Schwefel gantz und gar. Abstrahire demnach die Extractiones insgesamt/ biß zur Trockne/ zuletzt etwas starck/ so bekommt man das Aqua Regis alle wieder/ zu fernern Gebrauch dienlich/ muß aber mit etwas frischem Aqua fort und Sal acuiret werden/ wie gebräuchlich. Den in fundo enthaltenen Schwefel edulcorire mit vielem Regen-Wasser von aller Schärffe/ laß stehen/ biß sich der Sulphur zu Boden setzet/ den sammle und truckne.

Nimm demnach den extrahirt- und gereinigten Sulphur aus der Gallmey und von zu-

erst

erst zubereitetem Saltze iedes gleich viel/ nach Belieben/ menge sie wohl unter einander. Stratificire hiermit entweder Silberkalck oder Feil oder auch wohl klein gekörnt- und dünn laminirtes Silber / in einem Tiegel und cementire es per gradus 12. Stunden lang/ und trage Kohlen-Staub und Pott-Aschen darauf/ laß es darmit schmeltzen und gieß es aus. Schmeltze es hierauf ferner per se, granulire es und procedire mit stratificiren / cementiren und schmeltzen mit frischem Pulver/ wie zuvor noch 3mahl/ so wird das Silber nicht nur von seiner Schwärtze gereiniget und compacter worden seyn/ sondern auch eine güldische Natur angenommen haben.

PROCESSUS XIV.

Alia fixatio Lunæ per Sal comm. calcem vivam & Tartarum album vel rubrum.

Vom Autore Alchymiæ denudatæ, (cujus bona cum pace ut fiat, rogo,) entlehnt und wegen Gleichheit der Materie allhie mit inseriret.

Nimm ungelöschten Kalck ℔j. ob er schon an der Lufft zerfallen/ schadet es nicht / gemein gut Speise Saltz ℔ß. und rohen weiß oder rothen Weinstein ℥iiij. oder nach dieser proportion so viel du wilt/ stoß alles wohl/ menge es gut unter ein-

einander/ und mache mit diesem Pulver und feinen/ eines Messer Rücken dicke laminirten/ oder durch die Waltze gezogenen/ oder auch in Sand also gegossenen Silber in einer Cement-Büchse Stratum super Stratum, also/ daß zuerst in der Büchse gantz unten eines Fingers dicke vom Pulver komme/ so dann Silber und wieder Pulver biß alles voll/ auch oben zuletzt alles wieder mit gleich vielen Pulver bedeckt werde. Wann ein ander Tiegel oder Stürtze darauff lutiret und alles wohl trucken/ so stelle es in ein Cement-Feuer nur zwischen 4. Ziegel-Steine mit Kohlen/ also/ daß sie alle todt und von oben niederwärts erglühen/und die Büchse oder verkehrt über einander gestellt u. verlutirte zween Schmeltz-Tiegel immer braun durchglüen und nicht heisser auff 10. biß 12. Stunden/ binnen welcher Zeit man immer todte Kohlen nachleget/wann die andern abgebrannt. Dann laß das Feuer abgehen/ eröffne die Tiegel/ nimm die Bleche heraus/ welche/ so die operation wohl von statten gangen/ und das Silber viele Unreinigkeiten bey sich gehabt/fast schwartz seyn werden. Reinige sie wohl vom Cement-Pulver und stratificire sie auffs neue mit obgedachtem Pulver/ lutir und cementire sie/ als zuvor/ 10. oder 12. Stunden/ auch continuire diese Arbeit mit cementiren/ biß die Silber-Bleche/ ob sie schon eines Messerrückens und noch dicker wären/ auch so mürbe worden/ daß man sie alle mit den Fingern/ als Qvarck-Käse zer-

zerbrechen kan / dann ist es recht. NB. In Wien ists geschehen/daß nach der ersten Cementation, die ich aber 24. Stunden an einem hin continuirete / theils Luna schon also mürbe war. In Berlin und Prage aber ist es mir in der 4ten Cementation erstlich also worden / da ich es nur 10. biß 12. Stunden jedesmahl cementirete. Zu Augspurg aber wolte es kaum das 4te mahl also werden/ dahero die Ursache am gemeinen Saltz oder ungelöschten Kalcke seyn muß. In Wien hatte ich das beste Saltz/ so in Pfannen wie ein Stein angeschossen ist. In Berlin aber das Hallische und in Augspurg das Bäyerische. Wann nun alle Bleche also mürbe / mag man sie wieder mit gemeinem Saltze zusammen schmeltzen / und de novo laminiren / mit dem Pulver/ wie vor / oder auch nur mit dem Saltz alleine stratificiren und wieder so offte cementiren / biß sie mürbe und brüchig gnug seyn/ oder mag es nur also gut seyn lassen.

Bey dieser Arbeit nun ist zu mercken / 1) daß je öffters man das Silber dergestalt cementirt/ je reiner es von aller venerischen anima und überflüßigen Feuchtigkeit / ja fixer auch wird / gestalt so einer aus curiosität es einen gantzen Monath thun wolte / reiniget das Saltz nicht nur das Silber aufs höchste / sondern erwärmet auch den kalten Leib des Silbers dergestalt/ daß es letzlichen gantz u. gar kein Aquafort mehr angreiffen will. Vors andere wird der ungelöschte Kalck deswegen zugesetzt/ weil er das Ce-

mene

ment-Pulver locker macht / da sonst das gemeine Saltz mit samt dem Silber leichtlich zusammen schmeltzet und eine verdrießliche Arbeit mit immer wieder laminiren macht / / und fürs dritte hilfft er auch die Spiritus Salis besser penetriren und in das Silber figiren / weilen sonst der Spiritus Salis kein Silber solviret / sondern nur allein das Gold. Und wenn sich der Spiritus Salis in das Silber figirt hat / so solviret es hernach auch kein Aquafort mehr und macht / daß es zugleich dichte und schwer in einander fällt und den Klang / auch Beständigkeit / biß auff die Farbe / dem Gold gantz gleich bekommet. Die Arbeit darmit ist sonst nur ein Weiber-Werck und kan sie auch wohl ein Kind abwarten / die Unkosten darbey sehr schlecht und der effect richtig / aber mit etlichen Lothen solche nur vorzunehmen / rathe ich nicht / weil es / ob ich es auch mit 100. Marcken machte / eine Mühe und Zeit erfordert. Dem Silber gehet mehr nicht abe / als seine bey sich habende schwärtzende Feuchtigkeit austrägt / denn das Silber schwärtzet / wenn es an einem schwitzenden Leibe getragen wird / das Gold aber nicht / und ist sodann wegen seiner unvergleichlichen Reinigkeit / auch um so viel mehr werth / und ist diß also die eine und fast beste Bereitung / welche Centnerweise in einem rechten Cementir-Ofen / ohne alle Mühe mit gantz wenigen Kohlen tractiret werden kan.

Pro-

PROCESSUS XV.

Enthaltend
Die Reinigung und Figirung des Silbers zu vorhergehendem Wercke dienlich daß es an der Reinigkeit / Schwere und Klang / auch an Beständigkeit dem ☉ biß auf die Farbe gleich kommet.

Auch aus vorigem Tractätlein genommen.

Erstlich nimmt man einen roth calcinirten ⊖l von Saltzburg / oder aus Ungarn / oder auch nur ein gemein caput mortuum, daraus der Spiritus und Oleum vitrioli getrieben worden / stößt den klein / vermischet ihn mit gleich schwer auch gestossenen gemeinen Schwefel / stellet es zusammen in einen irdenen Hafen fest mit einer Stürtze bedeckt / schäret das Feuer per circulum & gradus daran / letzlich / daß der Hafen glüe / und der Schwefel reine davon brenne. Von diesem mit 🜍 abgebrandten Vitriol nimt man 2. Loth / braune Gallmey 8. Loth und gemein Speise Saltz 18. Loth / mischt alles wohl unter einander und macht mit diesem Pulver 2. mahl so schwer und laminirten Silber 1. mahl so schwer in einem Schmeltz-Tiegel S. S. S. also / daß zum wenigsten 2. mahl so schwer als die

Luna ist/ von dem Pulver darzu komme/ wie es
* denn auch 3. mahl so schwer nicht schaden kan/
lutirt mit einem guten luto von guten leimen/
Hammerschlag und Ziegelmeel mit Rindsblut
angemacht/ einen andern Cruciol oben verkehrt
über. Wann alles trocken/ stellet man
es in einen Windofen/ und läßt es auf 1. Stunde
sachte erglühen/ dann noch 1. Stunde cementiren/
nachmahlen aber 10. Stunden in vollen
Flusse mit starckem Feuer stehen und treiben/
so wird der Spiritus Salis sich bey der Gallmey figiren/
Lapis enim calaminaris absorbet omne
acidum, und lässet eine blosse ungeschmackte
phlegma von dem Saltze gehen/ den Spiritum
Salis acidissimum aber behält er bey sich und
macht/ daß er die Lunam erwärmet und in die
Natur des Goldes/ an statt der vorigen Eigenschafft/
so kalt und feuchte war/ bringet/ welches
nicht geschehen können/ wo durch den Lapidem
calaminarem der corrosivische Spiritus Salis nicht
zugleich dulcificirt und von dem Sulphure des
Gallmeyes imprægniret würde/ daß er vermittelst
solches Schwefel-Geistes und süsser
Substantz eingehen u. endlich auch das sonst lockere
u. leichte Corpus Lunæ in ein schweres und
dicht in einander gefallenes bringen kan. Nach
verflossener Zeit laminirt oder granulirt man dz
Silber aufs neue/ stratificiret es wieder mit 2.
mahl so schwer des vorigen Pulvers/ lutirt den
Tiegel aber wohl/ daß keine Spiritus heraus gehen

hen können/cementirt und schmeltzet es wie vor/ 12. Stunden und wiederhohlet diese Arbeit auch zum dritten mahl also/ so wird man in der That und Warheit sehen/ wie klein am Gesichte/ schwer am Gewichte und taub am Klang dieses Silber über alle Reinigung seyn wird/ und hat man sein Begehren also zu gutem Ende mit Nutzen gebracht. Und so dem Silber im Schmeltzen etwas abgangen seyn solte/ ist es aus den über dem Silber liegenden Saltz-Schlacken/ nach der Auslangung mit Wasser/ durchs ansieden mit Bley/ wieder zu suchen/ welches in Schlacken steckende Silber auch fixer als das andere seyn wird. Sonst aber ist gut/ daß man bey ieder Schmeltzung zween in einander gesetzte Tiegel nehme oder den einen Tiegel in dem Offen auf einen tieffen Treibscherben setze/ damit/wenn etwan einer reissen sollte/ der andere doch nach halten/ oder das Silber im Treibscherben sich wieder sammlen können möge.

PROCESSUS XVI.

Vorstellend
Eine andere Art der Bereitung des Silbers zu vorhergehendem Wercke/

Ejusdem Autoris.

Nehmet

Nehmet fein Silber und rein Zinn iedes gleichviel / q. l. schmeltzet es unter einander und laminirt oder granuliret es / darunter mischet 2mahl so schwer des in vorhergehenden Processu gedachten Flusses / von roth calcinirten vitriol, Gallmey und Saltze / cementiret und schmeltzet es zusammen 6. Stunden lang / allerdings als in vorhergehendem Processu gelehret worden / dann treibet es ab / oder schlacket mit dem Nitro das Zinn wider davon / weilen es sich wegen des Zinns nicht wohl abtreiben lässet. Denn nehmet dieses Silber wieder / setzt ihm gleich schwer neues Zinn zu / purgiret es gemeldter massen mit gedachtem Flusse und diß thut auch zum drittenmahle also / hernach cupelliret und scheidet es / so wird das Silber im Aquafort fallen / den gefallenen Kalck süsset aus / versetzt ihn mit gleich viel des exaltirten Goldes / dann cementiret es mit dem sulphurischen urinosischen Cement etliche mahl / und confirmiret es mit dem ☿io, so wird es sehr hohes Gold an der Farbe und in allen Proben zusammen beständig seyn. Ja! ich sage und schreibe ungescheuet / daß / wer ein gefallen und fixes Silber hat / habe was er haben wolle und solle. Doch daß es auch nach dem Fallen in Bley bestehe / und nicht etwan nur ein sulphurisches flüchtiges Wesen sey) wann das exaltirte Gold und Quecksilber darzu kommet.

Pro-

PROCESSUS XVII.

Lehrende Eine Bereitung und Reinigung / wie auch Fixmachung des Silbers per Antimonium & Arsenicum &c.

Ejusdem Autoris.

Nehmet Antimonii crudi & Arsenici ana ℔j. oder so viel ihr wollet / stoßt jedes besonders / mischet es wohl / thut es zusammen in eine wohlbeschlagene Retorte, legt sie in einen Ofen / da man Aquafort inne treibt und einen kleinen Recipienten für / gebt ihm zuerst 3. Stunden lang per gradus Feuer / hernach noch 6. biß 8. Stunden das allerstärckeste / das alles glüe / mit Kohlen oder Holtz / so wird erstlich ein kleinwenig Wässrigkeit / hernach viele flüchtige Flores in den retorten Halß steigen / in der retorte aber werdet ihr das Antimonium geschmoltzen finden und oben drauf den Arsenicum so roth als ein Corall / auch gantz fix. Denn er hat über den Antimonio geflossen wie ein Oehl / und ihme seinen herrlichsten Sulphur ausgezogen und an sich genommen / auch dadurch figiret / den schlaget von dem Antimonio rein ab / weilen er sich gern separiren läst. Die flüchtigen Flores aber / so im Retorten Halse sind / nutzen nichts / ihr

ihr wollet sie denn ein andermahl wieder mit unter frische Materie nehmen. Nun nehmet dieses fixen Arsenici ℔j. und Nitri ℔iß. stoßt / mischt und thut es zusammen in einen Kolben / und destilliret ein Aquafort davon / wie gebräuchlich / das hebet zum Scheiden an statt eines gemeinen Scheidewassers auf.

Die Remanentz aber nehmet und mischt darunter wieder so viel frischen Salpeters / als ihr durch das Aquafort abgangen ist / laßt einen geraumigen cruciol im Feuer glüend werden / tragt diese Massa-Löffel weiß hinein. Wann sie alle darein ist / so laßt sie eine halbe Stunde lang wohlzugedeckt fliessen / daß nichts überlauffe. Dann giesset es in einen Gießpuckel / stoßt sie und macht damit in einem Schmeltz-Tiegel und feinem Silber S. S. S. lutirt einen andern verkehrt darauf / und wenn alles trucken / cementiret es zusammen per gradus in einem Zirckel-Feuer / also / daß letzlich alles glühe und doch nicht schmeltze / so dann eröffnet den Tiegel / separiret das Pulver von dem Silber also / oder durch Wasser. Das Silber capelliret demnach / laminiret und cementiret es de novo mit dergleichen Pulver / und diß thut so offte / biß alles Silber fix und kein Aquafort mehr angreiffet. Ich sage euch / daß / ob wohl dieser Proceß wegen des vielen capellirens verdrießlich / doch bald kein besserer ist / und das Silber endlich alles dem Golde in allem gleich wird. NB. Vor dem fixen Arsenic darf man sich nicht fürchten / weilen

weilen er kein Gifft mehr/und das Pulver darff zwischen den Silber-Blechen nicht dicker als ein Messerrücken dicke liegen.

Dieses sind nun die wenigen Processe/ schreibt obbelobter Autor Alchym. denudat. ferner/ das Silber zu purgiren/ digeriren und figiren. Wer den besten davon ergreifft und läßt nicht nach offt und viel darmit zu continuiren/ der wird warlich das Silber in seinem Wesen verbessern und in des Goldes Natur und Eigenschafft/biß auf die Farbe/ darmit verkehren. Darum lasse man sich solche befohlen seyn/ so wird man in der That erfahren/daß ich mit wenigem viel und die lautre Warheit geschrieben und offenbahret/ auch es treuer/ als noch keiner gemeynet habe.

Zum Uberfluß

will ich doch noch dieses thun und melden/ daß/ so einer gedachte fixationem Lunæ behende vollkommen haben wolte/er nur das/nach denen allernechst vorher beschriebenen 4. Processen einem etlich mahl bereitete/ Silber nehme und cementire es nur 1 oder 2mahl noch mit folgenden/ so wird er dadurch auff 1mahl das gereinigte Silber in seinem gantzen pondere fix machen/ daß es kein Aquafort mehr angreiffet/ und ist gewiß/ daß/ wo einer in der gantzen Kunst sonsten nichts wüste/ als nur solch Cement und ein exaltirtes Gold/ und wüste die rechte confirmation mit dem ☿io darzu er so eine reiche Nah-

rung davon haben könne / daß er keine bessere wünschen werde.

Nehmet Urin von Menschen / die / wo möglich / Wein trincken / dahero man solchen auf Weinkellern sammlen lassen kan / lasset demselben auf etliche Tage und Nächte sich setzen und läutern. Darnach nehmet Silberglett ℔ß. die stosset klein / thut sie in einem verglasurten Hafen / darein 4. Kannen gehen / gießt des Weins so viel darüber / daß er halb voll werde / stellet es zum Feuer und laßt es eine gute Stunde mit fleißigen Umrühren sieden / sodann laßt sich den Urin ein wenig setzen und gießt ihn sachte / auf daß nichts Trübes mitgehe / in einen andern reinen Hafen und frischen Urin auf das zurück gebliebene Lithargyrium, laßt es wieder mit stetem rühren sieden / gießt sodann diesen zu den vorigen und so lange wieder frischen Urin auf die Silberglette / als lange welche da ist / und auf solche Art kan man viel Urin in Vorrath præpariren / welcher vom Lithargyrio fast braun und dicke / als ein Bier wird.

NB. Ich habe das Feuer allezeit von guten Kohlen gehalten / auch befunden / daß es viel besser worden / wann ich mich an keine Zeit gekehret / sondern den Urin gemachlich biß auf die Helffte einsiden lassen / denn also hat der Urin die Glette viel häuffiger an sich gezogen / auch habe ich mit Zugiessung frischen Urins im Kochen so lange continuiret / biß ich gesehen / daß der Urin nichts mehr von der Glette an sich gezogen /

zogen/ das ist so dann ein köstlicher Urin mit der Glette. Alsdenn nimm Antimonii crudi 12. Loth gemeinen Zinnober 3. Loth und gemein Grünspahn 2. Loth. Diese Stücke alle laß auf einem Steine 1. Stunde lang zusammen gantz klein reiben/ thue sie sodann in ein Urinal-Glaß/ oder abgekürtzten Kolben / gieß des mit der Glette bereiteten Urins/ fein reine von dem Sedimento, etwan ein gutes Nössel darauff/ stellet den Kolben darmit in eine Sand-Capell/ gebt Feuer / daß es siede/ rühret es fleißig/ und habt acht / daß nichts überlauffe / weswegen man einen noch etwas hohen/ doch weiten Kolben nimmt und kocht es also 8. Stunden nach einander in einen Stücke darmit / dergestallt / daß man immer von den bereiteten Urin nachgießt / und es alleweile mit einem höltzernen Spathel fleißig umrühret/ biß in 3. Nössel/ oder 2. Kannen Urin auf das Pulver gekommen. Ja! ob es auch schon mehr wäre und zu 20. mahlen nachgegossen würde / schadet es doch nicht und schlagen sich die beyden ☿ii nur desto besser in die Fixität/ aber auf die letzte muß man es mit rühren fleißig in acht nehmen / weilen es sich sonsten als ein Stein zusammen setzt und man es hernach ohne Zerbrechung des Kolbens nicht heraus bringen kan / und wann nach der reinen Austruckung das Pulver 18. Loth wieget / so ist es schon recht. Hiermit stratificiret nun die gereinigte und compact gemachte Lunam, und/ so auch des Pulvers eines kleinen Fingers dicke

zwischen den Lamellen låge/ wåre es desto besser. Lutiret auf den Tiegel/ darein es gethan/ einen andern mit gutem Luto, cementiret es in einem Circkelfeuer auf 8. Stunden/ also/ daß das Feuer zuletzt gantz nahe an den Tiegel komme/ jedoch ihn keine Kohle anrůhre viel weniger der Tiegel glůend davon werde/ damit es nicht schmeltze/ sonst gieng das Silber mit dem Antimonio in einem regulum, das man so dann mit verschlacken durchs Nitrum wieder heraus suchen můste/ so wird der Urin mit seiner Oehligkeit wircken und alle glalische Sulphura wohl introduciren. So dann nehmet es heraus/schabet das Cement-Pulver reine von den Lamellen/ schmeltzet/ granuliret und scheidet sie. Ich sage euch in der Warheit/ daß/ wo ihr diese Cementation das erste mahl recht getroffen (wo nicht/ so repetiret sie noch 1 mahl mit frischen Pulver) so werdet ihr ein Wunder ůber Wunder im Scheiden sehen/ wie sowohl das Aqua fort das Silber nicht angreiffen will/ als auch die purgirte Luna in die gelbe Nadel gefallen sey. Der håuffige Kalck/ welchen es in der Scheidung fallen låßt/ ist/ wenn man ihn ausglůen will/so weich und flůßig als Butter/daher o man ihn in důnn geschlagen Bley wickelt und auf die Capelle/unausgeglůet tråget/da er denn nicht nur an der Farbe/ sondern auch in allen Proben zu beståndigen Gold wird. Wie gedacht/ wann man das Cement recht trifft/ weilen es nicht allemahl gleichwohl geråth/ oder es

so

so lange repetiret/ biß es gerathen/ so greifft das gantze Corpus kein Aqua fort mehr an / aber gleichwohl auf die Capelle ins Bley getragen / so gehet die Fixation meiest wieder fort. Wenn ich aber diesem fixen Silber uncapellirt das exaltirte Gold zusetze und mit dem ☿io erstlich confirmire/ dann mag ich es capelliren / durch das Antimonium giessen/ oder quartiren / so ist und bleibet alles beständig/ eine solche wunderbahre operation stecket in dem ☿io und seiner confirmation, welche confirmation, als das vornehmste Stück im gantzen Wercke/ darum billich geheim zu halten. NB. wenn man oben auf den Schmeltz-Tiegel immer etwas kalten Leimen oder einen nassen Hader schlägt/ so hänget sich wegen der Kühlung ein zart Pulver an/ welches sodann zusammen gestrichen und gewaschen einen lauffenden ☿ium giebet/ der sich bey nahe glüen läßt / auch einen Silbernen Läffel schier vergüldet / als ob er mit Gold amalgamiret worden.

Auch ist endlich noch zuwissen / daß ein Ding offt wiederholen alles in seine perfection bringet/ welches durch Kunst und ermüdeten Fleiß erfahren wird/ darum suche und lasse nicht nach/ biß du das Ende deines Begehrens findest/ und solte auch diß Cement 3. 5. biß 7. mahl wiederholet werden / ehe du es recht trifst / und alsdenn erst capelliren und scheiden. Ich versichere daß man den rechten Weg treffen und mehr finden werde/ als man sich einbilden könne/

ne / darum setze ich auch keine gewisse Zeit noch Stunde / daß sich der Gottlose / so ihme meine Schrifft / gleich den Frommen in die Hände kommen sollte / nicht darauf zuverlassen habe. Aber das erinnere ich noch darbey / daß viel daran gelegen / ob man solch Silber erstlich capelliret und dann scheidet / oder erstlich scheidet und den gefallenen Kalck so dann ins Bley träget. Denn hierinn steckt die gantze Kunst der confirmation, sonderlich weil / wenn das purgirte Silber mit diesem cement 2. biß 3. mahl cementiret wird / es hernach kein Aquafort mehr angreifft und also uncapellirt nicht geschieden werden kan / welches doch seyn soll. Mit einem Worte / es kan das Fallen des Silbers durch den Krahmzinnober zwart auch in 24. Stunden erhalten werden / aber auf der Capelle gehet es wieder fort. Wer aber die confirmation weiß behält doch den Nutzen.

Es ist zwar ein stinckend Ding um den Urin es steckt aber eine grosse Krafft zur Einführung der Metallen darinn und in die Länge figiret er warhafftig alle fliegende Spiritus und Geister / machet auch flüßig wie Wachs. Ja! eine solche Fixation stecket in dem Urin der Menschen / daß sich darob zu verwundern / denn seine Oeligkeit eine solche Hitze führet / die unaussprechlich ist / und weilen die Oeligkeit in ihme herrschet / so ist eine grosse operation in den Spiritibus die

die sich in das Silber einsencken. Darzu so haben auch Gold und Silber grosse Vereinigung durch Hülffe des darmit zugerichteten Antimonii, das billich also darmit zugerichtet seyn soll/ daß ihme seine Krafft nicht benommen werde/ und darinnen steckt auch eine grosse Röthe/ und coloriß mit ihren Zusätzen und sollen sich alle Artisten des Antimonii billig freuen/ denn es ist ein durchdringend Bley/ so eine hohe purgation oder Reinigung der Metallen in sich hat. Ob aber wohl das Antimonium mit seinen innerlichen Blüte hoch anröthet/ so thut es doch per se, oder allein mit coloriren nichts/ wie es dann auch das Gold dergestallt nicht hoch und schön machet/ sondern nur desselben ♀ läutert. Denn der ♀ des Goldes hat vorhin seine coloriz und Exaltation bey sich/ darum soll das Antimonium zu coloriren der roth und weissen Metallen auff ewigen Bestand/ gar nicht allein genommen werden/ sondern mit Zusatz richtet es in seinem Wesen sehr viel aus/ kan auch dahin gebracht werden/ daß es an statt einer Tinctur so hoch tingiret/ daß solch tingirtes Gold ein purgirtes Silber zum besten Gold mit sich tingiret. Biß hieher hat der redliche und Treuhertzige Autor des edlen Tractats de Alchymia denudata geredet.

PROCESSUS XIIX.

Fixatio Lunæ per Sal commune, Cinnabarim nativam & Sulph. Martis.

℞. Fein Silber q. l. laminire solches und schneide es in Stücklein etwan Groschen groß. Dieselbe stratificire denn in einem Schmeltztiegel oder Cementir-Büchse mit præparirten (das ist/ decrepitirten/ oder verblatzten) Saltze/ (wie gebräuchlich und in vorigen meinigen Processen gelehret worden ist) und cementire es per gradus drey oder vier mahl/ iedesmahl mit frischem Saltz 10. biß 12. Stunden lang/ und wasche die Schwärtze/ welche das Saltz aus der Luna ziehet/ allemahl wohl wieder davon ab. Hernach so cementire auch Berg-Zinnober (der vorher mit oleo ♁li wohl imbibiret und wiederum exsicciret worden ist) mit calc. viv. dreymahl/ auch 10. biß 12. Stunden lang/ iedesmahl mit frischem Kalck/ und zwart erstmahls mit gar gelinden Feuer/ andernmahls aber mit etwas stärckerem/ also/ daß der Tiegel gantz erglüe.

NB. Der Zinnober muß/ in ein Läpplein gefaßt/ in dit Mitten des Tiegels und Kalcks geleget werden. Alsdenn solvire die Lunam in Aqua forti communi (ex partibus æqualibus nitri & ♁li destillata) und streue in die Solution

lution von 1. Marck ☽/ des cementirten Zinnobers/ mit gleich schwer croci vel Sulphuris Martis versetzt/ successive 3. Marck/ immer ein wenig/ biß alles auf und eine dicke Massa worden ist; Dieses schütte denn aus/ in eine breite gläserne Schale und lasse sie auf warmen Sande trucknen; hoc facto, so schneide/ als Haselnüsse groß/ daraus. Diese stratificire ferner mit dem Colcothare Vitrioli, oder auf die Röthe calcinirten Ungarischen Vitriol/und cementire sie gleicher gestallt dreymahl darmit/ wie zuvor geschehen ist/ per gradus. Nims demnach/ erkaltet/ heraus und schmeltze die cementirte Stücklein/ wohl zerrieben/ mit einem guten Reducir-Fluß (dergleichen in meinem ærario Chymico pag. 341. & seqv. und in meinen collectaneis chymico-metallurgicis, im 6sten Vortrag gnug enthalten und zu finden seyn) behöriger maßen und treib den Regulum davon ab/ so hast du eine/ wo nicht gantze/ doch zum Theil fixe und goldreiche Lunam.

PROCESSUS XIX.

Fixatio Lunæ per Sal fusum, reguli antimonii martiali-venereum & Sulph. rubrum &c.

℞. Wohl dünn geschlagener rein Silber-Platten q. l. zerschneide sie in Stücklein/ mache

che

che darmit und geschmoltzenem Koch-Saltz ein S.S.S. in einem guten Schmeltz-Tiegel/ oder Cement-Büchse/ cum operculo in medio perforato, damit das phlegma vom Saltze dadurch exhaliren können möge: Cementire solches leni igne 8. Stunden lang/ oder länger/ entweder in einem Cementir-Ofen/ oder Zirckel-Feuer. Darnach so nimm es aus/ schütte es in heiß Wasser und wasche das Saltz/ nebst der Schwärtze/ alle davon. Cementire hierauf diese abgewaschene Lunam wieder mit frischem Sale fuso, oder geschmoltzenem Saltze/ wie zuvor und repetire dieses noch zweymahl/ in allem/ wie vormahls geschehen/ darmit procedirende/ also vorsichtig/ daß das Silber nicht schmeltze/ oder fließe/ so wird es fein mürbe und brüchig/ auch wohl dephlegmirt und purgirt/ daß es in allen Proben bestehen kan.

Diese also præparirte Lunam versetze demnach mit dem regulo antimonii martiali-venereo und folgendem rothen Schwefel/ nach Proportion, laß sie etliche mahl darmit schmeltzen und dann wieder davon rauchen. Endlich reducire sie mit des Flusses (aus gleichviel Borracis Venet. nitri, per injectos in fluore ipsius carbones, fixati & Salis ammoniaci c. calc. viva fixati, mit ein wenig Wein angefeuchtet und wieder getrucknet/ gemacht/) 1. Theil zu 3. Theilen des cementirten Silbers/ gradatim,

im

im Wind-Ofen/ oder vorm Gebläß. Geuß es alsdenn in einen Einguß/ und treib es ab/ so hast du ein schön Compact und tractabel Silber/ deme nichts als die Farbe fehlet/ daß es kein ☉ ist.

Der rothe Schwefel hierzu wird alsogemacht.

Koche Sulphur commune pulverisatum in mit Kalck und Urin gemachter Lauge lange und wohl/ so wird sie roth. Diese separire alsdenn vom Residuo des Kalcks und Schwefels/ und koche sie ad siccitatem ein/ so bekömmest du einen ziemlich fixen rothen Schwefel/ wormit man die Lunam cementiren und auch schmeltzen kan. So beliebet/ mag man auch den Sulphur, von Gallmey und Blutstein gemacht/ mit darzu nehmen und das S S Stum mit Venedischen Glaß-Pulver bedecken/ dann zusammen cementiren und zuletzt schmeltzen.

NB.

Eben mit diesem und dergleichen vorhergehenden Saltzen/ tam compositis, quam simplicibus, und andern Sulphuribus metallorum & mineralium, præsertim fixatorum, als da sind Sulphur Martis, Veneris, Granatorum, Rubinorum, Talci, Gold-Kieß &c. kan die Luna gleicher gestalt tractiret und figiret werden. Etliche

liche versetzen sothane Sulphura auch mit dem Arcano duplicato Mynsichti oder Saltz aus dem Residuo vom Aqua fort, so æquali pondere nitri & ⊖li destillirt worden ist. Item c. ☿ Sublimato cementiren und schmeltzen die Lunam darmit.

PROCESSUS XX.

Fixatio Lunæ alia per calcem vivam vitriolum & lapid. calaminar. rubrum.

℞. Calcis vivæ q. l. lösche solchen in Vitriol-Wasser oder dessen Solution, so lange biß es zum dünnen Müßlein werde. Streue und rühre alsdenn roth Kärnd- oder Ackner-Gallmey q. l. darunter und vermische die Massam mit kleinen/ von harten Kohlen gemachten/ Gestübe q. s. daß sie fein trucken und pulverisabel davon werde. Darmit stratificire nun Lunam tenuiter laminatam in einer steinernen Feuer-bestehenden Büchse/ bedecke diese mit einem in medio perforato operculo und cementire sie demnach per gradus etliche Stunden lang. Wiederhole solche Cementation mit frischem Pulver vom Kohlen-Gestübe &c. etlichmahl; Alsdenn so nimm die Lunam, welche mürb und brüchig zu seyn pfleget/ aus dem Cement-Pulver heraus/ schmeltze sie mit einem guten Fluß/ so

so ist sie fix und fertig/ auch schon etwas güldisch.

NB. Zum Briel oder Broil/ 6. Meilen über Cassel/ giebt es eine schöne Gallmey/ welche im Feuer offtmahls gantz/ oder sehr roth wird/ sonsten aber gelblicht und grau aussiehet. Enthält einen herrlichen Sulphur und gebraucht man dieselbe auf der Meßings-Hütten bey Cassel gelegen/ zum Meßing-machen. Diese kan man/ in Ermangelung der Ackner- oder Kärndner Gallmey/ auch zu dieser und dergleichen Silber-Figirung/ employren. Mit diesem Proceß kan auch conferiret werden/ was in meinen Anmerckungen über den andern Proceß de Luna fixa D. Kellners ærarii Chymici von der rothen Gallmey gemeldet worden. Worbey zu mercken/ daß statt des Signi ☿ii, so ein vitium typographicum ist/ ♄ stehen und gelesen werden müsse.

PROCESSUS XXI.

Fixatio Lunæ per regul. Antimonii simpl. & Sal, ex calc. viv. & Sale comm. paratum &c.

℞. Lunæ cupellatæ part. j. Reguli Antimonii simpl. part. ij. laß beyde zusammen fliessen/ trage denn des Figier-Saltzes/ (so ex calc. viv. & Sal. communi, cementando, elixiviando & coagulando, wie schon mehrmals gelehret worden/ zube-

reitet

reitet ist) q. s. darzu/ und erhalte es eine Stunde im Fluß. Gieß demnach aus in einen Gieß-Buckel/ oder laß im Tiegel von selbst erkalten / den Regulum davon laß unter der Muffel auf einer Treib-Scherben verrauchen/ und schmeltze das zurückgebliebene Silber wieder mit 2. Theil reguli antimonii, jedoch ohne das Figir-Saltz/ laß wieder erkalten und den davon gewordenen Regulum, wie zuvor/ durch Hülffe des Zublasens/ verrauchen/ (ie öffter solches geschiehet/ ie besser ist es) aufdaß die Luna vom Antimonio gantz wieder befreyet und rein werde. Cementire diese hernach mit Alumine plumoso stratificirt/ drey biß vier Stunden lang/ so ist sie fix und in allen Proben beständig.

PROCESSUS XXII.

Fixatio Lunæ, adhuc alia per Calcem vivam, Nitrum &c. instituta.

Nimm Calcem viv. und Nitri iedes gleich viel p. l. glühe sie vermischt in einen irdenen Tiegel/ oder Topff/wohl aus/ thue die calcinirte Massam alsdenn mit halb so viel Büchen- oder Reben-Asche/ wohl vermischt in einem Laugen-Sack/ geuß siedeheiß Regen- oder ander Wasser q. s. darüber/ so gehet das Saltz mit dem Wasser durch/ der Kalck aber bleibet mit der Aschen zurücke. Koche demnach die

Lau-

Lauge trocken ein und versetze das zurück geblieben Saltz wieder mit frischem Kalck. Solches repetire noch etliche mahl also/ mit cementiren/ solviren/ oder elixiviiren und coaguliren/ so bekommst du ein scharff Salpetricht Kalck-Saltz.

Dann nim fein und rein Silber q. l. solvire solches in gut Aqua fort, das ex ana ⊕ & ⊖li gemacht worden ist. Die Solution præcipitire mit Koch-Saltz/ oder dessen Tropff-Wasser. Geuß demnach Regen-Wasser darauf und filtrire es per chartam bibulam duplicatam, so bleibt der Silber-Kalck im papiernen Filtro, den edulcorire / oder süsse ihn mit warmen Wasser wohl aus. Dieses Silber-Kalcks nimm dann ferner 1. Theil und des oben bereiteten salpeterichten Kalck-Saltzes 2. Theil/ thue sie vermischt in eine Kolbe und geuß ein roth Aqua fort darauf/ ziehe es etliche mahl davon/ biß die Luna grün wird. Dann geuß guten Wein-Eßig darauf und ziehe ihn auch wieder davon. Ferner Regen-Wasser und zuletzt den Spiritum Urinæ. Was sich post filtrationem setzt/ ist Luna fixa.

NB. Das Caput mortuum Aqua fort reiniget die Lunam besser von ihrer Schwärtze/ als das Sal commune decrepitatum, 24. Stunden oder länger/ ohne fliessen darmit cementiret.

Das rothe Aqua fort hierzu kan folgender maßen gemacht werden.

℞. Mineræ Antimonii ♂tis & Veneris ana q. l. (Es müssen letztere zwey kießigte Ertze seyn) poche oder zerstosse sie klein und extrahire mit destillirtem Eßige einen Vitriel/ durch ein Kochen und anschiessen lassen/ heraus. Diesem versetze dann mit gleich viel ⊖ depurati und destillire s. a. per retortam ein Aqua fort daraus. Ex communicatione illustrissimi Comitis Stollbergensis, Domini Christophori Ludovici b. m. Andere descriptiones rother aquarum fortium sind in Bechers Chymischen Concordantz pag. 743. no. 29. item pag. 755. no. 69. & alibi zu finden.

PROCESSUS XXIII.

Fixatio Lunæ per Nitrum & mineram Talci &c.

℞. Salpeter und Talck-Ertze ana q. l. stratificire sie mit einander in einen Tiegel und cementire sie wohl. Diesen calcinirten Talck laß denn mit Silber fliessen und repetire solches etliche mahl / so wird es compact und schwer. Versetze demnach diese also præparirte Lunam ferner mit dem Sale gemmæ, oder fuso communi, und halb so viel Federweiß/ als des Saltzes ist/ laß sie zusammen wohl schmeltzen/

tzen/ so wird die Luna noch reiner und fixer/ bekömmet auch das völlige pondus ☉lis, oder Gold-Gewichte.

PROCESSUS XXIV.

Fixatio Lunæ per Alumen plumosum, Sal Gemmæ & vitrum Venetum.

Andere nehmen des Aluminis plumosi, oder Federweiß/ 2. Theil und des Salis gemmæ seu fusi communis & farinæ vitri veneti ana 1. Theil/ reiben sie zusammen wohl unter einander und stratificiren die Lunam laminatam darmit in einem Tiegel/ cementiren es denn etliche Stunden gradatim darmit/ und lassen es zuletzt wohl schmeltzen/ so bekömmst du auch eine Lunam compactam & fixam.

PROCESSUS XXV.

Fixatio Lunæ alia per Alumen plumosum, & vitrum venetum &c.

Fülle einen Schmeltz-Tiegel bey 2. Finger dicke mit Amiantho seu Alumine plumoso, drücke es dichte zusammen und in der Mitten eine Höhle oder Grube/ darein lege Silberblech-Stücklein und oben darauf Venedisch Glaß-Pulver Fingers-dicke. Verlutire demnach

den Tiegel und setze ihn/ ertrocknet/ in einen Töpffers- oder Cementir-Ofen und laß es wohl ausbrennen. Nimms alsdenn heraus/ setze ihme ein wenig Nitri, oder Salis fusi, zu und also bedeckt in Wind-Ofen auf drey oder mehr Stunden/ so fällt und rückt die Luna zusammen/daß man bey deren Ausnehmung darüber erschrickt und ist ihr doch am Gewichte nichts abgangen.

PROCESSUS XXVI.

Fixatio Lunæ per Sal duplicatum, ex Capite mortuo Aqua fort paratum, & regul. Antimon. Martialem, ex part. IV. Antim. & parte j. Martis cum pauco nitri & Tartari, uti moris est, confectum.

℞. Laminarum Lunæ puræ q. l. stratificire und cementire sie l. a. mit dem Sale ex capite mortuo Aqua fort (ex ana nitri & ⊖li destillatæ) parato, 24. Stunden lang in einem Reverberir-Ofen/ oder Zirckel-Feuer/ iedoch also/ daß die Luna nicht zerschmeltze/ oder fließe/sondern nur stehts glüe/ so wird sie über die massen wohl von ihrer Schwärtze gereiniget/schön hell und sehr weiß. Diese Lunam versetze dann mit gepülverten Regulo Antimonii Martiali (ex part. IV. Antimonii & part. j. Martis cum pauco Nit. ♀, uti moris est, præparato) per modum S. S. S,

S. S. S, in einem Tiegel/ verlutire ihn wohl und cementire es 3. Stunden lang/ anfangs gelinde/ hernach stärcker/ und zuletzt sehr starck/ daß alles glüe und das Antimonium sich darbey verzehre. Nimm demnach das Silber heraus und setze es mit Bley auf eine Treib-Scherbe/ siede es an und wenn es etwan nicht gerne eingehen will/ streue ein wenig weissen Arsenics und Salpeters darauf/ so gehet es fein und bald ein. Treib es hernach aufm Teste ab/ so ists gerecht und gut. Laminire diese Lunam hierauf wieder und cementire sie nochmahls mit den Scoriis des Reguli Antimonii Martialis, wie zuvor/ also/ daß die Luna zuletzt schmeltze/ welches mit Zusatz etwas Bleyes zuletzt befördert werden kan. Treibe sie denn auch wiederum ab/ laminire sie fein dünne und zerschneide sie in kleine Stücklein/ darüber gieße ferner folgendes Gradir-Wasser und laß etliche Tage darmit digeriren. Setze einen Helm darauf und abstrahire endlich das Wasser gemachsam wieder biß auf die Trockene darvon.

Gradier-Wasser hierzu.

℞. Nitri & Vitrioli ana ℔ j. miner. antimonii ℥iiij. æris virid. & Lapid. hæmatit. ana ℥ij. stoß alles klein und thue es vermischt in eine steinerne Retorten/ destillire l. a. ein Wasser daraus/ und purgire oder rectificire es. Aus dem Residuo aber extrahire l. a. den ♀ und setze ihn

denn Gradirwasser zu. Hierzu geuß den folgends beschriebenes ☿ial-Oel/oder Wasser/(in welchẽ vorher 4. Loth ☽ und 1. Qventlein ☉ solviret oder aufgelöset worden sind) stelle es darmit wieder in digestionem per aliquot dies & noctes, qua finita treib die spiritus wohl wiederum davon/ so bleibt ein gar schöner Præcipitat zurücke/ den thue in einen Tiegel und laß ihn noch besser cementiren oder ausglüen. Denn reducire es/ so hast du eine Lunam fixam, die alle Proben bestehet. Dieser figirten und gradirten ☽æ nimm nun 2. Theil und Solis puri 1. Theil. Laß sie mit einander fliessen/ so hast du fein und gut Gold/ welches die Qvart bestehet.

Folget nun das Mercurial-Oel oder Wasser.

℞. Aluminis crudi & Salis communis ana ℔ij. stoß beydes klein und feuchte sie mit ein wenig Urin an/ daß man Kugeln daraus formiren kan. Wältze dann diese ein wenig in gepülverten colcothare und destillire also ein Oleum Salis daraus. In dieses thue demnach ☿ Sublimati 8. Loth und Armoniaci 4. Loth/ laß sie darinnen solviren/ so ist das Mercurial-Oel oder Wasser fertig/ welches Gold und Silber solviret.

PRO-

PROCESSUS XXVII.

Fixatio Lunæ per Mercurium sublimatum & Sal commune.

℞. Calcis ☽æ, so per solutionem cum Aqua fort gemacht ist/ 1. Loth/ Mercurii sublimati & Salis communis ana 3. Loth. Reibs auf einem Porphyrite wohl unter einander/ thue es in ein Kölblein und sublimire den ☿ium davon. Das Saltz aber süsse aus und thue zum Silber-Kalck frisch Sal commune, sublimirs noch einmahl/ damit aller Mercur. davon komme. Schmeltze demnach diese Lunam wieder in ein Corpus, laminire sie fein dünn/ cementire sie mit geflossenem Saltz 3. Stunden lang/ so ziehet es eine Schwärtze heraus. Das repetire so offt/ biß keine Schwärtze mehr sich vernehmen läßt. Dann stratificire und cementire diese Lunam mit Sulphure vivo, welcher einmahl durch Saltz sublimiret worden ist/ 12. Stunden lang/ mache hernach den Tiegel auf/ schmeltze die Lunam und gieß sie in geflossen Saltz. Diese Arbeit mit dem cementiren cum ♀e vivo sublimato und giessen ins Sal fusum, repetire noch zweymahl; Setze demnach diese Lunam ins cement regal 12. Stunden lang/ so hast du Lunam fixam, omnes probas sustinentem. NB. Andere neh-

nehmen statt des Saltzes so viel vitrioli ad rubed. calcinati darzu.

PROCESSUS XXIIX.

Fixatio Lunæ per Mixturam ex croco Martis, ære viridi, vitriolo Romano, Sulphure communi & Armoniaco cum lixivio calc. viv. & Sal. comm. imprægnatam.

Nimm Calc. viv. recent. q. l. Salis. comm. halb so viel/ daraus mach mit Urin q. s. eine Lauge und imbibire folgende Pulver-Mixtur darmit.

℞. Croci Martis, æris viridis, Vitrioli Romani ad p. j. Sulph. comm. & Armoniaci ana p. vj. stoß dieses alles zu einem Pulver und mache mit obiger Laugen eine Massam, die truckne an der Wärme wieder/ daß sie sich zu Pulver stossen und reiben lasse. Diß imbibiren und exsicciren repitire so offt und lange/ biß alle Lauge aufgangen und die Pulver-Mixtur mit dem Sale lixivioso wohl imprægnirt ist/ oder koche das Pulver mit der Lauge wohl unter stetem Umrühren/ seige es demnach durch einen Siltz/ oder grob leinen Tuch/ das nicht gar zu dicke und enge ist/ abstrahire demnach das Menstruum, oder die Lauge/ biß auf die Trockene. Mit diesem/ oder vorigem/ imprægnirtem Saltz-Pulver stratificire nun laminas ☽æ puræ

in

in frustula discissas q. l. und cementire sie etliche Stunden lang per gradus, laß von selbst erkalten und nim die ☽nam heraus/ reducire/ laminire und cementire sie wiederum als zuvor. Solches repetire auch also zum drittenmahl. Treibe die Lunam alsdenn mit Bley aufm Test wohl ab/ so findest du eine schöne göldische Lunam fixam, welche der Arbeit und Mühe wohl wehrt ist. NB. Es gehet zwart dem Silber bey diesem Tractament etwas ab/ dargegen aber wird es desto fixer.

PROCESSUS XXIX.

Fixatio Lunæ per Arsenicum rubrum Antimon. Ungaricum & Vitriolum Cyprinum &c.

℞. Arsenici rubri & mineræ Antimonii Ungarici ana part. j. Vitrioli Cyprin. Ungarici part. ij. laß diesen in einem geräumigen Topffe zergehen/ und rühre denn die vorigen zwey Stücke frustulatim und successive darein/ biß es nicht mehr raucht. Stoß alsdenn diese Massam, erkaltet/ zu Pulver/ geuß frischen Urin darüber/ ie mehr/ ie besser; Laß demnach wohl mit einander/ sedulo agitando, eine zeitlang kochen/ dann durch ein leinen oder härin Tuch lauffen/ was durchgangen/ versetze mit Silber-Kalck und laß das Menstruum, digerendo vel coquendo, davon rauchen/ so bleibt

eine rothbräunliche Massa zurücke / solche Cementire alsdenn per gradus, oder laß die Lauge zuvor ad siccitatem corporis salino-sulphurei, einkochen / stratificire laminas Lunæ darmit und cementire solche/aliquoties repetendo, gradatim, wie gebräuchlichen; Dann so reducire es mit behörigem Fluß und treibs auffm Teste rein ab/ so hastu eine gute compacte und etwas güldische Lunam.

PROCESSUS XXX.

Fixatio Lunæ per animam seu Sulphur Martis, Mercurium suplimatum, crystallos Salis dulces &c.

Nimm des mit Schwefel calcinirten ♂tis, oder Stahls / q. l. zerstoß und reverberire ihn ein wenig / giesse alsdenn Aquafort oder Spirit. Salis q. s. darüber und laß es Tag und Nacht zusammen in digestione stehen. Dann geuß die Solution sachte ab und ander Aquafort oder Saltzgeist wieder darauf / digerire es abermahls Tag und Nacht und procedire ferner darmit/ wie zuvor. Das repetire so lange/ als sich das menstruum färbet / oder vom ♂te was solviret vel extrahiret. Demnach so abstrahire das menstruum von den Solutionibus, das residuum aber extrahire wiederum mit destillirten und cum Armoniaco acuirten Wein-Essige / so lange er etwas ausziehen kan. Zeuch dem-

demnach den Eßig auch wiederum / biß auf die Trockene davon / da wirstu einen sehr zart und subtilen crocum Martis, so dessen anima gleichsam ist finden. Dessen nimm dann ℥ij. und Mercurii sublimati ℥iv. reib sie wohl unter einander und streue sie auf eine gläserne Solvir-Schale / oder Taffel / stelle sie also in locum humidum vel cellam und laß sie einige Wochen darinnen stehen / so zerfließt das Pulver in einen röthlichen Liquorem, der insgemein ein Oleum oder Oel genennet zuwerden pfleget. Auf diesen Liquorem oder Oleum, geuß einen wohl rectificirten Spiritum vini, in welchem zuvor Crystalli Salis dulces, prolubitu, solviret worden / æquali pondere, stelle es zusammen in einem Digerir-Glase / cum operculo quidem ast non lutato seu luto munito, in warmen Sand oder Asche / so lange / biß alle Humidität wieder evaporiret und es zu einem trockenen Pulver worden ist. Demnach so geuß auf ausgebrannten oder geglüeten Grünspahn (welcher gantz blutroth aussehen muß) q. l. olei vel Butyri Antimonii rectificati (so per humilem cucurbitam cum alembico amplo am besten zugeschehen pfleget. Gehet zwart in einer geräumigen Retorten und ziemlich weiten recipienten / per gradus destillando, auch an / man muß / oder darf ihme aber nichts vorschlagen / es auch nicht ausspühlen / sondern was sich an den retorten Halß henge / mit einer glüenden Kohle fliessend machen und fort treiben. Das mercke wohl mein lie-

der Tyro artis destillatoriæ, es wird dir der Brey nirgends so treulich ins Maul gestrichen!) q. l. setze es in die digestion, biß der Liquor sich blutroth gefärbet hat/ dieses so lange mit frischem Oleo Antimonii wiederholend/ als es einige Röthe aus dem calcinirten Grünspahn ziehet. Dieses wohlgefärbte Oleum geuß alsdenn auff voriges/ vom Marte, Mercurio sublimato und Crystallis Salis dulcibus gemachtes Pulver/ menge sie wohl unter einander/ stelle es abermahls in einem digerir-Glase/ oder mit einem alembico bedeckten Kolben/ indigestion, wie zuvor geschehen und laß es gemachsam wieder exsicciren und zum Pulver werden. Nimms dann aus/ laß etwan 1. Marck fein Silber schmeltzen und trage successive von diesem Pulver/ (entweder mit dem Liquore Arsenici vel nitri fixi, aut anima Saturni, wohl imprægnirt) unter stetigem Umrühren/ so viel darauf/ als es nur annehmen und in sich fassen will oder kan. Laß es zuletzt scharff fliessen/ damit alles recht eingehe und mit dem Silber sich incorporire. Treib es hernach mit behörigem Bley/ auffm Teste wohl ab/so wirstu eine herrliche Lunam fixam, welche sehr Goldreich schon ist/ erhalten.

NB. Wie die Crystalli Salis dulces zu bereitet werden müssen/ ist aus Dr. Dav. Kellners ærario chymico, und zwart in desselben Appendice, auch andern Schrifften mehr/zu erlernen. Non autem omnes in præparandi modo conveniunt, sed

ſed differunt in illo valdopere Autores ſ. Scriptores.

PROCESSUS XXXI.

Fixatio Lunæ per Sulphur Martis & Veneris &c.

℞. Japoniſch/oder Ungariſchen Kupffers und Steuermärckiſchen Stahls jedes gleichviel nach Belieben. Laminire beyde wohl / iedoch jegliches a part. Schneide etwan Groſchen groſſe Stücklein daraus / ſtratificire ſie dann mit folgenden Pulver / ex parte I. Armoniaci & part. ij. Mercurii ſublimati beſtehende und cementire ſie gradatim alſo / daß nur die Salia, nicht aber die metalla zerflieſſen. Laß demnach von ſelbſt erkalten und zerbrich den Tiegel / ſo wirſtu die metalla fein mürbe und friabel finden. Separire dieſe alsdenn von den Saltzen (ſo per ſolutionem am füglichſten geſchehen kan) ſtoß und reibe ſie wohl klein / geuß demnach einen guten deſtillirten oder in deſſen Ermangelung nur gemeinen Weineßig / der mit dem Spiritu Salis communis ein wenig acuiret iſt / darauff ſtelle das Glaß indigeſtion per aliquot dies, ſo extrahiret derſelbe bey der metallen animam oder Sulphur. Geuß die Extraction dann ab und mehr vom vorigen menſtruo wieder über das reſiduum, laß wiederum digeriren und procedire ferner in allem darmit / als zuvor geſchehen. Das conti-

continuire und repetire so lange/ als sich das menstruum von den Metallischen Kalck färbet. Die Extractiones geuß demnach alle zusammen und abstrahire das menstruum ad Siccitatem usque. Was zurück bleibet/ glüe wohl aus/ damit aller Spiritus Salis wieder davon rauche und extrahire es dann de novo mit destillirten & cum Armoniaco acuirten Weineßige/ wie zuvor geschehen. Die Extractiones abstrahire ferner auch wieder ad consistentiam mellis vel alicujus Extracti usque, dieses versetze denn mit gleichschwer oder mehr Lunæ in Aquafort solutæ, laß etliche Tage zusammen digeriren und abstrahire hernach das menstruum, aliquoties cohobando, biß auff die Trockene wieder davon und laß Spiritum vini rectificatum darüber abbrennen. Versetze hierauf das residuum mit gleichschwer des schwartzen/ aus Salpeter & ♀ro gemachten/ oder auch eines andern guten Reducir-flusses/ reibe sie wohl unter einander und thue die Mixtur in einen guten Feuer bestehenden und Breitbodennichten Tiegel/ bedecke die Materie wohl und dichte zusammen gedrückt/ etwan Fingers dicke mit Bleyglaß/ setze hierauff denselben mit einer Scherben bedeckt/ in einem Windofen/ beschütte ihn rings um mit todten Kohlen und gieb alsdenn von oben Feuer/ laß also bey 6. oder 8. Stunden wohl fliessen/ hernach von selbst erkalten und treibe den regulum davon aufm Test behöriger maßen ab/ so wirstu eine/ wenigsten zum Theil/ wo nicht gantz fixe und

und ziemlich Goldreiche Lunam davon erhalten/ welche die aufgewendete Kosten und Mühe wohlbelohnen wird / besonders mit etlichen Marcken Silbers die Arbeit zugleich angestellet. Sintemahl iede Marcks ☽ 2. biß 3. Loth Gold halten und geben soll.

PROCESSUS XXXII.

Fixatio Lunæ per Sulphur comm. c. Calc viv. fixat. Cinnabarim nativam &c.

Nimm 🜍is communis part. j. Calx viv. part. ij. stoß und menge beyde wohl unter einander / schütte es demnach in einen unglasurten festen Topff/ setz ihn bedeckt in einen Windoffen oder Zirckelfeuer und laß ihn gemachsam erglüen. Schütte alsdenn diese wohl durchglüete Massam, erkaltet und zerstossen/ in heiß Wasser und rühre sie wohl um/ so solviret sich der Sulphur und Kalck-Saltz darinnen/ seige es hierauf durch einen Tuchsack. In die Solution tröpfle nach und nach ein wenig Olei ♀ri per deliquium parati, so schlägt sich der Schwefel nieder und fället zu Boden. Diesen separire von Wasser und truckne ihn. Nimm demnach dieses figirten Sulphuris 3. Loth/ thue ihn in ein niedrig Kolben Glaß und geuß die Solution von 2. Loth reinen Silber und 1. Loth Bergzinnobers / (man mag deren jedes in duplo, triplo, quadruplo &c. Nachdem man des Sulphuris fixati viel hat / oder

oder viel auff 1 mahl machen will nehmen) stelle es also bedeckt 8. Tagelang oder länger in digestion, ziehe hernach das menstruum gemächlich ab/ und edulcorire das residuum mit Kalck-Lauge / welche mit Urin extrahiret worden / wohl / wie bekandt und gebräuchlichen ist. Wenn es nun wohl ertrocknet / so cementire es mit Bley-Aschen also / daß das residuum in die Mitten der Aschen im Tiegel geleget und oben mit verpufften Saltz bedecket werde. Verlutire darauf den Tiegel mit einem Deckel wohl / und setze ihn ertrocknet 8. Tagelang in ein per gradus zuverstärckendes cementir-Feuer. Reducire die massam alsdenn und treibe den regulum davon wohl ab/ so hastu eine schöne Lunam fixam auro gravidam.

PROCESSUS XXXIII.

Fixatio Lunæ per Sal comm. peculiari modo præparatum & Cinnabarim nativam &c.

Solvire Sal. communis q. l. in Regen- oder Schneewasser/ filtrire und laß es wieder davon abrauchen. Solch solviren und coaguliren repetire 3mahl. Denn schmeltze es in einem Tiegel und schütte es in einem Meßingeren Mörser/ so erscheinet es röthlich und als ein Glaß. Dieses Saltzes nimm nun 1 Theil und Bergzinnobers 2. Theil/ stoß und reibe beyde wohl unter einan-

einander / imbibire das Pulver mit destillirten Weineßig 4. mahl / also / daß es jedesmahl wieder trocken worden sey / ehe es von neuen imbibiret werde. Thue dann solches in eine gute Cement-Büchse oder Tiegel / bedecke und verwahre sie wohl und setze sie also in linde Sandwärme 3. Tage lang; denn gib 3. Tage stärcker Feuer / daß es zuletzt fliesse. Mit diesem figirten Zinnober nun vermische Silber-Kalck oder ausgebrannt Faden-Silber / und stelle es wohlvermacht 3. Tage lang in Sand / mit solcher Hitze / als zum sublimiren erfordert wird. Nims demnach wieder heraus / zerstoß / solvirs / filtrirs / und was im filtro zurücke bleibet / reducire mit einem guten Fluß / und treibe den regulum davon ab / so hastu eine gute Goldschwere Lunam fixam.

PROCESSUS XXXIV.

Fixatio Lunæ per Sal Gemmæ, vitrum Antimonii, Sulphur Martis & Lapid. calamin. Spiritum Silicum &c.

℞. Mit oleo tartari perdeliqu. parato purgirter Lunæ q. l. laß dieselbe entweder mit Sale Gemmæ, oder vitro Antimonii schmeltzen. Davon nimm dann 4. Loth / laß sie in einem Tiegel wohlfliessen / und thue darzu 4. Loth gut Zinn / mit gleichviel ♁ii purgati ad ignem, ut moris est,

amalgamirt/ weil es noch heiß ist. Laß demnach erkalten/ und zerschlage den regulum davon in kleine Stücklein/ diese vermische mit 1. Loth des aus Gallmey und Eisen gezogenen Schwefels/ fasse sie also mit dem Spiritu Silicum ein wenig befeuchtet/ in ein Löschpapier/ und cementire es mit calce viva, in dessen Mitten gelegt/ wie bekannt ist/ 12. Stunden lang per gradus; Nimms dann erkaltet wieder heraus/ reducire die massam compactam mit einem Mercurial-Fluß/ und treibe sie aufm Teste ab/ so hastu eine schöne Goldhaltige Lunam fixam, nisi in totum, magna tamen ex parte, & quidem cum Lunæ augmento.

PROCESSUS XXXV.

Fixatio Lunæ per amalgama cum Jove, Sulphur Antimonii, Crocum Veneris & Spir. Nitri super Silices rectificatum &c.

Oder nimm ex Luna pura, ♃ ☿io ana gemachtes amalgama, setze ihme dem 4ten Theil Sulphuris, antimonii & croci veneris (ex ærugine præparati) zu/ misch alles wohl unter einander und geuß in einem digerir-Glase Spiritus Nitri super Silices rectificati q. s. darüber/ setze es also cum suo operculo bedeckt per mensem in digestion; qua finita, abstrahire das menstruum, aliquoties cohobando, davon/ residuum edulcorire cum aqua cali-

calida, alcali quodam parumper imprægnata; reducire es dann mit behörigem Fluß/ und treibe den regulum davon ab / so wirstu Lunam fixam mit einer Vermehrung des Silbers erhalten.

PROCESSUS XXXVI.

Fixatio Lunæ per Sal Calcis vivæ Flores Sulphur. fixat. & Mercurium sublimatum &c.

Cementire laminas Lunæ q. l. mit dem Sale Calc. vivæ & q. s. stratificirt/ uti moris est, 3. mahl per gradus 6. Stunden lang/ so wird die Luna mürbe und brüchig. Diese cementire dann ferner mit folgendem gelben Pulver auch 3. mahl per gradus im Zirckelfeuer/ iedesmahl 12. Stunden lang; hernach schmeltze sie mit einem guten Fluß und treib sie behöriger maßen ab/ so wird sie ex parte fix und giebt in der Scheidung den 4ten Theil Gold.

Das gelbe Pulver darzu.

Nimm Mercurii vivi q. l. geuß in einem Kolbenglase gemeinen Schwefelöhls q. s. darüber/ stelle es zusammen in warmen Sand zu digeriren/ und laß es 2. oder 3. Tage darinn stehen. Hernach so abstrahire das menstruum vom Mercurio, 3 oder 4 mahl cohobando ab/ oder so lange und offte/ biß das Qveckfilber am Boden fix liegen bleibet. Auf solche Weise figire auch die

Flores ♀is. Deren setze denn 2. Theil zu 1. Theil Mercurii sublimati, reibe beyde wohl unter einander / und so schwer als beyde wiegen / noch Armoniaci darzu / und sublimire es mit einander. Was sich auffsublimiret / kan zu ander Arbeit gebraucht werden / was aber unten bleibet laß etliche Stunden wohl glüen / so vereiniget sichs und wird gelbe.

PROCESSUS XXXVII.

Fixatio Lunæ per oleum Antimonii, & Mercurium sublimatum c. spiritu nitri præparatum &c.

Nimm der Röthe oder des Sulphuris ♁ii part. II. & Salis Tartari part. I. vermisch und schmeltze sie in einem Tiegel zusammen / wenn sie nun wohl fliessen / so geuß sie aus und stosse die erhartete massam, weil sie noch warm ist. Das Pulver streue sofort auf eine Glaßtaffel / und setze es ad solvendum in feuchten Keller / so solviret es sich zu einem Oehl oder Liquor. Vermische demnach diesen mit Ziegelmeel / daß es wie ein Mueß oder Brey werde. Thue es alsdenn in eine gute steinerne / oder verlutirt gläserne retorten / destillire es mit starckem Feuer / so gehet ein schön roth oleum oder Liquor herüber. Geuß solches dann auf einen entweder mit dem oleo ⊕li oder Spiritu nitri, præcipitirten Mercurium, digerire es etliche Tage zusammen / biß es

trucken

trucken und zum Pulver wird. Dieses præcipitati Mercurii cum Sulphure antimonii imprægnati, nimm nun q. l. vermisch ihn unter gleichschwer Silberkalcks/ thue solche Mixtur in einen Schmeltztiegel/ bedecke sie mit Venedischen Glaßpulver und den Tiegel mit einer Stürtzen. Stelle sie demnach in Windofen/ rings um mit Kohlen beschüttet/ und gib dann ignem suppressionis, oder von oben Feuer/ laß solches durchbrennen und die materie eine Stunde lang wohl schmeltzen/ treibs darauf mit gleichschwer Bley behöriger maßen ab/ so hastu eine ziemlich fixe und goldreiche Lunam.

PROCESSUS XXXIIX.

Fixatio Lunæ per Sulphur Antimonii & Mercurium sublimatum alia.

Laß ♀is Antimonii und Salis Tartari ana q. l. mit einander fliessen/ geuß es denn aus und zerstoß es/ weil es noch warm ist/ klein. Thue es demnach in eine phiol und schütte wohl rectificirten Spiritûs vini q. s. darüber und setze es in warmen Sand zu digeriren/ so ziehet der Spiritus vini die Röthe aus dem ♀io. Geuß dann diesen gefärbten Weingeist ab/ und andern wieder darauf/ digerire es wieder als zuvor/ und repetire solches so lange/ biß der Weingeist nicht mehr roth wird. Geuß hierauf alle Extractiones zusammen/ und abstrahire in B. M. den Spiritum vini

vini wieder/ biß auf einen dicklichen Liquorem, davon. Diesen vermische dann mit Ziegel-Mehl oder calcinirtem Kieselsteinpulver/daß es wie ein Teig oder Mueß werde / thue solches in eine Wallenburgische oder Heßischsteinerne retorten und treibs gradatim, zuletzt mit starckem Feuer herüber / so bekömstu ein schön roth oleum. Infundire demnach Mercurii purgati q. l. mit dem oleo ♀is vel Vitrioli q. s. laß 3. Tage zusammen in digestione stehen und abstrahire hernach das oleum im Sand wieder davon. Schütte es dann wieder darauf / digerire es abermahls wie zuvor 3. Tage und Nächte / abstrahire es auch wiederum/und repetire diese Arbeit zum drittenmahl gleicher gestallt/ als zuvor geschehen ist/ und zwar zuletzt mit sehr starckem Feuer / daß die retorte wohl durchglüe/ und laß sie also eine Nacht liegen und im Feuer erkalten. Diesen præcipitat nun zerstosse und thue ihn mit obigen rothen oleo Antimonii (welches nichts anders als dessen Sulphur in forma liquida ist) wohl imbibirt in ein Kolbenglaß / digerire es im Sande so lange/biß die massa gantz trucken worden ist. Zerstoß und imbibire sie dann wieder mit vorigem oleo und procedire ferner damit wie zuvor. Solches repetire auch zum 3ten u.4. mahl also. Nimm demnach den præcipitat heraus / zerstoß und trage ihn mit einem Ingress-Pulver versetzt / auf Silber im Fluß und laß ihn wohl eingehen/ treib alsdenn den regulum davon mit 2. Theil ♄ aufm

Test

Test ab/ und scheide die Lunam, so wirstu 3. oder 4. Loth fix und güldisch in der Marck finden.

PROCESSUS XXXIX.

Fixatio Lunæ per rubed. Antimonii Plattschlich vom Marte, Arsenicum rubrum &c.

Cementire rein dünn geschlagene Silber-Blech-Stücke entweder mit osse Sepiæ, oder calcinirten Muschelschalen / oder auch grosse Schneckenhäusern / bey die 6. biß 8. Stunden lang / so ziehen diese Sachen die Feuchtigkeit aus dem Silber an sich. Dieses also præparirten Silbers 1. Marck stratificire ferner mit folgendem Pulver / bestehende aus der Röthe des Antimonii 1. Theil / des Plattschlichs vom Marte gemacht 2. Theil und rothen Arsenici 1. Theil / alles wohl klein gestossen cum oleo Armoniaci etlich mahl angefeuchtet und wieder eingetrucknet / in einem Tiegel per gradus etliche Stunden / also / daß es zuletzt fliesse / laß wohl zusammen schmeltzen und treib es demnach erkaltet aufm Test mit behörigem ♄ ab / und scheide es / so wirstu bey die 4. Loth Silber in der Marck figirt und in Gold verwandelt finden.

Die Röthe des Antimonii hierzu wird also præpariret.

Rec. Mineræ Antimonii Hungaric. & Nitri ana ℔iß cinerum clavellat: & Tartari ana ℔ß stoß alles wohl unter einander / trage es nach und nach in einen glüenden Tiegel oder Topff / und rühre es mit einen eisernen Krücklein stets um / damit sichs wohl calcinire. Geuß es demnach aus in heiß Wasser und laß es über Nacht stehen. Den folgenden Tag gieß / was roth ist ab / und thue die grobe remanenz am Boden hinweg. In die Solution aber sprenge starcken Eßig / so fällt der rothe Sulphur Antimonii zu Boden / davon laß das Wasser sachte ablauffen/und truckne das residuum, so ist die Röthe des Antimonii bereitet.

Der Plattschlich aber wird also gemacht.

Nimm Kärndner Stahl-Bleche / oder auch andere / stratificire sie mit Gold-Kieß / wenn man sie haben kan / oder in deren Ermangelung mit anderen Kiessen / wie gebräuchlichen / cementire sie demnach per gradus also / daß der Tiegel zuletzt braun glüe. Laß hierauff erkalten / separire den Stahl vom Kießpulver behutsam / stoß und reibe ihn dann fein klein / so hastu den rechten Plattschlich hierzu. Oder extrahire cum menstruo conveniente den Sulphur daraus / und brauche ihn an statt des Plattschlichs / ist noch besser.

PRO-

PROCESSUS XL.

Fixatio Lunæ per Vitriolum Martis & Veneris, item Antimonii &c.

Præparire Lunam laminatam dephlegmando & purificando per cementationem cum supra ab initio dictis speciebus, uti sunt cornua, ossa, ungulæ & dentes animalium; Item terræ argillaceæ, cretaceæ, sigillatæ &c. Item Salia varii generis, simplicia & composita &c. more consueto. Diese hebe auf zu folgendem Gebrauch. Dann so nimm Vitrioli Martis & Veneris, wie auch Cinnabaris antimonii ana 8. Loth/ stoß und mische alles wohl unter einander/ thue es in ein Glaß und imbibire es mit 8. oder 10. Lothen butyri Antimonii, laß zusammen ein wenig digeriren/ abstrahire demnach das menstruum, aliquoties cohobando, fein langsam per cucurbitam humilem in B. M. oder cineribus, & per aliquot dies digerendo, idque tamdiu repetendo, biß sich alles zusammen coaguliret und zu einem braunen Stein wird. Versuche alsdenn diesen Stein auf einem glüenden Eisen/ ob er ohne Rauchen fliesset oder schmeltzet/ so ist er fix und just. Contra, si aliter se habet, da er denn noch ferner mit butyro antimonii, wie zuvor/ tractiret werden muß/ biß er nicht mehr rauchet. Oder laß ihn in B. M. solviren/ coagulire ihn denn wieder/

biß er fix wird. Mit diesem Stein nun cementire obige præparirte Lunam ferner per gradus etliche Stunden lang/ also/ daß sie zuletzt fliesse oder schmeltze. Denn treibe sie ab/ und cementire sie noch einmahl darmit/ so ist sie fix und gut. Oder trage des Steins 1. Loth auf 4. Loth Gold im Fluß/ so wird dieses brüchig und gleichsam eine Tinctur/ oder tincturalisch/ davon trage denn 1. Loth auf 10. Loth dephlegmirt und purgirt Silber im Fluß/ so wird diß alles zu gutem Golde.

PROCESSUS XLI.

Fixatio Lunæ per regulum antimonii compositum ejusque amalgamationem cum Mercurio &c.

℞. Antimonii Hungarici aliusve boni ℔ j. Limatur. Martis & Veneris, Saturni ana ℥iiij. ♃ ℥ß. laß 6. Stunden zusammen fliessen / thue alsdenn 8. Loth Silber darzu und erhalte es noch eine Weile im Flusse; hernach gieße es aus in einen Gieß-Puckel. Wenn es erkaltet/ so nimm den König heraus/ stoß ihn klein und amalgamire ihn cum ☿io purgato. Sublimire denn den Mercurium dreymahl davon / in vorgeschlagenes Wasser/ wie gebräuchlich/ und treibe das Residuum auf dem Teste mit Bley ab/ so ist die Luna compact und fix.

PRO-

PROCESSUS XLII.

Fixatio Lunæ per Antimonium, Wißmuth und Gallmey &c.

℞. Antimonii optimi ℔j. vitri Saturni & Lithargyrii ana ℔ß. Gallmey 4. Loth laß mit einander fliessen. Hernach nimm Bley ℔j. Wißmuth 3. Loth/ Limatur. ♀ris vel Aurichalci 2. Loth. Laß auch zusammen schmeltzen. Beyde Könige versetze mit 1. Marck dephlegmirter Luna, und laß sie wohl mit einander schmeltzen und zwar in einem guten Tiegel/ ie länger/ ie besser. Treibe demnach die Massam auf einem wohl geschlagenen Test ab/ so ist die Luna compact und etwas güldisch.

Oder

℞. Antimonii part. IV. Cupri part. ij. & Stanni part. j. schmeltze sie zusammen zum Könige/ damit versetze gleichviel dephlegmirtes Silber im Fluß und treib die Massam mit dem Antimonien-Bley ab/ so ist die Luna pur und fix. NB. Je öffter dieses geschiehet/ ie reiner und fixer wird die Luna.

PROCESSUS XLIII.

Fixatio Lunæ alia per regulum antimonii compositum, hujusque amalgamationem cum Mercurio & dein sublimationem &c.

R. An-

R. Antimonii Ungarici ℔ j. Limat. Martis & Veneris, Huiana ℔ß. ♃ Anglican. ℥ß. sine invicem mixta fluere per 6. horas, tunc adde Lunæ dephlegmatæ Libr. ß. & ulterius permitte fluere; postea effunde in catinum sevo illitum. Regulum dein exime, facque cum illo & Mercurio s. a. amalgama & abstrahe, sublimando, Mercurium bis vel ter, aut præcipita illum cum Aqua forti, more consueto, ut fiat inde Mercurius sublimatus metallicus. Ultimo purga Lunam in cineritio & erit præparata & fixa.

NB. Kan zuvor mit einem Figir-Fluß geschmoltzen werden/ ehe es aufm Test abgetrieben wird. Dieser Proceß kömmet mit dem 41sten meinst überein; habe ihn aber doch/ weilen er in etwas von demselben discrepiret/ mit inseriren wollen/ welches dem geehrten Leser/ hoffentlich/ nicht mißfallen wird.

PROCESSUS XLIV.

Fixatio Lunæ per Flores Sulphuris Martiales rubros &c.

R. Lamellarum Lunæ puræ in frustula discissarum q. l. cementa illa primum cum Sale ex capite mortuo infra descriptæ Aquæ fortis extracto l. a. sineque ultimo per horam fluere, sic disponitur Luna ad fixationem & gradationem. Dein stratifica hanc Lunam rursus cum sequentibus floribus Sulphuris Martialibus rubris, mo-

re

re solito, & cementa iterum per aliquot horas secundum gradus, ita, ut in fine Luna fluat cum pulvere cementatorio, hoc tertia vice repete. Vel misce hujus Sulphuris Martialis ℥iij. cum Cera viridi q. s. & fac inde globulos parvos. Postea funde Libr. ß. Lunæ ita præparatæ &, dum fluit, injice globulum unum post alterum, permitteque per horam in fluore, quo facto purga regulum in cineritio vel granula per scopum & in sequente Aqua forti solve, sic, quod fixum & tinctum est, de Luna, præcipitabitur ad fundum, calcis instar subfusci, quam optime edulcora & candefac, uti moris est, deindeque cum borrace funde, habebisque sic ad minimum ℥ij. ☉ purissimi.

Flores Sulphuris Martiales ad hunc laborem ita parantur.

R. Sulphuris flavissimi & Limat. Martis cum aqua pluviali irroratæ Lapidisve hæmatit. subtilissime pulverisati atque urina imprægnati und zum Rost gemacht/ ana Libr. j. misce invicem optime terendo. Dein per cucurbitam terream l. a, sublima; Flores inde elevatos cum residuo probe tuso iterum misce intime ac denuo sublima, idque tamdiu, totiesque repete, donec sublimatum appareat rubrum.

Aquæ fortis vero descriptio hæc est.

R. Silicum pulverisatorum, nitri & vitrioli

ana

ana Libr. iij. vel q. l. (nitrum debet esse depuratum & vitriolum ad rubed. calcinatum) contusa probeque mixta inde retortæ argilaceæ firmæ & destilla l. a. per gradus, igne ultimo fortissimo, aquam in receptaculum satis amplum, ita ut omnes transeant, nullique remaneant spiritus. Ex hoc residuo præparatur, elixiviando, filtrando & coagulando, supradictum sal cementatorium.

PROCESSUS XLV.

Fixatio Lunæ per Sal Martis & Sulphur. & veneris ope menstrui ex Alumine plumoso, nitro & vitriolo destillati. &c.

R. Aluminis plumosi, Nitri & Vitrioli ana q. l. (NB. Das Federweiß muß wohl klein gerieben werden) stoß/ vermisch und destillire daraus/ per retortam terream infra probe lutatam, ein gut Aqua fort; darinn solvire Lunæ finæ & Mercurii purgati ana q. l. iedoch iedes à part. Geuß hernach die Solutiones zusammen/ und versetze sie mit Sulphure Veneris & Sale Martis pro lubitu, stelle es also einige Tage in Digestion, abstrahire demnach das Menstruum wieder davon/ cohobire und repetire dieses etliche mahl. Dann laß aquam ♄ni noch ein paarmahl darüber abrauchen und wohl austrucknen/ daß alle Spiritus davon kommen und die

Massa

Massa wohl ausgesüsset werde. Reducire sie darauf/ mit einem Mercurial-Fluß versetzt/ und treib den Regulum davon aufm Test/ behöriger massen/ ab/ so wirst du deine Lunam nicht allein ziemlich fix/ sondern auch vermehrt und etwas güldisch finden. Fast gleichmäßigen Proceß hat auch Becher in Tripode suo Hermetico fatidico, p. 183. qui est: ℞. Lapid. calaminaris, Nitri & Vitrioli ana q. l. destilla ex his igne fortissimo Aquam fortem, dephlegma hanc, solutionem Lunæ præcipita c. ea, sic calx fundum petit nigra, quæ, in capella examinata Lunam fixam sistit.

PROCESSUS XLVI.

Fixatio Lunæ per regulum Antimonii Martialem Venereum, æs viride &c.

℞. Antimonii bene striati, Eisensinter/ Salpeter und Weinstein ana ℔ j. stoß und reib sie wohl unter einander/ darmit stratificire dann schön roth geschmeidige Kupffer-Bleche/ und laß sie zusammen schmeltzen; Geuß dann in einen Gieß-Puckel/ so fällt ein schöner König davon. Diesen zerschlage demnach in Stücklein/ Brocken-weiß/ stratificire sie mit Grünspan uñ cementire sie 8. Stunden lang per gradus, also/ daß der Tiegel nicht gar erglüe/ und die Materie nicht fliesse. Das wiederhole

zwey

zweymahl/ so ist der König bereitet und wohl zugerichtet. Nimm dann fein Silber 4. Loth/ laminirs und schneide es zu Stücklein/ nach Belieben/ stratificire sie mit 6 Loth des Pulvers vom zubereiteten Könige/ laß 6. Stunden lang mit einander per gradus cementiren und demnach auch 6. Stunden lang gelinde schmeltzen. Hoc facto, laß erkalten/ nimms denn aus und treib den Regulum auf Test/ zum Blick/ ab/ so hast du Lunam fixam, nisi in totam, magna tamen ex parte, die zugleiche etwas göldisch ist.

PROCESSUS XLVII.

Fixatio Lunæ per Cadmiam, Tutiam & farinam vitri veneti.

R. Farinæ vitri veneti part. ij. Cadmiæ (oder gelb- oder rothen Gallmey) & Tutiæ ana part. j. stoß und reibe alles wohl unter einander/ darmit stratificire mit Saltz zuvor dephlegmirte Silber-Bleche und cementire sie mit Venedischen Glaß-Pulver bedeckt/ per gradus im Zirckel-Feuer/ oder Wind-Ofen/ bey 12. Stunden lang/ also daß es zuletzt wohl schmeltze. (NB. Je länger das Silber mit diesem Cement-Pulver schmiltzt/ ie besser ist es.) Laß demnach von selbst erkalten und hebe das oben auf sitzende Glaß/ so behutsam abgeschlagen werden muß/ zu fernerem Gebrauch auf/ sintemahlen es zu dergleichen Arbeit besser/ als

das

das erste/ ist. Den Regulum aber treibe aufm Teste ab/ so bekommst du eine schöne/ etwas gadirte/ Lunam compactam & ponderosam.

PROCESSUS XLIIX.

Fixatio Lunæ per regulum Antimonii Martialem, Arsenic. alb. fixat. æs viride & Mercur. Sublimat. vel Præcipitat. &c.

Rec. Antimonii Ungarici vel Bohemici & Limaturæ Chalybis ana ℥iij. Salis, Nitri und Tartari ana ℥iiij. stoß diß alles zu kleinen Pulver und mische klein Kohlen-Gestübe q. l. darunter/ schütte es zusammen in einen weiten Mörser/ zünde es mit einer lebendigen Kohlen an/ oder trage es successive in einen glüenden Tiegel/ und lasse es verpuffen/ hernach fliessen und gieß es aus in einen Gießpuckel zum Könige. Den stoß demnach klein und versetze dessen Pulver mit Arsenici albi fixati, Mercur. sublimati & æris viridis ana ℥iiß. reib alles wohl unter einander/ damit stratificire und cementire halb so schwer/ mit Pferde-Huef zuvor wohlgebrennten feinen Silbers bey die 12. Stunden lang/ per gradus im Sande/ alle 3. Stunden den Grad erhöhende / also/ daß zuletzt der Sand unten her erglüe. Diese cementirte Lunam reducire alsdenn mit einem Sale alcali, so ist sie fix und schwer.

PROCESSUS XLIX.

Fixatio Lunæ per Mineram Antimonii Hungaricam & Marcasitischen Kieß &c.

Rec. Mineræ Antimonii Hungaric. und Marcasitischen Kießes iedes gleich viel/ nach Belieben/ zerstoß und laß vermischt im Tiegel wohl zusammen schmeltzen/ gieß es denn auf einen reinen glatten Stein/ so ist es weiß. Reib es demnach wohl und reverberire es 24. Stunden lang/ auf einer breiten Treib-Scherben unter einer Muffel/oder in einem rechten Reverberir-Ofen/ so wird das Pulver roth/und ist also hierzu fertig und bereitet. Demnach so nimm 1. Theil Silber/entweder mit Kreiden/Knochen/ Saltzen ꝛc. Anfangs gelehrter massen præparirt/ q. l. laminire dieselbe und stratificire sie/ üblicher Weise/ mit vorigem rothen Pulver/ bedecke dann das S. S. S. zuletzt mit Venedischem oder anderm weissen Glaß-Pulver etwan Fingers dicke/ laß es demnach in einem Wind-Ofen 4. Stunden lang gradatim cementiren und zuletzt gar fliessen und darauf erkalten. Treib alsdenn den am Boden des Tiegels sich gesetzten Regulum auf der Capelle oder Teste behöriger massen/ ab/ so wirst du eine Lunam fixam, die viel Gold hält/ finden.

NB. Mit P. c. p. diese Arbeit angestellet/ auch etlichmahl repetiret/ soll noch besser seyn/ als von glaubwürdigen Leuten / die es selbst practiciret haben/ berichtet worden bin/ auch ipsa ratio solches bekräfftiget/ daß es wahr seyn könne.

PROCESSUS L.

Fixatio Lunæ per Lapidem pyrmieson, seu vitrum arsenicale compositum &c.

Rec. Antimonii fusi vulg. Arsenici albi ana ℥ij. Sulphuris communis ℥v. Salis duplicati ex capite mortuo Aqu. fort. parati ℥j. stoß und reibe diese Species wohl unter einander/ laß denn etwan ½ Stunde zusammen fliessen/ geuß es demnach aus auf einen glatten warmen Stein/ oder in einen Mörser/ so wird ein braun-roth Glaß daraus. Dieses stosse klein/ stratificire und cementire alsdenn mit Horn oder Kreiden dephlegmirte Lunam drey oder vier Stunden lang gradatim darmit/ also/ daß sie zuletzt gar fliesse/ und dieses repetire noch dreymahl allermassen wie zuvor/ so ist die Luna fix und zum gradiren geschickt.

PROCESSUS LI.

Fixatio Lunæ per Cinnabarim comm. & Sal Saturni verum &c.

Rec. Lunæ purissimæ q. l. solvire solche l. a. in Aqua forti ex Alumine crudo, nitro depurato & vitriolo ad rubedinem calcinato ana q. l. destillirt; Thue demnach gleich schwer mit der Luna, gemeinen Cinnober/ klein gestossen/ und etwan den zehenden Theil Salis ♄ni veri darzu/ in die Solution, laß 8. Tage lang in digestione stehen/ alsdenn zeuch das Menstruum, aliquoties cohobando, ad siccitatem usque wieder davon und behalte es zu ferneren Gebrauch. Das Residuum stosse und reibe wiederum klein/ edulcorire es mit warmen Wasser wohl/ und laß ein wenig hoch rectificirten Spiritus vini zuletzt noch abbrennen. Dann versetze die Massam mit einem zu Zinnober- und Mercurial-Arbeiten dienlichem Flusse/ (derer in meinen edirten collectaneis chymico-metallurgicis und Arte Separatoria Meldung geschehen ist) und laß sie darmit wohl schmeltzen. Treib demnach den Regulum davon wohl ab/ so wirst du deine Lunam nicht nur fix/ sondern auch vermehrt und den vierdten Theil derselben in Gold verwandelt finden.

PRO-

PROCESSUS LII.

Fixatio Lunæ per Cinnabarim Antimonii & calcem Auri &c.

R. Lunæ cum Salibus supra edocto modo purgatæ seu dephlegmatæ marcam j. Cinnabaris Antimonii ℥ij. Calcis seu Foliorum Auri ℥j. Das Silber granulire und den zerstosse/ thue sie alsdenn mit dem Gold-Kalck oder Blättern in ein Kolben-Glaß und geuß folgendes Aqv. fort. darauf/ und laß eine Zeitlang digeriren. Abstrahire demnach das menstruum, aliquoties cohobando, ad siccitatem usque davon; edulcorire alsdenn das Residuum mit warmen Urin und reducire es/ mit vorigem Fluß versetzt/ wie gebräuchlich. Den Regulum davon treib aufm Test/ gebührender massen/ ab und scheide/ was darauf zurücke bleibet/ so wirst du viel Gold davon erhalten/ welches nichts anders als ein Theil der darzu gebrauchten und hierdurch figirten Lunæ ist.

Das Aqua fort hierzu.

Rec. Vitrioli Ungarici ad rubed. calcinati, Sulphuris communis & æris viridis ana q. l. stoß alles klein und reibs wohl unter einander. Thue es demnach in eine fest steinerne Retorten und destillire per gradus, nach Art des gemeinen Scheide-Wassers/ ein Aqua fort da-

von / welches wenigstens zwölff Stunden Zeit erfordert.

PROCESSUS LIII.

Fixatio Lunæ per Alumen plumosum & Nitrum rubrum.

℞. Aluminis plumosi part. j. Nitri rubri part. ij. stoß und reibe es wohl unter einander / laß demnach im Tiegel erhitzen / aber doch nicht schmeltzen / erkaltet reib sie wieder klein und cementire laminas Lunæ etliche mahl per gradus, darmit / 4. oder 5. Stunden lang iedesmahl. Reducire es denn mit gekörnten Bley und dem schwartzen Fluß / so setzt sich das Silber am Boden des Tiegels / den treib hernach auf Test ab / so hast du eine schöne fixe Lunam oder weiß Gold / das magst du gradiren.

NB. Was der Autor dieses Processes eigentlich per nitrum rubrum allhier verstehe / ist nicht wohl hieraus zu ersehen. Derowegen dann statt dessen das Sal compositum, so Becher in seiner Chymischen Concordantz pag. 391. no. 136. sub hoc nomine beschrieben hat / interim darzu recommendiret haben will / welches folgender gestalt præpariret wird.

Nemlich:

℞. Nitri depurati 8. Loth / Salis comm. 4. Loth / Glaßgall 2. Loth / Vitriol oder Kupffer-

wasser

wasser 1. Loth/ stoß und reib alles wohl unter einander. Thue es demnach in eine langhälsigte Phiol/ setze diese in eine Sand-Capelle und gieb ihr erstlich ein klein Feuer/ hernach stärcke es ein wenig/ so steigt das Nitrum auf/ oder über sich/ das stoß alsdenn mit einem eisernen Drath wiederum nieder. Solches thue so lange/ biß das Nitrum nicht mehr aufsteiget und kracht wie man einen Stecken zerbricht. Hernach vermehre das Feuer auf eine Stunde mit Flammen/ gieß demnach die Massam fluentem aus/ so siehet sie wie eine Leber so roth aus/ und ist dienlich zu unserer Arbeit/ denn es macht alle Metallen zu Ertz und bringt sie in ihr voriges Wesen/wie sie gewachsen seyn. Solches erweiset der Autor pag. præcedente 390. no. 133. allwo er den ☿ium Hni darmit zu figiren lehret. Item pag. 231. no. 49. gedencket Becher dieses rothen Salpeters noch einmahl/ in Beschreibung einer Tinctur zum gradiren. Scheinet also/ daß sich solches wohl zu dieser unserer Arbeit schicken möchte. Wer es besser weiß/ communicire seine Gedancken und mehrere Wissenschafft hiervon auch dem Publico zum Besten.

PROCESSUS LIV.

Fixatio Lunæ per oleum Vitrioli verum ac genuinum.

Nimm mit Saltz und Gallmey dephlegmirter Lunæ q. l. stoß oder feile sie klein/ wenn sie nicht mürbe gnug ist/ geuß alsdenn vom oleo Vitrioli vero q. s. darüber/ stelle es demnach 8. Tage lang in digestion, und laß es gäntzlich darinn ertrocknen. Reducire es so dann mit einem guten Fluß und treib den Regulum mit Bley aufm Test ab/ so hast du eine sehr schöne und Gold-reiche Lunam fixam, damit du wohl bestehen magst.

NB. Das rechte und wahre Oleum Vitrioli figiret und gradiret Lunam purgatam auf den höchsten Grad. Consulatur de hoc Basilius Valentinus in seinen Schrifften.

PROCESSUS LV.

Fixatio Lunæ per oleum benedictum seu antimonii verum.

℞. Des Anfangs gelehrten præparirten Silbers q. l. granulire und solvire es in einem guten Aqua fort, die Solution præciptire mit Saltz-Wasser/ wie gebräuchlichen/ separire demnach/ decantando, das menstruum vom niedergeschlagenen Silber-Kalck/ edulcorire diesen dann/ bekandter massen/ wohl/ und geuß oleum benedictum seu antimonii verum, q. s. darauf und laß zusammen/ ad siccitatem usque, digeriren/ so wird die Luna binnen 9. Tagen fix und güldisch davon.

PRO-

PROCESSUS LVI.

Fixatio Lunæ per Rubedinem Antimonii, Cinnab. fixat. & Mercurium sublimatum fixatum.

Cementire Lunam laminatam & dicto modo præparatam mit der Röthe des Antimonii, fixen Zinnober und figirten mercurium præcipitatum ana q. s. zu 3. mahlen also / daß es allemahl zuletzt wohl fliesse. Denn granulire und scheide es / oder treibs zuvor auffm Test / mit etwas Bley rein ab / so erhältestu eine ziemlich fixe und goldreiche Lunam. NB. Wie aber der Zinnober und Mercurius sublimatus figiret werden sollen / wurde nicht darbey gemeldet / so derowegen anderwerts zu erlernen ist. Wovon vermuthlich im Particular-Zeiger von Zinnober arbeiten / etwas enthalten seyn wird. Item in Becheri Chymischen Glückshafen und auch andern Philosophischen Schrifften.

PROCESSUS LVII.

Boberzans Luna Fixa auro imprægnata.

℞. Antimonii Ungarici rubris striis præditi ℥iiij. æris viridis Libr. ß. Mercurii sublimati Libr. j. Salis Tartari ℥ij. stoß und reib alles zusammen

wohl klein u. untereinander/streue demnach das Pulver auf einen glatten Marmorstein / oder gläserne Solvir-Taffel / stelle sie an einen feuchten Ort/ oder in Keller/ so lange biß sich die massa etlicher maßen solviret und zum Brey wird. Fülle dann solche massam fluidam in eine weite niedrige Kolbe/ bedecke diese mit einem grossen Helm/ verlutire sie wohl und destillire es ex arena per gradus, so giebet es ein gut menstruum die lunam darmit zu figiren. Giesse dann dieses über wohl ausgesüsseten Silberkalcks oder ausgebrennt und rein gewaschenen Faden Silbers q. l. stelle das Glaß darmit 3. Wochen lang in digestion, abstrahire demnach das menstruum in B. M. aliquoties cohobando, wiederum davon biß auf die Trockene. Gieß hierauff ferner Q. E. vini und laß sie von selbst wieder davon rauchen und vertrocknen. Hoc facto geuß olei Tartari per deliquium paráti q. s. darüber und coagulire es darmit. Dann reducire und scheide die Lunam, so wirstu von der Marck silbers wenigstens 2 Loth fixer und zu ☉ gewordener Lunæ erhalten.

PROCESSUS LIIX.

Tunckels Luna Fixa auro gravida.

Solvire Lunæ dephlegmatæ Marcam I. in Aqua forti communi, mediante digestione. Die Solution præcipitire mit einem ex partibus æquali-

bus

bus Sulphuris & Vitrioli calcinati per retortam destillirten Wasser/ successive infundendo q. s. Wenn die præcipitatio vollenbracht / so stelle es ein paar Tage in digestion, hernach abstrahire das Wasser ad siccitatem usque wieder davon/ so bleibet die Luna in fundo liegendt. Diese nimm dann heraus / reib sie klein mit gleichschwer Mercurii sublimati und etwan 1. Loth ♁is Smiridis Hispanici vel lapidis Hæmatit. versetzet / und wohl unter einander. Thue demnach das Mixtum in ein Circulir-Glaß / stelle dieses wohl verwahrt in Sand zu sublimiren / wenn sichs nun sublimiret hat/ so wende das Glaß um und setze das Theil in den Sand / da das sublimatum inne ist. Dieses Verkehren und Umwenden repetire so lange/ biß nichts mehr auffsteiget sondern fix auf den Boden liegen bleibt. Solvire und edulcorire demnach das zerstossene residuum mit heissem Wasser und filtrire es / damit nichts vom Luna und dem Sulphure metallico verlohren gehe. Was im filtro oder vitro zurücke bleibet / exsiccire und reducire mit einem beqvemen Fluß hierzu/ so hastu eine schöne Lunam fixam auro gravidam.

PROCESSUS LIX.

Luna fixa alia valde præstans.

Mache einen Vitriolum Martis mit olei Vitrioli part. I. & aqu. pluvial. part. viij. wie gebräuchlich

lich ist. Glüe diesem auf einer breiten Treib Scherbe oder anderem Geschirr / unter einer Muffel / linde aus und rühre ihn mit einem eisernen Drath stets um / so bekomstu ein blutroth und Purpurfarbiges Pulver / darauf gieß destillirten Weineßig / dessen 8. Theil mit 2. Theil Spirit. Salis vel nitri acuiret sind / stelle es also in digestion, so extrahiret der Eßig die Röthe des Pulvers; geuß dann diese Extraction sachte ab und andern acuirten Eßig wieder darauf / laß wiederum als zuvor extrahiren und solches repetire so offt und lange / biß sich der Eßig nicht mehr roth färbet. Abstrahire demnach diese zusammen gegossene Extractiones ad olei consistentiam, so bleibt ein rother Liquor zurücke / welcher vulgo oleum Martis genennet zu werden pfleget.

Ferner extrahire auch kleingepucht Gold-Ertz / oder roth roth Gülden-Ertz / wie auch / oder in deren Ermangelung ein güldisches Kupffer-Ertz / mit aqua Regis digerendo, als zuvor geschehen / filtrire demnach die Extraction und abstrahire sie ad siccitatem usque, so erhältestu auch ein rothes Pulver davon. Dieses wiege und schütte es mit 2mahl so schwer / calcis Lunæ vermischt in des olei Martis auch 2.mahl so viel als vorige beyde zusammen wägen stelle sie also wohl unter einander gerührt / mittelst eines digerir-Glases 14. Tage lang in warmen Sand und laß es zusammen wohlein trucknen. Nims dann heraus und reducire die massam mit dem

vitro

vitro Hui oder andern beqvemen Flus und treib es aufm Test behöriger massen ab/ so erhältestu eine sehr güldische Lunam fixam, welche gelblich aussiehet und über die Helffte gut Gold hält.

NB. Diese soll in vorigem seculo anno 1680. zu Hamburg also probiret und richtig befunden worden seyn.

PROCESSUS LX.

Fixatio Lunæ per Alumen crudum, Amianthum & vitrum venetum.

℞. Alaun/ Federweiß und Venedisch Glaß ana q. l. stoß alles wohl klein/ und mische es unter einander. Stratificire dann dünn laminirtes rein Silber darmit und cementire es per gradus in einem wohl verlutirten Tiegel igne Rotæ 4. Stunden lang. Setze demnach den Tiegel in einen Windofen und laß es bey die 6. Stunden lang mit starcken Feuer wohl fliessen. Nimm alsdenn den Tigel von selbst zuvor erkaltet aus dem Ofen / (die Kohlen müssen entweder nach sattsamen Schmeltzen vom Tiegel removiret/ oder der Tiegel heraus gehoben und auf den Rand des Ofens gesetzet werden) und treib den regulum aufm Teste mit Bley nochmahl ab/ so ist die ☽ fix und Goldschwer.

PRO-

PROCESSUS LXI.

Fixatio Lunæ per Talcum viride, Venet. Sulphur vivum, Sal commune und roth- oder gelbe Gallmey ꝛc

℞. Talci virid. veneti, ♁is vivi, Salis communis und roth oder gelber Gallmey ana q. l. stoß und reib alles wohl klein unter einander. Darmit stratificire und cementire ☽m dephlegmatam [illegible] præparatam in einem wohlverlutirtem Tiegel im [illegible]nde 12. Stunden lang per gradus. Hernach laß [illegible] Stunden mit einander wohl schmeltzen und treib den König auf den Test mit Bley ab / so ist die Luna fix und etlicher maßen gradiret.

PROCESSUS LXII.

Fixatio Lunæ per Lapidem Lazuli & Granatos minerales.

Nimm mit Cöllnischer Kreiden / cementando, dephlegmirter und præparirter Lunæ q. l. stratificire und cementire sie offte mit Lasurstein oder durch Schwefel auf geschlossenen mineralischen Granaten etliche Stunden lang gradatim reducire und treibe sie demnach mit Bley auf dem Teste rein ab / so ist die Luna fix und etwas gradiret.

PROCESSUS LXIII.

Fixatio Lunæ per Sulphur Rubinorum cum menstruo peculiari digerendo

℞. Vitrioli Ungarici ad rubed. calcinati & Salis communis, Hallensis præcipue, ana q. l. stoß und vermische sie mit reinem Kohlenstaube und destillire es per retortam terream gradatim, wie gebräuchlich/ als ein Aqua fort, so gehet ein süßlicher Spiritus über/darmit digerire Silberkalck so zuvor dephlegmirt worden ist/ mit etwas Sulphuris Rubinorum versetzt etliche Tage. Abstrahire demnach das menstruum, aliquoties cohobando vom Silberkalck/ diesem edulcorire alsdenn wohl und reducire ihn mit behörigen Fluß/ so hastu eine schöne fixe und etwas gradirte Lunam;

Item

Mische Kohlenstaub unter Sal mirabile und treibe es per retortam, so erlanget man auch einen süßlichten gradirenden Spiritum, wormit etliche Metallen in Gold gradiret werden können, Wie aber das Sal mirabile præpariret werden müsse/ ist aus D. Kellners edirten collectaneis Chymico-Metallurgicis und Glauberi Scriptis zu ersehen.

PRO-

PROCESSUS LXIV.

Fixatio Lunæ per Extractionem Sulphuris Talci flavi & viridis æris &c.

Extrahire gelben Goldtalck und Grünspahn mit Aqua fort, das cum Sale armoniaco acuiret ist / per digestionem im Sand so lange / biß das menstruum sich nicht mehr färbe. Geuß dann solche Extractiones zusammen über Silberkalck oder Fadensilber / laß 4. Wochen lang in digestione stehen; Demnach so abstrahire das menstruum aliquoties cohobando, davon. Das residuum edulcorire entweder mit der anima ♄ni, oleo ♀ri per deliquium parato vel liquore nitri fixi &c. Schmeltze es alsdenn allein oder mit einem Bleyfluß und treibe es auffm Test wohl ab / so wirstu eine gute Lunam fixam auro quodammodo gravidam davon erhalten.

PROCESSUS LXV.

Aus dem Signat-Stern des Antimonii ein Cement-Pulver zu machen / daß nicht allein vor sich fix und beständig ist / sondern auch die Lunam figiret.

℞. Antimonii Hungarici ℔ß. Limat. Martis ℥iiij.

℥iiij. Nitri depurati ℥x. zerstoß und reib alles wohl unter einander. Laß demnach in einem guten Schmeltztiegel geschicklich fliessen / und wenn das Nitrum vertobet und mit den andern beyden Stücken wohl schmiltzt/ so gieß es aus in einen etwas fettgemachten Gießpuckel und lasse sich den König davon wohl setzen / den separire hernach erkaltet von den Schlacken fein sauber stoß ihn klein und laß ihn mit 3 Loth frischen Antimonii Ungarici versetzt / in vorigem Tiegel / wenn er anderst noch gut ist/ wieder fliessen / und so erfleusst/ trage nach und nach auch noch 20. Loth ☽ darzu / und laß zusammen wohl schmeltzen. Wenn es ausgetobet und alles in gutem Flusse ist / so gieß es wiederum aus in den Gießpuckel und separire den König / wie zuvor von den Schlacken / der ist reiner als der erste. Diesen laß denn abermahl in einen reinen Tiegel fliessen und schütte einen Löffel voll Salpeter darein/ blase wohl zu / damit er als ein Oehl fliessen können möge. Gieß demnach abermahls aus in den Gießpuckel und schlage den regulum von den scoriis ab / so wird er noch reiner seyn. Dieses repetire also noch einmahl mit dem Könige und nitro. Wenn nun die Schlacken fein gelb/ oder goldfarbig sind / so ist der regulus gerecht und gut/ wo nicht/ muß er noch mehr mahlen und länger/ als zuvorn / mit Salpeter geschmoltzen werden / so denn die Schlacken ohnfehlbar fein Goldgelbe aussehen werden. Dieser regulus wird sodann weiß /

hell glänzend und rein / wie ein Silber seyn / und einen schönen Stern haben / so 8. Loth ohngefehr wieget / welche Arbeit wohl binnen 12. Stunden verrichtet werden kan. Nimm demnach dieses reguli 12. Loth und gemahlen oder Blattgold 1. Loth / reibe das aufs subtileste unter einander / also / daß man eins vor dem andern nicht erkennen kan / thue es dann in eine von Thon gemachte Kugel / oder steinerne Büchse / mit einem Deckel verlutire es sehr wohl / laß trocknen / lege es ferner in reine heisse Aschen oder Sand und laß 4. Wochen lang darinn stehen und cementiren.

NB. Die Aschen- oder Sand-Capelle muß stets Dunckel glüend / welches wohl in acht zu nehmen ist / erhalten werden. Wenn nun die 4. Wochen vorbey sind / öffne das Gefäß so findestu ein weiß gelb fix Pulver darinn / das verwahre wohl / denn seine Tugenden sind sehr groß / sowohl zur Medicin bey Menschen / als auf metallen / gehöriger maßen adhibiret.

Mit diesem fixen gelben Pulver nun cementire wohl dephlegmirte und zu dünnen Blechlein gemachte ☽m etliche Stunden lang gradatim, also / daß sie zuletzt mit einander wohl fliessen. Das repetire noch einmahl also und treib es alle mahl aufm Test mit Bley rein ab / so bekömstu eine compacte und goldreiche Lunam.

NB. Man kan auch mit diesem cement-Pulver Rheinisch Gold und p. c. p. höher tingiren.

PRO-

PROCESSUS LXVI.

De præparatione Lunæ Fixæ ad p. c. p. zu einem schönen particular.

℞. Vitrioli Ungarici & nitri depurati ana Libr. j. Arsenici albi, Auripigmenti & Mercurii sublimati ad ℥j. Antimonii Transsylvani ℥ij. stoß alles klein und reibs behutsam / daß dir der Staub vom Arsenico und Auropigmento nicht schaden möge / wohl unter einander. Thue es dann in eine geräumige steinerne retorten und destillire gradatim ein Wasser / wie ein Aqua fort, daraus / welches folgender Gestallt zum gradiren gebraucht werden soll. Demnach so mache einen regulum nach gesetzter maßen.

Nemlich:

Nimm Antimonii Transsylvani Libr. j. der blauen Eisen-Schlacken / so man bey den Schmeltz-Hütten / auch zuweilen bey den Schmieden zu finden pfleget / oder in deren Ermangelung guter Stahlfeil ℥vj. Tartari ℥iij. & nitri ℥ij. stoß und misch alles wohl untereinander / thue es in einen guten geräumigen Tiegel und laß wohl zusammen fliessen / gieß es denn aus in einen Gießpuckel / so setzet sich der König zu Boden / denn separire erkaltet / von den Schlacken und purificire ihn mit Salpeter / wie aus vorigen und sonst insgemein wohl bekannt ist, Hoc facto,

so pulverisire ihn und geuß des obigen gradir-Wassers q. s. in einen Kolbenglase darüber/ laß es etliche Tage in digestione stehen und ziehe das Wasser hernach 7. mahl cum recenti aqua gradatoria cohobando, per alembicum davon ab/ so ist dieß Antimonien-Pulver zu dieser Arbeit bereitet. Dieses Pulvers nimm dann 2. Loth trage sie auf 4. Loth Silber im Fluß und laß sie 4. Stunden lang mit einander fliessen/ gieß es hernach aus und treib es ab. Diese also gereinigte Lunam nun laminire aufs Dünneste und cementire sie mit alumine plumoso probe trito, 6. Stunden lang/ also/ daß sie zuletzt wohl fliesse/ so ist sie fix und zu folgender Arbeit bereitet und gerecht.

Ferner:

Nimm Antimonii Trarssylvani vel Hungarici, Arsenici, Auripigmenti und Sulphuris citrini ana 8. Loth/ stoß und reibe iedes besonders/ thue denn alles vermischt in einen Schmeltztiegel und laß es im Feuer fliessen/ dann erkalten/ so bekömstu einen braun rothen Stein/ den pulverisire und reibe des Mercurii sublimati gleichviel mit demselben wohl/ streue das Pulver auf eine Glaßtafel oder etwas gebogenes verzinnt Eisenblech/ stelle es in Keller und laß es zu einem Oehl zerfliessen. Dieses schütte demnach in eine gläserne retorten/ destillire so viel davon/ biß das Rückständige als eine Butter bleibe. Das caput mortuum verwahre besonders. Solvire hierauf Ungarischen Vitriol q. l. in heissen

sen Wasser / darein geuß eine Pott-Aschen-Laugen / so præcipitirt sich der Sulphur Vitrioli mit seinen Metall. Solchen præcipitat edulcorire wohl von seinen anklebenden Sale und truckne ihn. Thue ihn dann in ein Kolbenglaß und geuß obige Butterformige massam darauff und destillire sie einmahl davon / so hat die Butter aus dem Sulphure vitrioli etwas Solarisches extrahiret/ so viel sie nöthig hat. Nun solvire des folgenden fixi Sulphuris rubri 1. Loth in aqua Lethe q. s. und abstrahire es wieder davon ad consistentiam Salis; darzu thue 2. Loth des obigen capitis mortui und geuß die über den Sulphur vitrioli abgezogene/ so genannte Butter darauf und laß es / mittelst 3/4. oder mehr cohobationen / sich darbey zu einen Stein figiren. Laß demnach p. c. p. (von feinem ☉ und obiger præparirten ☽æ fixæ ana ℥j. gemacht) mit einander fliessen und trage 1. Loth des vorigen fixen Figiersteins darauf/ so hastu dein p. c. p. in lauter Gold / das alle Proben bestehen kan verwandelt. Folget nun

Der rothe fixe Sulphur hierzu.

℞. Sulphuris communis citrini part. I. Olei Tartari destillati fœtidi part. II. stoß und mische es wohl untereinander/ setze es dann zusammen in gelinde digestion, so solviret sich der Sulphur darinn. Destillire es demnach mit gantz gelinden Feuer /, sonsten steigt es auf und laufft über / so

 bleibt

bleibt der ♀ in der retorte fix zurücke/und zwar ¾ Pfund von 1. Pfunde desselben.

NB. Diesen kan man glüen/ wie man will

Aqua Lethe hierzu.

℞. Spiritus Nitri ℔j. Mercurii sublimati & Armoniaci ana ℥ij. beyde letzteren Stücke stoß und reibe klein / thue sie dann in eine gläserne geräumige retorten und lege einen guten recipienten dafür / verlutire beyde wohl zusammen und laß das Lutum wieder trucken werden / denn es solche subtile Spiritus giebet / die man kaum halten kan. Dieses Wasser solviret alle Sulphura metallorum fixa und macht sie zum Oehl / welches den Ingress, oder die Geschicklichkeit in die metalla einzugehen giebet.

PROCESSUS LXVII.

Luna fixa so anno 1588. in Achaia elaborirt und wahr befunden worden.

℞. Antimonii Ungarici vel Transsylvani ℔j. Chalybis optimi ℔ß Nitri depurati ℥iv. stoß und schmeltze es / more consueto zu einem regulum. Dessen schmeltze denn ferner ℥j. mit so viel hiernach beschriebener Lunæ dephlegmatæ, stoß es wieder und laß auf einer Scherben unter der Muffel/ oder auch wohl im Windofen verrauchen. Treibe es demnach mit Bley aufm Test ab/

ab/ und repetire diese Arbeit mit frischem regulo 3. mahl / so ist die ☽ fix und beständig in allen Proben.

Die Luna hierzu wird folgender gestallt dephlegmiret.

Laminire rein und fein Silber q. l. stratificire solches/ in Groschen grosse Stücklein zerschnitten/ mit decrepitirten gemeinen Koch-Saltzes 3. Theile/ und 1. Theil von obigen scoriis regulinis, wohl unter einander vermischt / und cementire sie 2. oder 3. mahl per gradus etliche Stunden lang/ so ist sie von der Schwärtze und Feuchtigkeit gereiniget. NB. Es gehet zwar auf solche Weise der ☽æ etwas ab / greifft sie aber dargegen kein Aquafort an. Setze dann etwas ☉ zum ferment zu / so ist sie fertig und geschickt zu aller Arbeit.

PROCESSUS LXVIII.

Fixatio Lunæ alia per Salia, Sulphur, Mercurium sublimatum & Cinnabarim &c.

℞. Salis communis fusi vel decrepitati, Nitri, ana ℔ß Sulphuris vulgaris & Mercurii sublimati (oder statt dessen Zinnober) ana ℥iiij. stoß und laß zusammen wohl vermischt fliessen/ oder sachte schmeltzen / dann wieder erkalten und reibs zu Pulver. Darmit stratificire demnach lamel-

lamellas Lunæ per ossa seu terras prius dephlegmatæ und cementire sie 3. Stunden lang / darauf laß sie ¼ Stunde etwan wohl fliessen. Solches repetire etliche mahl also / so wird die ☽ fix und zum 4ten Theil in Gold verwandelt. Soll offt probirt und wahr befunden worden seyn.

PROCESSUS LXIX.

Fixatio Lunæ Matthæi Erbinæi a Brandau, Equitis Bohemi.

Rec. Croci ♂tis infra descripto modo præparati ℥j. geuß aquæ fixativæ itidem ad finem hujus processus descriptæ, ℥iiij. darauf / so solviret sich der Crocus ♂tis alsbald. Geuß ferner darzu ℥j. Q. E. vini und mach das Glaß geschwinde zu / stoß es in kalt Wasser / biß es verseud und stille wird. (Du magst auch vor und ehe du die Q. E. darein thust / dem aquæ fixativæ das phlegma, oder die Wässrigkeit / biß auf die Oehligkeit / abziehen.) Alsdenn so nimm 1. Marck rein und fein Silber / das reverberando, wie eine Baumwolle aufgestiegen ist / und lege es hinein. Schickt sichs also / als wolte das Wasser oder Oehl das Silber ein wenig angreiffen / so ist es eine gute Anzeigung. Dann setze das wohlvermacht auf ein gefügt Feuer / als in einen warmen Sand 3. Tag und Nachte / und gieb ihme je länger je bessere Wärme. Nach diesem so reducire es / (zuvor iedoch wohl edul-

edulcorirt) treib es auch mit etwas Bley aufm Teste ab / und scheide es / so aber / weilen es sehr reich an Golde ist / schwer zugehet / ja sich offt gar nicht solviren lässet / als fix ist die Luna worden. Folget nun

Præparatio Croci Martis hierzu.

Rec. Nitri depurati & vitrioli ad rubed. calcinati ana q. l. stoß und misch sie wohl unter einander / thue die Mixtur in eine fest steinerne retorten / und destillire üblicher massen ein Aqua fort daraus / hiermit und gemeinen Wasser / nach proportion und Kunst-gemäß versetzt / solvire Lamellas oder Limaturam chalybis, digerendo per 3. dies, in gleicher Wärme. Geuß hernach die Solution ab und abstrahire das menstruum in B. M. destillando, ad siccitatem usque, so bleibt ein roth braun Pulver zurücke / so Crocus ♂tis genennet wird. Dieses nimm heraus / reib es klein und feuchte es mit guten destillirten Eßige wohl an / laß es hernach wieder entweder an der Sonne oder anderen warmen Orte trucknen / und solches repetire 3 mahl. Alsdenn schütte das Pulver / oder den Crocum Martis in einem Tiegel oder Treibscherben und decke sie mit einer Stürtzen zu / also / daß die Flamme dadurch lauffen kan / und reverberire ihn 3. Tage und Nacht in einem Wind-oder cementir-Ofen; Nimms denn heraus und was du aufgestiegen uñ gebräuchlich aussehend findest / das nimm ab / was aber liegen bleibet /

das solvire wieder mit dem Aqua fort, u. putrificire es im B. M. wie zuvor. Abstrahire demnach das Menstruum abermahls biß auf die Trockene/ imbibire das Residuum auch wieder mit dem Eßige/ reverberire es denn gleichermaßen/ als erstmahls geschehen/ und solche Arbeit wiederhole so offt und lange/ biß du des aufgestiegenen und gewachsenen fixen croci martis gnug zuwege gebracht hast.

Ferner.

R. Vitrioli calcinati q. l. solvire ihn in Eßig/ oder Urin und zeuch sein Saltz und Schwefel darmit aus. Abstrahire demnach die Feuchtigkeit in M. B. vel cineribus, wieder davon/ und zwart fein gemählich. Setze hierauf das Glaß in heisse Aschen und stärcke das Feuer/ biß das Saltz röthlich zu werden beginnet und zusammen glüen will. Alsdenn nimms heraus und solvire es wiederum in Eßig/ was sich nicht aufsolviret hat/ das wirff hinweg und zeuch den Eßig wiederum davon/ und calcinire das Residuum biß auf die Röthe. Solche Arbeit thue auch zu dreymahlen/ so ist das Sal Vitrioli sulphureum fertig und bereit.

Sequitur nunc Compositio.

R. Des obgedachten reverberirten Croci Martis 3. Theil und des Salis Vitrioli sulphurei 1. Theil und Salis Armoniaci depurati so viel als

als vorige beyde wiegen. Miscire diese Stücke wohl unter einander auf einen Reibstein/ thue die Mixtur in einen Kolben und sublimire das Sal armoniacum zuerst mit gelindem Feuer davon / biß die Feuchtigkeit alle hinweg ist; hernach stärcke das Feuer und sublimire den Salmiac so lange/biß dich bedünckt/ daß nichts mehr auffsteigen könne. Wiege alsdenn den aufgestiegenen Salmiac und ersetze ihm was am ersten Gewicht fehlet/mit neuem gereinigten Salmiac/ dieses vermische wiederum mit dem Croco Martis, der auf dem Boden liegen blieben ist/ und sublimire den Salmiac zum andern mahl davon/ gleicher gestalt / wie zuvor geschehen ist/ und solches thue aufs wenigste 7. mahl.

Sequitur nunc etiam Extractio croci hujus Martis.

R. Des croci Martis der mit dem Sale armoniaco sublmato incorporiret ist / (so nichts anders als Flores Salis armoniaci vitriolico-martiales und sonst genennet zu werden pflegen) quantum illius est, reib ihn kleine und thue ihn in eine Kolbe und geuß zu 5. mahlen recht wohl destillirt und hoch rectificirten Wein-Eßig/ setz es also ins B. M. so wird der Eßig gantz roth und dicke. Alsdenn so geuß ab in ein ander Glaß und wieder frischen Eßig über das Residuum, setze es abermahls in Putrifaction, oder Digestion, so zeucht der Eßig noch mehr aus

was

was gut ist/ den geuß dann ab zu den vorigen. Solch aufgiessen / putrificiren/ oder digeriren und abgiessen continuire so lange/ biß du siehest/ daß der Eßig nicht mehr roth gefärbet wird. Das Zurückgebliebene schütte so dann hinweg/ massen es nichts mehr nütze ist/ den zusammen gegossenen Eßig aber laß durch einen Filtz lauffen und zeuch ihn denn in B. M. bey gelinden Feuer gantz ab; setze demnach das Glaß in heisse Aschen biß auf den Fluß. Denn dieses Pulver fleust leichtlichen. Laß hierauf wohl calciniren/ und nimms/ so das Glaß erkaltet / wieder heraus/ reibs klein und geuß wieder Eßig darüber/ und thue ihm/ wie zuvor mit digeriren/ abgiessen und coliren durch einen Filtz/ auch Abziehen durch B. M. und calciniren 4. oder 5. mahl/ biß du den crocum martis gantz rein/ subtiel und flüßig machest / und alle wege in einer ieglichen Extraction thue das Residuum hinweg.

NB. Der crocus martis fleust schwartz wie ein Pech; zuletzt/ wenn er nichts mehr hinterlässet/ so zeuch mit linder Wärme in B. M. den Eßig davon/ so bleibt der crocus martis, als kleine Steinlein/ an einander hangen. Sequuntur jam

Aquæ fixativæ aliquot formulæ, ex quibus quæcunque libebit, usurpari potest ad processum hunc.

Rec.

I.

Rec. Vitrioli calcinati, nitri part. IV. Salis communis & farinæ laterum ana part. I. Mixta destillentur per retortam argillaceam firmam, l. a. ut aqua fortis. Dieses rectificire also:

Rec. Hujus aquæ ℔ j. Salis armoniaci & Mercur. sublimati, wie auch Ziegel-Meel ana ℥j. geuß das Wasser über die Species, zeuchs gelinde wieder davon/ zuletzt mit starcker Hitze/ daß sich der Mercurius aufsublimire.

2.

Rec. Vitrioli calcinati, Nitri, & Antimonii ana part. j. Salis communis part. ij. stoß und destillire/ wie zuvor/ ein Aqua fort daraus/ das rectificire also:

Rec. Auf ℔j. des vorigen Wassers Salis armoniaci, & Mercur. sublimati ana 4. Loth/ procedire darmit gleicher gestalt/ wie mit vorigen geschehen ist/ iedoch daß es nicht aufsteige. Kan auch unrectificirt adhibiret werden.

3.

Rec. Vitrioli calcinati, Nitri & Salis culinaris ana part. iiij. Grünspahn/ Ziegel-Meel ana part. j. destillire es ebener massen/ als vorige beyde. Post instituatur rectificatio cum Mercur. sublimati ℥ß. auf Libr. ß. des Wassers genom-

nommen / leniter destillando, daß der ☿ nicht aufsteige / biß das Wasser herüber ist.

NB.

Der Crocus vel Sulphur Martis, so tingiren soll / muß gantz fix seyn / sonst ist es nicht möglich / daß er solches præstiren könne: Hic omne jacet punctum.

PROCESSUS LXX.

Fixatio Lunæ cum augmento ejusdem per cinnabarim montanam.

Aus dem Particular-Zeiger entlehnt.

Rec. Cinnabaris montan. nativ. Libr. j. thue ihn pulverisirt in ein Glaß. Solvire demnach 2. Marck fein Silber und auch Libr. j. Sachari Saturni iedes a parte in Aqua forti communi, geuß dan beyde Solutiones zusammen über den Cinnober / stelle es mit einander in warme Aschen / 2. Tage darinn zu digeriren. Dann abstrahire das Aqua fort wieder davon / die Remanentz aber cementire und figire drey Tage und Nacht in verschlossenen Cruciol, denselben in einen Topff mit Aschen gesetzt / per gradus ignis. Reducire es demnach mit Bley / so erlangst du eine Lunam fixam auf 2. Loth unfehlbar von 1. Pfunde und zwar cum augmento quodam Lunæ.

NB.

NB. Die darüber gemachte Glossa des Autoris kan pag. 31. gemeldten Tractats gelesen werden.

PROCESSUS LXXI.

Fixatio Lunæ per Cinnabarim vulgarem.

Dephlegmire Laminas Lunæ cupellatæ q. l. per 10. horas cum C.C. usto cementando, so wird die Luna mürb und brüchig. Diese versetze demnach stratificando lamellatim cum cinnabari vulgari (so mit Eyweiß zu etwan halben Thalers dicke Täfelein formiret seyn muß/) und cementire es wieder etliche Stunden lang gradatim, so gehet dem Silber die Helffte ab und das Cement ist gantz exanimiret/ oder entseelet/ kan auch nicht wieder reduciret werden/ es werde ihme dann eine andere anima durch folgenden Mercurial-Spiritum beygebracht. Nimm derowegen das gantze Cement, Silber und Cinnober/ wie es beysammen ist/ stoß es/ so viel sichs thun lassen will/ klein/ und geuß in einer Kolben folgenden Mercurial-Geist darauf/ laß es darmit/ bedeckt/ 12. Tage und Nächte/ ad siccitatem usque, digeriren/ alsdenn reducire es mit behörigem Fluß versetzt und treib den Regulum davon auf dem Teste ab/ so ist die Luna fix und zu beständigem Golde worden. Folget nun der

Spi-

Spiritus Mercurii oder Mercurial-Geist.

Rec. Mercurii sublimati essentificati, oder so 5. mahl cum Spiritu Salis sublimiret worden ist/ q. l. solvire ihn in Liquore Armoniaci fixi q. s. wirff demnach in Stücklein zerflücktes Lösch-Papier/ oder Maculatur, in die Solution, so viel sie dessen nur annehmen oder in sich schlucken kan/ daß es eine dicke Massa; wie ein Brey/ zusammen werde. Diese thue dann in eine mittelmäßige Kolben/ setze sie mit einem Helm bedeckt und verlutirt in Sand und destillire per gradus den Spiritum herüber/ welcher gantz hell und clar/ als ein Crystall/ auszusehen pfleget.

NB. Wie der Salmiac mit lebendigem Kalck figiret und hernach per deliquium solviret werde/ ist bekand/ also unnöthig solches weitläufftig allhier zu beschreiben.

PROCESSUS LXXII.

Fixatio Lunæ alia per Cinnabarim vulgarem s. factitiam.

Zerbrich gemeinen Zinnober in etwan Haselnüß- oder Bohnen grosse Stücklein q. l. feuchte sie mit Eyerweiß wohl an und bestreue sie mit Silber-Kalck/ oder involvire sie darmit dichte. Mache demnach mit demselben und

Limatura Lunæ purissimæ in einem Tiegel/ oder Cementir-Büchse/ ein S. S. Stüm, also/ daß zuerst unten auf dem Boden etwan eines Fingers dick Calcis vivæ mit einem Papier bedeckt geleget/ hernach denn das Silber und der Zinnober stratificiret und zuletzt oben wieder mit Papier und dieses cum calc. viva, etwan Fingers dicke bedeckt werde. Verlutire sie darauf wohl und stelle sie in Sand/ solcher gestalt/ daß der Boden der Capelle etwan mit 2. Finger breit dicke Sand belegt/ die Büchse mitte drauf gesetzt uñ oben wieder mit so viel Sand bedeckt sey. Gieb alsdenn zuerst ignem suppressionis, oder von oben auf den Sand/ mit glüenden Kohlen/ iedoch gelinde/ bey 3. Stunden lang/ hernach verstärcke solches gradatim bey die 8. Stunden/ die zwölffte Stunde aber gieb auch unten/ und also beyderseits sehr starck Feuer/ qua finita, laß es/ removendo carbones, abgehen und von selbst im Sande erkalten. Nimm demnach die Büchse heraus und öffne sie/ so findest du/ remota calce viva, den Zinnober gantz metallisch aussehend/ schabe die schwartz gewordene Lunam davon und cementire nachmahls andere Zinnober-Stücklein/ auf vorige Art zubereitet/ und in allen gleicher gestalt procedirende/ darmit. Nimm so dann beydesmahl cementirten Zinnober/ stoß ihn klein und schmeltze ihn mit dreymahl so viel Bley in einem Tiegel/ zerschlage dann die geschmoltzene Massam in Stücklein/ und trage sie nach und

nach auf einen wohl abgeädneten/ oder ausgeglüeten Test/ laß biß zum Blick treiben/ so erhältest du eine sehr goldreiche Lunam fixam. Mit deren 2. Theil schmeltze endlich auch die separirte schwartze Lunam, damit der Zinnober cementiret worden ist/ oder trage diese per vices in die fliessende Lunam fixam, so wird solche auch wiederum animiret und corporalisch. Treib hierauf nun solch geschmoltzenes Corpus, mit Bley/ behöriger massen/ auf dem Teste fein rein und wohl ab/ so wirst du diese Lunam sehr goldreich finden.

Dergleichen Zinnober-Processe habe/ ohne diejenige/ welche der Aütor des Particular-Zeigers bereits in Druck gegeben hat/ noch sehr viel und zwar schon von alter Zeit her in meinen MSStis gehabt/ weilen aber deren theils/ wiewohl nicht so deutlich/ in Bechers Chymischer Concordantz/ theils aber/ fast gleichlautend/ mit den meinigen/ in des redlichen Autoris gedachten Particular-Zeigers edirten Tractat von Zinnober-Arbeiten/enthalten sind/will ich dem Leser nicht damit beschwerlich seyn/sondern denselben in gemeldte Schrifften/ um solche und sonderlich des letzteren/ fleißig durchzulesen/ wohlmeynend verwiesen haben; vielleicht hat ein und anderer das Glück/ die zween richtige Processe/ welche belobter Autor im Anfang und am Ende des Tractätleins/ so hoch rühmet/ darunter zu finden/ da ihnen dann die Mühe ihres Nachsuchens wohl belohnet wer-

den

den würde. NB. Eine Compagnie von 6. aufrichtig- und vorsichtigen Curiosis, deren ieder etwan 5. solche Processe zu elaboriren, auff sich nähme/ könte bald ausmachen und erfahren/ welche es unter denen vorgestelten Processen/ (deren/ meines Behalts/ etwan 30. seyn/) wären/ die der Autor vor gantz richtig und sehr profitabel recommendirt hat. Meo quidem judicio, dürfften es wohl diejenigen/ welche vom Metallischen Cinnober handeln/ seyn.

Der Christlich fromme und nunmehro hochseelige Graf zu Stollberg/ Herr Christoff Ludwig/ hat mir zu unterschiedlichen mahlen glaubwürdigst erzehlet/ daß seine Herren Vorfahren grosse Liebhaber der Alchymie und Metallurgie gewesen und unter andern auch eine richtige Zinnober-Arbeit gehabt/ welcher nach/ der Zinnober in eine eiserne Büchse geschlossen/ einen gantzen Monat lang in stets fliessenden Bley erhalten und solcher gestalt figiret worden sey. Habe aber die rechte Beschreibung derselben in ihren relictis MSStis nicht finden können/ sonsten er sie auch tractiret haben wolte. Ausser dem habe auch ehedessen mit einem vornehmen Cavallier, dem Herrn von Bosen/ so damahls Fürstlich-Sächsischer Amts-Hauptmann und Berg-Rath zu Sangerhausen/ hiernechst aber ein wohlgereiseter/ kluger und erfahrner Chymicus und Metallurgus war/ vertraulich correspondiret/ welcher mich versichert/ daß er den Zinnober also mit der Luna

figiren könte / daß er guten Theils in Silber verwandelt würde. Nachdeme er aber von dar hinweg gezogen / habe ich nichts weiter von ihme gehöret / noch vernommen. Er leb' oder sey tod / so laß es ihme GOtt wohl ergehen / denn er ein recht Christlich wohlgesinneter redlicher Mann war. Item der Baron von Seebach, dessen Becher etlichmahl in seinen Schrifften rühmlich gedenckt / hat den Berg-Zinnober unicum suum refugium genennet / und ihn mit einem Liquore, aus Blutstein und Salmiac per deliquium bereitet / imbibiret / und grosse Dinge darmit ausgerichtet.

PROCESSUS LXXIII.

Fixatio Lunæ per Sal quoddam compositum, Alumen plumosum &c.

℞. Calcis viv. Sal. communis, Nitri depurati, Glaßgall / Weid-Aschen und Eisenfeil ana q. l. stoß und mische alles wohl untereinander; Laß zusammen in einem wohl verlutirten grossen Tiegel drey Stunden lang in starckem Feuer stehen / hernach von selbst erkalten. Wenn nun solches geschehen / so nimm den Tiegel heraus / separire die geschmoltzene Saltz-Massam davon / stoß sie wohl klein und räde sie durch ein enge Sieb. Schütte alsdenn das Pulver in einen Kolben und geuß destillirten

Wein-

Wein-Eßig darauf/ laß Tag und Nacht im warmer Aschen stehen/ so wird der Eßig röthlich davon/ den giesse denn ab und anderen frischen wieder darauf/ laß abermals/ wie zuvor/ digeriren / so färbt sich der Eßig wieder &c. Dieses repetire so lange / biß sich der Essig nicht mehr färbet. Geuß demnach diese Extractiones alle zusammen und abstrahire sie ad siccitatem usque, so bleibt in fundo ein röthlich Saltz/ das verwahre in einem Glase / an einem warmen Orte/ wohl/ zu folgendem Gebrauch.

Nimm hierauf einen Tiegel/ bedecke dessen Boden mit halb Federweiß und Venedischen Glaß-Pulver/ unter einander vermischt/ 2. oder 3. Finger dicke; dann streue eines Messerrückens dicke des vorigen röthlichen Saltzes darauf/ und hierauf lege eine Schicht etwan Groschen-grosse Silberblech-Stücklein/ mache also darmit und dem Saltze ein S. S. S. nach Belieben/ groß/ und bedecke dieses zuletzt wieder mit so viel Federweiß und Venedischem Glaß-Pulver/ als Anfangs auf dem Boden des Tiegels geleget worden ist. Verlutire es demnach wohl und laß es in einem Circul-Feuer/ oder Cementir-Ofen/ zuerst 5. Stunden gelinde/ hernach aber 3. Stunden mit stärckerem Feuer cementiren und zuletzt gar schmeltzen. Diese Arbeit repetire also dreymahl / so wird die Luna compacta & ponderosa, auch zugleich sehr güldisch / so mit dem dritten Theil durch

Kupffer exaltirten Goldes versetzt und wohl zusammen geschmoltzen / in gut Rheinisch Gold verwandelt wird/ welches alle Proben bestehet.

Das Gold muß folgender gestalt exaltiret werden.

℞. ☉ und ♀ ana ℥ß. laß mit einander wohl fliessen. Darauf trage im Fluß nach und nach 9. Loth gemeinen Schwefels und laß es 3. Stunden lang zusammen schmeltzen und treiben / biß der ♁ alle verbrennt oder verzehret ist. Laß demnach erkalten/ schlag den Tiegel entzwey/ nimm den Regulum heraus/ wiege ihn und setze ihm 4. mahl so viel Bley zu. Schmeltze es zusammen wohl und treib es auf einem Test ab. Repetire also diese Arbeit mit dem ☉, ♀, ♁ und ♄ 5. oder 6. mahl/ so bekömmest du ein sehr hoch exaltirt oder colorirtes Gold/ zu obigen und andern Gebrauch dienlich.

Dergleichen exaltatio auri fast ist auch in Schmuckens ærario Chymico, sub titulo, Ein guter Gewinst ex Sole Rhenano zu machen/ commutando hoc in Ungaricum & vice versa, zu lesen. Es ist aber in diesem dem Golde noch etwas Silber/ nebst dem Kupffer/ zugesetzt und wird das Kupffer/ auf eine besondere Art/ aus Grünspahn und Vitriol, zubereitet/ statt des Schwefels auch ein besonder Cement-Pulver/aus Berggrün/Spahngrün und Salpeter

peter bestehend/ darzu gebraucht. Ein noch besserer Solis exaltandi modus ist in der Alchymia (quoad tunicam, non vero quoad indusium, ut cum Amico, mihi hactenus incognito, ita jocari liceat) denudata, der beste aber in Scrinio Mentis des Herrn Autoris derselben zu finden.

PROCESSUS LXXIV.

Fixatio Lunæ alia cum Mercurio vivo per menstruum ex Alumine plumoso Nitro & Vitriolo destillatum.

℞. Aluminis plumosi part. j. ⊕ & ⊕li ana p. ij. destilla ex his probe mixtis per retortam terream firmam igne aperto l. a. Aquam fortem mit allen seinen Spiritibus. Darmit solvire nun feinen Silbers so viel nur beliebet/ und ☿ii vivi probe loti seu purgati q. l. auch mit demselben Aqua forti, oder Menstruo, iedoch iedes a part. Geuß demnach die Solutiones zusammen und abstrahire das Menstruum 3. mahl cohobando, davon. Zuletzt treibe die Spiritus starck heraus und edulcorire dasjenige/ was dahinden bleibt/ wohl. Dann reducire es mit einem guten Fluß/ so ist die Luna fix und greifft sie kein Aqua fort mehr an.

PROCESSUS LXXV.

Fixatio Lunæ per Mercurium & Flores Sulphuris rubros &c.

Rec. Lunæ finæ q. l. dephlegmire ſie cum oſſibus, Creta vel Sale fuſo &c. offt gelehrter maſſen/ cementando, mache darmit und ☿io, æqualiter ſumpto, l. a. ein amalgama, darunter reibe Flores 🜍is, die mit Saltz und Vitriol ſublimiret worden ſind/ und ſublimire ſie ferner mit einander ſo offt und lang/ biß der Sulphur, wie ein Zinnober ſo roth werde/ und nicht mehr aufſteige/ welches bald zu geſchehen pflegt. Infundire demnach die rothe Maſſam mit folgenden Figir-Waſſer/ digerire ſie ein wenig und abſtrahire alsdenn/ das Menſtruum aliquoties cohobando, wieder davon. Was in fundo bleibet/ reducire mit einem ☿ial- oder Zinnober-Fluß/ ſo haſt du eine ſchöne Lunam fixam, die etwas göldiſch iſt.

Figir-Waſſer hierzu:

Rec. Vitrioli Ungarici ad rubed. calcinati ℔ij. Vitrioli crudi ℔iiij. & Silicum pulveriſatorum ℔vj. Omnia probe mixta deſtilla l. a. ex retorta Wallenburgica. Deſtillatum reaffunde capiti mortuo iterumque deſtilla, uti antea; Dein rectifica dephlegmando in M. B. quod relinquitur ſerva ad uſum.

PRO-

PROCESSUS LXXVI.

Fixatio Lunæ per oleum ignis vel fixativum.

Nim des vorigen Figier-Wassers 12. Loth/ geuß solche über 2. Loth klein geriebenen gemeinen Schwefel/ laß diesen solviren und thue demnach 2. Loth des Schwefels darzu/ und wiederhole solches/ biß des Schwefel 6. Loth darinn solviret seyn. Destillire demnach alles herüber und solvire abermahls successive 6. Loth ♆is, wie zuvor/ darinn/ und destillire es wieder/ so hast du das rechte Figir-Oel/ sonst Oleum Ignis genandt. Geuß denn dieses über gefeilt und wohl reverberirtes Silber/ daß fein locker und weich worden ist/ laß darmit 6. Tage lang in digestione stehen/ ziehe es darauf/ 3. mahl cohobando, wieder davon ab/ und reducire das Residuum mit einem guten Fluß/ so hast du Lunam fixam perfectissimam.

PROCESSUS LXXVII.

Fixatio Lunæ per amalgamationem cum auro & Mercurio Antimonii vel Saturni, ope olei fixativi præcedentis.

Mache ein Amalgama von Solis part. j. Dæ

fin. part. ij. & ☿ii Antim. vel ♄ni part. iij. l. a. thue solches in ein Glaß-Kölblein/ geuß des olei ignis, oder vorigen Figir-Oels 7. mahl so viel/ als des amalgamatis ist/ darüber/ sigillire es wohl zu und stelle es 2. Monat lang in digestion, so solviret es sich. Abstrahire demnach das Menstruum ad siccitatem usque. Das Residuum infundire wieder mit so viel des/ sic dicti, olei ignis, digerire es wohl verschlossen/ oder sigillirt/ abermahls 1. Monat lang/ quo elapso, abstrahire das Oleum auch wieder/ aliquoties cohobando, wie zuvor/ ad siccitatem usque. Edulcorire hierauf das Residuum pulverisatum wohl und imbibire es etlichmahl mit dem Oleo Saturni. Endlich so reducire es mit einem guten ☿ial-Fluß und treib es mit wenigem Bley/ zum Blick/ ab/ so erhältest du Lunam fixam fixissimam in Sol. simul conversam.

PROCESSUS LXXIIX.

Fixatio Lunæ per vitrum Saturni Antimoniale & scorias reguli Antimonii Martialis Venerei.

Mache einen Regulum ex Antimonii part. viij. Martis & Veneris ana part. j. cum s. q. Nitri & Tartari uti moris est. Dieses reguli & æris viridis crystallisati nimm dann ana part. j. Silicorum alb. probe calcinatorum atque tritorum part. ij. Minii optimi part. IV. Fiat ex his mix-

mixtis, l. a. fundendo vitrum subfuscum, zerstoß es zu Pulver und verwahre es zu folgenden Gebrauch.

Nimm demnach die Schlacken von vorigen regulo, zerstoß und vermische sie mit so viel decrepitirten Kochsaltz / stratificire und cementire darmit per gradus laminas Lunæ, cum ossibus prius dephlegmatæ, q. l. etliche Stunden lang / separire hiernach die Lunam vom Cement und schmeltze sie wohl. Laminire sie darauf wieder und cementire sie mit obigen reservirten regulinischen Glaß-Pulver zu diesem Gebrauch / 2. oder 3. mahl / fein gradatim. Reducire alsdenn die also cementirte Lunam mit einem Fluß und treib sie ab / so erhältest du eine herrliche Lunam fixam, welche die Arbeit wohl belohnet.

PROCESSUS LXXIX.

Fixatio Lunæ per pulverem salino-sulphureum.

Rec. Sulphuris montani rubri Tyrolensis, oder Tyrolischen rothen Berg-Schwefel / & Vitrioli Ungarici ana part. j. Salis culinaris Salzburgensis decrepitati part. ij. Fiat ex his mixtis pulvis, quo stratifica cementaque lunam tenuiter laminatam per 2. horas leni igne; Dein vero majori ad tres horas, ita tamen, ne fluat, & fiet sic Luna valde friabilis atque porosa, quæ caute a pulvere cementatorio separa-

ta cumque alcali quodam permixta reducatur beneque fluat; reperies sic Lunam satis fixam, quam coque in Aqu. fort. & rubescet sine fermento.

PROCESSUS LXXX.

Fixatio Lunæ per aquam fixatoriam & gradatoriam.

℞. Aluminis plumosi, Vitrioli Ungarici & Nitri depurati ana ℔ij. æris viridis ℔ ß. Cinnabaris vulgaris factitiæ ℥iiij. & Sulphuris communis ℥ij ß. stoß und mische alles wohl unter einander/ schütte es demnach in eine gute geräumige steinerne Retorten und destillire s. a. igne nudo, per gradus, ein Wasser daraus. Das Caput mortuum zerstoß dann wieder und lauge mit heissem Wasser das Saltz wohl davon. Extrahire alsdann mit einer starcken Lauge/ von Kalck und Pottaschen gemacht/ coquendo, den Sulphur aus dem Residuo, und præcipitire ihn mit starcken Wein-Eßig aus der Lauge. Separire demnach solchen von der Lauge und thue ihn in voriges destillirtes Wasser/ welches dadurch an Kräfften gestärcket wird. Schütte hierauf dieses Wasser über dünn geschlagene Silberblech-Stücklein/ das zuvor dephlegmirt oder præparirt worden ist/ und laß es in linder Wärme/ so die Hand wohl erleiden mag/ etliche Tage digeriren/ so zerfällt

das

das Silber in einen schönen Kalck/den reducire mit einem beqvehmen Fluß und treibe es aufm Test/ gewöhnlicher massen/ wohl ab/ so hast du Lunam fixam ex parte in Soli mutatam.

PROCESSUS LXXXI.

Fixatio Lunæ per pulverem quendam fixatorium & gradatorium.

Nimm nach obiger Anweisung præparirt/ oder dephlegmirter Lunæ q. l. laminire sie dünn und cementire sie mit pulverisirten regulo antimonii Martiali und folgendem Gradir-Pulver anatice vermischt/ wohl bedeckt und verlutirt/ per gradus, bey die 12. Stunden lang/ also/ daß der Tiegel zuletzt wohl glüe und die Luna wohl darinnen fliesse/ dann setzt sich ein König am Boden/ den laß verrauchen/ und reducire das Corpus wieder. Diese Arbeit repetire mit dem Luna 4. oder 5. mahl und treibe es zuletzt mit Bley aufm Test ab/ so hast du eine sehr compact und fixe Lunam, welche sehr güldisch ist und durchs antimonium fällt.

Gradier-Pulver hierzu.

℞. Der ausgelaugten Schlacken von vorigem regulo antimonii martiali, Grünspahn und grünen Vitriol ana part. j. Salmiac part. ij.

stoß

stoß und reib diese Stücke wohl unter einander/ thue sie in ein Glaß und setze es in heisse Aschen/ so zerfleust es wie ein Wachs darinn. Nimm alsdenn die erkaltete Massam heraus/ reib sie wohl klein und thue sie wieder in ein Glaß/ das setze in warmen Roß-Mist/ oder B. V. so solviret sie sich in ein Wasser. Laß solches im Sand wieder coaguliren/ so wird eine braunrothe Massa daraus/ die reibe zu Pulver und gebrauche es/ mit dem regulo antimonii versetzt/ wie oben gemeldet.

NB. Man kan auch p. c. p. darmit/ aliquoties cementando & fundendo, gradiren und güldisch machen/ oder Rheinisch Gold darmit exaltiren.

PROCESSUS LXXXII.

Fixatio Lunæ per Sal quoddam compositum & Sulphur Talci &c.

Rec. Calcis vivæ part. iij. Vitrioli Ungarici & Nitri sana part. j. Tartari rubri part. ß. stoß und mische alles wohl unter einander. Thue es in einen Topff und cementire es also 3. oder 4. Stunden lang im Circkel-Feuer per gradus. Lauge demnach die erkaltete und zerstossene Massam wohl aus und koche die Lauge mit mässigem Feuer zum Saltze ein. Dieses Saltzes nim̃ denn 2. Theil/ des ♀is Talci vel Smiridis Hispa-

ſpanicæ 1. Theil/ damit ſtratificire und cementire Lunam laminatam etliche Stunden per gradus, und zwar ſo/ daß ſie zuletzt wohl flieſſe. Dieſes repetire alſo dreymahl und treibe alsdenn die Lunam aufm Teſt mit Bley ab/ ſo haſt du eine ſchöne fixe und goldreiche Lunam.

PROCESSUS LXXXIII.

Fixatio Lunæ per regulum quendam Antimonii compoſitum (ex Antimonio, Venere, Marte, Jove & Saturno) & aurum.

Mache einen Regulum aus Antimonii Ungarici & plumbi ana 3. Loth/ Kupffer 2. Loth/ Zinn 2½ Loth und Stahl 1. Loth/ more ſolito fundendo. Deſſen nimm denn 2. Loth/ rein dephlegmirt Silber 5. Qventlein und fein Gold 2. Qventlein. Laß dieſe Stücke zuſammen in einen ſaubern Tiegel auf ½ oder ¾ Stunden lang/ oben bedeckt/ wohl flieſſen/ den hiervon gewordenen Regulum zerſtoſſe/ oder zerſchlage ihn in kleine Stücklein. Geuß hernach folgendes Aqua regis darauf/ daß es wohl drüber gehe. Laß in linder Wärme/ oben vermacht/ ſtehen/ ſo ſolviret ſich das Gold und Silber ſamt den andern Metallen im Regulo. Die Solution geuß abe und abſtrahire das Menſtruum, ad ſiccitatem usque davon / ſo bleibt

bleibt Gold und Silber mit den Essentiis reliquorum metallorum in fundo trucken. Das nimm und reverberire in einer breiten Treib-Scherbe/ sub tegula, wohl zusammen/ biß es fein roth und locker werde. Reib es demnach unter gleich schwer Bley-Glaß fein klein und trags in ein frisch Bley auf den Scherben. Laß wohl darauf ansieden und sich verschlacken. Treib es alsdenn auf'm Test vollends rein ab/ zum Blick/ so hast du eine schöne güldische Lunam fixam.

Aqua regis s. Aqua fixatoria & gradatoria hierzu.

Rec. Nitri depurati & Vitrioli calcinati ana Libr.ij. Salis armoniaci ℥iiiß. Mineræ antimonii, æris viridis, Lapid. hæmatidis & cinnabaris ana ℥iß. Stoß und reib alles wohl unter einander/ thue es in eine steinerne geräumige Retorten und destillire s. a. per gradus, ein Wasser daraus/ das ist sehr kräfftig zu allen fixationibus & gradationibus der Lunæ.

NB. Aus dem Residuo, nach geschehener Auslaugung des Saltzes/ der Sulphur noch gezogen/ materiæ digerendæ zugesetzt/ das Wasser darüber gegossen und eine Weile darmit digeriret werden/ so wird es desto kräfftiger.

PRO-

PROCESSUS LXXXIV.

Fixatio Lunæ cum præcedente in fundamento fere conveniens.

℞. Antimonii Transsylvani vel alterius bonæ quoque notæ ℥ii ß. cupri Ungarici sive Japponici ℥ß. Chalibis & Stanni Marocciani ana ℥j. fac ex his, l. a. fundendo, regulum. Dein Rec. hujus Reguli ℥iij. Solis ℥j. & Lunæ puræ ℥ij. Laß sie 12. Stunden mit einander in einem guten Tiegel fliessen und bedecke allwege die Massam mit ein wenig Tartari crudi, ne evanescat aliquid. Treib demnach den regulum aufm Teste ab/ uñ schmeltze das Gold und Silber wieder cum duplo reguli, als zuvor/ treibs wiederum ab/ und repetire solches noch mehrmahl/ biß die Luna gantz fix und zu Gold worden ist. NB. Wenn man sie vorhero/ Anfangs gelehrter massen/ dephlegmiret/ ehe sie dem Golde zugesetzet wird/ ist es besser.

PROCESSUS LXXXV.

Noch eine dergleichen Fixatio Lunæ, welche nebst allen ex regulis ejusmodi compositis bestehenden / aus des Korndörfers Laboratorio herzustammen scheinet.

℞. Antimonii Bohemici ℥iij. Minii Turcici

℥ij. Stanni Anglic. und gewaschenen Eisen-Sinters ana ℥ß. geuß daraus einen Regulum, wie gebräuchlich. Dessen nimb den ℥iiß. Solis & Lunæ ana ℥j. laß sie verdeckt in enen reinen Tiegel auf ein paar Stunden lang wohl fliessen/ geuß es aus/ oder laß es im Tiegel von selbst erkalten. Stoß alsdenn den Regulum sehr klein/ reverberire ihn wohl/ thue das Pulver in ein bedeckt Circulir-Glaß/ geuß denn ein gut Figir- und Gradir-Wasser darüber/ dergleichen hierinn unterschiedliche beschrieben zu finden sind; verlutire demnach solches an den Fugen wohl/ stelle es darauf in warme Aschen und laß es fein gemählig circuliren/ oder auf und absteigen/ biß sich das Wasser meist in die Materie eingekocht hat und fast trucken werden will/ doch nicht gar dürre wird/ man könte es sonsten nicht wieder von Glase abbringen. Alsdenn öffne das Glaß und rühre die Materie mit einem glatt und sauberen Stöcklein wohl um/ geuß wieder frisch Gradir-Wasser darauf/ verlutirs abermahls und laß es/ wie zuvor/ eincoaguliren. Das thue also 4. mahl und zum letzten gantz aufs Dörreste. Laß darauf erkalten/ stoß das Glaß mit dem Boden in kalt Wasser/ so gehet die Materie im Glase gerne heraus. Diese versetze nun mit gleich schwer Bley-Glaß und laß sie zusammen schmeltzen/ etwa Stunden lang. Trage es hernach Stücklein weiß in ein treibendes Bley aufm Test und laß es darmit biß zum

Blick/

Blick/ abgehen/ so hast du eine perfecte Lunam fixam, in Solem maxima ex parte conversam.

PROCESSUS LXXXVI.

Fixatio Lunæ alia iterum cum proxime præcedentibus in fundamento conveniens ejusdem forsan Autoris.

Rec. Antimonii crudi cujuslibet boni ℥v. cupri Ungarici & plumbi ana ℥ij. Eisen-Rost vom Regen ℥j. und gut Zinn ℥ß. thue es zusammen in einen Tiegel und schmeltze es zum Könige. Dessen nim 2 loht und auch so viel mit 🜔e albo purgirtes Silber/ laß verlutirt in einem Tiegel bey 3. Stunden lang wohl fliessen/ geuß demnach aus und stoß das Corpus erkaltet/klein. Thue alsdenn Salis armoniaci & æris viridis ana ℥ß. darzu und cementire es in einem verlutirten Tiegel 2. Stunden lang im Zirckel-Feuer/ darnach 2. Stunden stärcker im Wind-Ofen; laß abrauchen/ trags ins Bley/ oder stoß die Massam wohl klein und reverberire sie/ biß auf die Röthe. Versetze es denn mit einem guten Fluß/ schmeltz und treib es ab/ so hast du eine schöne Lunam fixam, Sole gravidam, welche ich Landauer (stunde noch darbey) in meiner Jugend selbst gearbeitet und richtig befunden habe. Laus Deo!

Sulphur album hierzu.

℞. Aluminis vulgaris usti & plumosi, Sulphuris communis ana Libr. j. stoß alles wohl klein/ thue es in ein irden Sublimatorium und sublimirs im Circul-Feuer einen gantzen Tag/ so steigt der Schwefel gantz und gar weiß auf/ und wird dahero der weisse Sulphur, oder Schwefel/ genennet. Mit diesem laß die Lunam etliche Tage fliessen und setze ihme ein wenig Alaun und Vitriol zu. Das ist eine treffliche Purgierung des Silbers/ denn in die Länge richtet der Vulcanus viel aus. Noch einen andern weissen Schwefel macht Korndörfer aus 1. Theil Gallmey und 2. Theil gemeinem Saltz.

PROCESSUS LXXXVII.

Johannis de monte Pessalano Kunst Lunam zu figiren.

Rec. Grünspahn und gemeinen Schwefel ana ℥ij. zerstoß und reib es gantz klein untereinander/ thue es in einen Glaß-Kolben/ der von unten auf ein ziemlich Theil verlutiret/ oder beschlagen ist/ und setze einen Helm darauf/ den verlutire wohl an den Kolben und setze ihn in eine Sond-Capelle/lege eine ziemliche Vorlage dafür/ laß es also über Nacht in kleiner Wärme stehen/ daß das Lutum wohl ertro-

ckene/ den folgenden Tag hebe an zu destilliren/ erstlich 6. Stunden mit sanfften Feuer/ darnach wieder 6. Stunden mit stärckerem Feuer/ so wird ein weisser Dampff übergehen/ das continuire/ biß nichts mehr aufsteiget. Laß denn das Feuer von selbst abgehen/ so wirst du in der Vorlage ein oleum sulphuris finden/ das hebe zum Gebrauch auf. Darnach destillire ferner folgend beschriebenes sonderbares Aqua fort.

Rec. Geläuterten Salpeter Libr. j. Zinnober/ Galitzenstein ana 4. Loth/ 2. Loth Federweiß. Stoß/ misch und destillire daraus per retortam s. a. ein Aqua fort. Dieses hebe auch zum Gebrauch auf. Laß hierauf gantz fein und rein gebrennt Silber 2. Loth schmeltzen und körne es auf der Kugel in Wasser/ wie du weist. Wenn es nun gekörnt ist/ so thue es in eine Pfanne und laß darinnen über einem Kohl-Feuer wohl ertrocknen. Darnach wäge es wieder und mache ein Gegen-Gewicht von Bley/ was ihme im Körnen abgangen ist/ das schreibe eigentlich auf und schütte das gekörnte Silber in ein klein Kölblein und gieß von erst destillirtem oleo sulphuris 3. oder 4. Tropffen darauf und schüttele es im Glase wohl untereinander/ daß das Silber durchaus naß davon werde. Alsdenn so geuß des obigen Aquæ fortis 4. Loth darauf und setze das Kölblein wohl vermacht auf warmen Sand/ daß sichs gemählich solvire. Ziehe hernach

das Aqua fort wieder davon/ biß ad oleitatem ab und laß es also 15. Stunden lang in mäßiger Hitze stehen und fliessen/ dann von selbst erkalten und wenn diß geschehen/ so geuß heiß Wasser auf den Silber-Kalck und süsse ihn/ wie gebräuchlichen/ wohl aus/ also daß er und das davon gehende Wasser gantz keine Schärffe mehr habe. Zu diesen ertrockneten Silber-Kalck schütte nun 8. Loth ☿ii crudi loti und rüttele sie im Glase wohl unter einander/ damit sie sich amalgamiren. Schütte demnach das Amalgama in warmes Wasser und drücke es fein mit den Fingern zusammen in einen Klumpen / und gieß das Wasser rein davon ab. Thue ferner das Amalgama auf eine Glaß-Tafel oder Schahlen / setze es auf warmen Sand und laß es trocken werden. Schütte es darauf in einen Tiegel und ein wenig gestoßnen Borrax darzu/ daß er solches bedecke und setze ihn in ein Zirckel-Feuer von weitem/ daß nur der Borrax darauf zerschmeltze / das Amalgama bedecke/ und ein wenig zusammen erhitze/ nicht aber viel verrauche. Nimm dann den Tiegel wieder heraus und laß ihn von selbst erkalten. Schlage ihm demnach behutsam entzwey und separire das Amalgama vom Tiegel samt den Borrax/ stoß zusammen klein und gieß des folgenden Figir- und Gradir-Wassers ein wenig in einem Digerir-Glase darüber/ laß etliche Tage zusammen in digestione stehen. Ziehe alsdenn das Menstruum, aliquoties co-

to-

hobando, wieder davon ab/ das Residuum edulcorire und reducire alsdenn mit einem gutem Mercurial-Fluß/ und treib den Regulum davon mit wenigem Bley aufm Teste ab/ so bekömmst du eine gute Lunam fixam, Sole aliquantisper gravidam.

Figir- und Gradir-Wasser hierzu.

℞ Rec. Ungarischen Vitriol und geläuterten Salpeters iedes ℔ij. Galitzenstein ℥iiij. Grünspahn ℥iij. probe contusa & mixta destilla per retortam terream, gradatim, wie ein Aqua fort. Dieses Wasser giesse demnach über gepülverten Spath und des capitis mortui von diesem Wasser iedes 8. Loth/ und destillire es wieder davon ab/ biß auf die Trockene. Diß Destillatum giesse ferner über Ziegel-Meel/ oder Pulver/ so von neuen Ziegeln gemacht ist/ in einen Kolben und destillire solches aus dem Sande mit starckem Feuer/ so ist das Figir- und Gradir-Wasser/ zu obigem Gebrauch/ fertig.

NB. Will man aus den ersten Residuo oder capite mortuo/ den Sulph. Oli & Tris ziehen und dem Wasser zusetzen/ so wird es noch kräfftiger und mächtiger zu figiren und zu gradiren.

D. Becher hat in seiner Chymischen Concordantz pag 705. no 5. auch ein Spath-Wasser/ welches aus calcinirten Spath/ Kieselstein und Salpeter iedes ℔ij. nnd Ziegel-Meel ℔j.

zusammen destillirt bestehet/ und cum Sulphure vom Gallmey impraegnirt ein herrlich Gradir-Wasser giebet/ so der Herr Baron von Seebach/ ein sehr curieuser Chymicus zu seiner Zeit/ zur Fixation und Gradation des Silbers beym P. c. p. im Gebrauch gehabt hat.

Noch ein anders hat er auf dem vorhergehenden 704ten Blate/ no. 1. beschrieben und zwar folgender Gestalt.

Rec. Vitrioli Ungarici, Aluminis crudi & Nitri ana. ℔j. Silber-Spath/ Qvartz von einem Bergwerck jedes 24. Loth/ alles aufs subtielste gerieben und übergezogen wie ein Aqua fort. Dieses Wasser dann wieder auf sein caput mortuum gegossen/ und so viel frischer Materie darzu gethan/ 3. Tage/ wohl verlutirt/ in Putrefaction stehen gelassen/ denn langsam/ cum ignis regimine, davon destillirt/ soll auch ein Figir- und Gradir-Wasser auf P. c. p. geben. Meines Erachtens muß das P. c. p. mit dephlegmirter oder praeparirter Luna versetz/ klein gefeilt/ in einen Kolben gethan/ das Wasser darüber gegossen/ eine Zeitlang zusammen digerirt/ dann das Menstruum etlichmahl wieder davon abstrahiret/ das residuum wohl edulcorirt/ mit einem Fluß reducirt/ und ferner auf den Test behöriger massen/ abgetrieben werden.

PROCESSUS LXXXIIX.

Fixatio Lunæ per menstruum quoddam ex Alumine & nitro constans.

Rec. Fein Silber so viel du wilt/ granulire oder laminire es/ nach Belieben/ solvire es denn in folgenden Wasser.

Nemlich:

Nimm Alaun und geläuterten Salpeter iedes ℔j. oder mehr/ stoß zusammen klein und brenne/gewöhnlicher massen ein Aqua fort daraus. Dieses giesse denn über voriges Silber in einem Kolben-Glase und laß bey gelinder Wärme solviren. Wenn solches geschehen/ so zeuch das Wasser per alembicum wieder davon und reducire den im Kolben bleibenden Silber-Kalck mit einem Sale alcali durchschmeltzen wieder. Diß solviren und reduciren cum Sale alcali repetire 3. mahl/ so ist die Luna fix. Wäre sie aber solches noch nicht/ und wolte sich in Aqua fort noch solviren/ so wiederhohle solches noch ein oder zweymahl/ biß die Luna recht fix ist und vom Aqua fort sich nicht mehr angreiffen lässet/ alsdenn so ist sie fertig und bereit. Noch besser aber wird sie/ wenn man sie mit vorigem Figir-und Gradir-Wasser ein wenig digerert und solches ein paar mahl davon abstrahiret/ alsdenn reduciret und abtreibet.

PROCESSUS LXXXIX.

Fixatio Lunæ per Sulphur vivum, Limaturam Martis, Antimonium, Tutiam &c.

Nimm mit Knochen oder Kreiden deflegmirtes Silber/ stratificire und cementire es mit lebendigen Schwefel und Stahlfeil per gradus/ in einem wohl bedeckt und verlutirten Tiegel/ dessen Deckel in medio ein klein Löchlein habe/ dadurch der Schwefel-Rauch ziehen oder weggehen kan mit gelindem Feuer Anfangs/ zuletzt aber laß schmeltzen/ so findet man das Silber in einem Klumpen/ das körne oder laminire es wieder und cementire es von neuen mit antimonio, croco Martis, Tutia, Nitro, Sale Tartari & Sale armoniaco ana q. l. stratificirt/ in einem Zirckel-Feuer 5. oder 6. Stunden lang/ laß endlich schmeltzen und treibe es mit Bley aufm Test/ üblicher massen/ wohl ab/ so ist die Luna fix und fertig/ hält auch etwas Gold.

PROCESSUS XC.

Fixatio Lunæ per menstruum quoddam, ex Aqua forti communi, Armoniaco & Mercurio sublimato constans, & Tincturam gradatoriam &c.

Sol-

Solvire Salis armoniaci 2. Loth in gleichschwer gemeinen Aqua fort, desgleichen auch Mercur. sublimati 4. Loth in so schwer Aqua fort. Schütte demnach beyde Solutiones zusammen und filtrire sie. Wirff dann 4. Loth dünn geschlagen/gekörnt/ oder Faden-Silbers darein/ so wird das Aqua fort solches angreiffen und durcharbeiten/ also/ daß es gantz mürbe werde. Süsse demnach solches wohl aus und reducire es behöriger massen/ so ist die Luna fix und nimmt die rothe Tinctur gerne an. Folget nun die

Tinctur darzu.

℞. Vitrioli Romani crudi Libr. ij. Nitri depurati & Aluminis calcinati ana Libr. j. stoß/ misch und destillire s. a. ein Aqua fort daraus. In dieses thue ferner Mineræ antimonii Ungarici ℥iß. æris viridis ℥ij. & Cinnabaris montanæ nativæ ℥j. alles wohl klein gestossen und untereinander vermischt successive, oder per vices, damit es nicht zu starck ebullire/ oder effervescire und überlauffe/ welches das Antimonium gerne zu verursachen pfleget. Destillire es demnach per alembicum wieder mit gelindem Feuer/ ziehe ex capite mortuo l. a. den Schwefel und vereinige solchen/ digerendo, mit dem destillirten Wasser/ so wird es eine schöne Tinctur, oder Gradir-Wasser/ zu voriger und anderen fixen Luna.

PRO-

PROCESSUS XCI.

Fixatio Lunæ per pulverem cementatorium & aquam fixativam &c.

Rec. Vitrioli Cypri vel Romani calcinati, Mercur. ſuplimati, æris viridis, croci Martis, Salis armoniaci & gemmæ ana ℥ij. Tutiæ Alexandrinæ ℥ß. Dieſes alles mache zum Pulver und ſolvire es in nachfolgendem Menſtruo, ſo aus gemeinen Vitriol und Ziegel-Meel ana Libr. iij. Alaun und Stein-Saltz ana Libr. j. deſtillando gemacht iſt. Abſtrahire demnach das Menſtruum wieder davon/ zuletzt ſtarck/ daß alle Spiritus mit übergehen und ſich etwas ſublimire. Dieſes ſetze dem Reſiduo wieder zu und geuß das Waſſer auch darüber/ deſtillire es wiederum/ als zuvor/ herab/ und procedire auch zum drittenmahl alſo/ ſo iſt das Cement-Pulver und Figir-Waſſer hierzu fertig. Nim̃ dann auf Anfangs bemeldte Arten præparirter ☽ re 1. Marck/ feines ☉ 1. Loth/ ſchmeltze beyde zuſammen wohl unter einander/ laminire ſie fein dünne/ ſtratificire die Lamellen mit vorigem Cement-Pulver in einem Tiegel und cementire ſie/ wohl verlutirt/ 6. oder 8. Stunden lang. Dieſes thue 2. mahl mit friſchem Cement-Pulver/ iedoch alſo/ daß der Tiegel nicht glüe/ oder die Maſſa ſchmeltze. Nimm hernach die Silberbleche fein behutſam aus dem Cement-Pulver/ verſetze ſie mit Salpeter und Glaßgall iedes

des 2. Loth/ laß sie darmit schmeltzen/ und treibe sie dann mit Bley aufm Test ab / oder granulire sie fein klein und geuß obiges/ vom Cement-Pulver abgezogenes und mit dem extrahirten Sulphure des Cement-Pulvers acuirtes Wasser darüber/setz in digestion per aliquot dies, abstrahire demnach das Menstruum, aliquoties cohobando, wieder davon/ reducire das zurückgebliebene Silber mit einem guten Bley- und Saltz-Fluß/ oder dem Vitro ♄ni, und treib es hernach aufm Teste vollends rein ab/so hastu eine herrliche Lunam fixam auro imprægnatam.

PROCESSUS XCII.

Fixatio Lunæ per Antimonium cum Marte fixatum.

Mache zuerst ein fix Antimonium folgender massen.

Nemlichen:

Nimm Antimonii Ungarici vel Transsylvani ℥xij. Squamarum Martis ℥iiij. stoß beydes wohl klein und siede sie in einer alcalischen Lauge/ von Calc. viv. Pottasche und Urin gemacht/ mit stetem/ oder öffteren umrühren und nachrühren/ einen gantzen Tag/ (ie länger/ ie besser.) Geuß alsdeñ die Lauge sachte davon uñ præcipitire sie bekandter massen mit Eßig/oder koche sie ad siccitatem usq; ein/ so bleibt eine braunrothe Massa zurücke/ worinn der Sulph. Antimonii & ♂is enthal-

halten ist/ und diese wird das fixe Antimonium genennet. Darnach cinnaberire fein Silber verschlossen/ folgender massen/ wohl/ und nimm des Silbers q. l. des fixen Antimonii 3. mahl so viel/ laß zusammen starck fliessen/ so fällt die Luna durch/ die laß abrauchen und treibe sie mit Bley aufm Teste ab/ so greifft sie kein Aqua fort mehr an und ist güldisch.

Wie die Luna hierzu cinnaberiret werden soll.

℞. Fein und rein Silber q. l. schlage es zu dünnen Blechen/ diese zerschneide in Stücklein/ nach Belieben groß/ und stratificire solche mit Berg-Zinnober q. s. in einem Tiegel/ oder Cementir-Gefäße und setze es wohl verlutirt in warmen Sand/ bedecke das Geschirr über und über darmit/ und laß es 9. Tage und Nächte darinnen stehen. Nims dann heraus schmeltze es und treibs ab. Laminire es demnach wieder/ wie zuvor/ und cementire es nochmals mit auf die Röthe calcinirten Ungarischen Vitriol gleicher gestalt und lange/ als vorher geschehen ist. Reducire es dann mit einem/ ex vitro ♄ni & alcali quodam fixo bestehenden Fluß und treib es ab; so ist es zu obiger Arbeit recht und gut.

Additio de præparatione fixi Antimonii, ex Bechero.

Becherus beschreibet die Zubereitung des fixen Antimonii in seiner Chymischen Concordantz etwas anders/ so hierbey mit anzufügen nützlich erachtet habe.

Nem-

Nemlich:

1. Hat er pag. 442. und pag. 469. folgende Beschreibung davon.

Nimm olei Oli rectificati 16. Loth und seines eigenen Saltzes/ so aus dessen capite mortuo gezogen und depuriret worden ist/ thue beydes in eine Retorten und destillire es/ wie gebräuchlich. Dann nimm gantz klein und zart geriebenes Reguli antimonii 10. Loth/ geuß des itzo destillirten Oels 20. Loth in einen Kolben-Glaß nach und nach darauf/ setze es an allen Fugen/ wohl verlutirt/ in Sand und destillire das Oel herüber/ so viel nur immer gehen will/ ad modum Mercurii sublimati, structo igne superius & inferius, so steiget die Röthe vom Antimonio mit auf. (NB. Wie dieses oben und unten Feuer geben bey Destillirung aus einer Kolbe mit den Helm geschehen soll und könne/ scheinet schwerlich ersonnen werden zu können und also ein Irrthum des Autoris zu seyn/) man müste dann die Kohlen rings um die Kolben auf den Sand legen / worbey dennoch die Gefahr des Zerspringens der Kolbe wäre. Diese Röthe thue wieder zu dem/ so in fundo blieben/ und gieß das Destillatum auch darzu/ verlutirs und ziehe es wieder per Destillationem ab/ das thue also 6. mahl/ oder so lange biß das Oel alle beym Antimonio in fundo zurück bleibt und sich mit ihme incorporiret und concordiret hat/ das ist denn Antimonium fixum. Hieraus wird nun ferner ein fixes und rothes Oleum Antimonii gemacht/ wie beym Autore zu lesen ist.

II. Hat

II. Hat er pag 731. gedachter Chymischen Concordantz no. 29. folgende Beschreibung davon.

Nemlich:

Rec. Antimonii ℔ j. Eisenfeil 10. Loth/ gelben Schwefel und Weinstein (welchen das im Proceß enthaltene Signum bedeutet) diß alles laß zerstossen in einem Tiegel zusammen fliessen/ rühr es wohl mit einem Stöcklein unter einander/ und gieß es denn aus/ so hast du das Antimonium fix/ woraus das so genannte Antimonien-Bley/ oder der ♄ præparatus, gemacht werden soll. Andere aber nehmen den Regulum Antimonii simplicem zum Bley/ schmeltze sie zu sammen/ und nenne das compositum Antimonien-Bley.

PROCESSUS XCIII.

FixatioLunæ per pulverem cementatorium ex minera Antimonii Hungarica, ære viridi cinnab. nativa & Lapide Hæmatite constantem.

Rec. Mineræ Antimonii Hungaricæ, cinnabaris nativæ & æris viridis ana ℥j. Lapid. Hæmatit. ℥iij. stoß alles fein klein und reibs wohl unter einander. Thue solches in ein niedrig Kolben-Glaß/ geuß starcken Wein-Eßig Libr. j. darauf und ziehe ihn im Sande so offte davon ab/ biß er bey der Materie im Glase bleibe. Solches repetire mit frischem Eßige noch 2. wahl also/ alsdenn ist das Cementir-Pulver be-

bereitet. Demnach so stratificire Lunam purgatam s. dephlegmatam ac laminatam, more solito, in einem Tiegel und cementire sie per gradus igne circulari, teriterando. Reducire und solvire sie hernach in, ex alumine, Nitro und Vitriolo destillirten Aqua fort, und setze ihm den aus/ obigen Cement-Pulver extrahirten Sulphur noch zu/ laß darauf etliche Tage und Nächte digeriren. Ziehe sodann das menstruum aliquoties cohobando, davon ab und reducire das zuvor wohl edulcorirte Residuum mit gebührendem Fluß und treibs mit Bley aufm Test wohl ab/ so hast du eine goldreiche Lunam fixam.

PROCESSUS XCIV.

Fixatio Lunæ per Sulphur Solis fixum.

Solvire Auri purissimi ℥ß. in aqua regis q.s. abstrahire hernach dieses wieder ad siccitatem usque; Ferner solvire auch salis armoniaci optime purificati ℥iij. in spiritus vini bis rectificati ℔j. & ℥iv. Zeuch diese Solution auch/ aus der Aschen/ über den Helm/ treib zuletzt starck nach/ damit der Spiritus wohl vom Armoniaco aufsteige/ so ist das Extrahir-Wasser fertig. Dessen giesse dann ℥ij. über vorigen Goldkalck/ laß sie Tag und Nacht in digestione zusammen stehen; dañ zeuch das Menstruum wieder ab und gieß es alsobalden wieder darüber. Laß abermals Tag und Nacht digeriren und zeuch es demnach wiederum ad siccitatem ab. Dieses wiederhole auch zum 3tenmal. Hierauf süsse den Goldkalck mit

warmen Wasser wohl ab/ truckne und reverberire ihn mit guter Flamme bey die 12. Stunden lang. Darnach geuß wieder einen frischen Spiritum vini cum armoniaco acuatum darauf/ daß er wol darüber gehe und zeuch ihn alsobald wieder davon. Den Salmiac süsse wider davon/und reverberire ihn abermahls/wie zuvor/ 8. Stunden lang/ so bekömstu einen fixen sulph. solis, den man nicht wieder zum Metall machen oder schmeltzen kan/ und ist unverbrennlich/immerwährend zu gebrauchen. Er ist so hitzig/daß er auch die Lunam anzündet u.sie in sein Wesen bringet/ also/daß sie/als fix/kein Aqua fort mehr angreiffet und in allen Proben bestehet. Wenn du aber dieses Zeichen des Pulvers nicht hast/ so richtestu nichts aus. Nim demnach dünngeschlagene Silberbleche/ stratificire sie mit Cöllnischer Kreide in einem Tiegel und cementire sie 6. Stunden lang/so zeucht die Kreide die Feuchtigkeit der Lunæ alle an sich und ist also die Luna zur Figirung mit obigem Sulph. Solis zugerichtet. Stratificire alsdenn diese de novo laminirte Lunam mit dem Sulph. Solis in einem saubern Tiegel und cementire sie wohlverwahrt in einem Kohlfeuer 12. Stunden lang/ also heiß/ daß die Luna zuletzt fliesse. Nims dann heraus und treib es ab/so ist die Luna fix und zimlich gradiret.

PROCESSUS XCV.

Fixatio Lunæ per cinnabarim cum oleo Antim. composito rubro B.V. fixatam.

℞. Antimonii fusi, vel quod melius ipsius mineræ, sulphuris communis ana Libr. j. stoß bey-

beyde wohl zusammen und misch darunter calc. vivæ oder lebendigen Kalcks/der am Wetter gelegen hat/und zerfallen ist/Libr.ij. Sal. armon. 4. Loth/ reib alles wohl unter einander und thue es in eine gute Retorten/ destillire es denn per gradus aus freyem Feuer/so steigt ein blutroth Oel herüber/ davon abstrahire das phlegma biß zur Oeligkeit. Geuß demnach dieses rothe Oel über 2. Loth oder mehr Bergzinnober in einer Glaßkolbe oder Phiole/ sigillire sie hermetice, setze sie in Sand und laß sichs zu einem Præcipitat coaguliren. Diesen solvire alsdenn in einen starcken Brandtewein/ zeuch ihn biß zur Oeligkeit wieder ab und laß es darauf vollends zum Præcipitat eincoaguliren. Das thue also 3. mahl/ so wird er flüßig/ wie Wachs/ und ist fix. Ferner treibe 8. Loth fein Silber durch den regulum antimonii per se mit Eisen-Sinter gemacht/ bey die 5. mahl/ ab/ laß hernach diese Lunam allein schmeltzen und trage im Fluß 2. Loth des fixen Zinnobers in Wachs gefaßt/successive darauf/ und laß es 1. Stunde wohl fliessen; alsdenn geuß es aus zu einen Zain so ist die Luna fix und hat die Gold-Schwere. Laß solche mit gleichviel guten Goldes schmeltzen/ so hastu ein gut Rheinisch Gold/zu aller Arbeit dienlich. NB. Dieses kan per confirmationem exaltiret werden.

PROCESSUS XCVI.

Fixatio Lunæ per cementationem cum Tutia in aceto extincta & Sale armoniaco.

Rec, Tutiæ q. l. laß sie in einem Tiegel er-

glüen und lösche sie 10mahl in starcken Wein-Eßige aus/ stoß sie denn zu Pulver und mische gleich so schwer Salmiac darunter. Damit cementire lunam per ossa vel cretam prius dephlematam, 3. mahl zu 4. Stunden lang oder länger/ iedoch also/ daß sie nicht flüsse/ so wird sie compact und Goldschwer. Schmeltze sie demnach allein und treibe sie ab; laß davon und auch reinen Gold ein Drath/durch einerley Eisen/ gleicher Grösse/ ziehen und wäge sie gegen einander/so wirstu sehen/daß beyde gleich schwer zusammen seyn. Diesem war folgendes noch hinzu gefügt. NB. Tutia und Zinnober sind gut unter die Cementa zu gebrauchen/wenn man lunam fixam darmit machen will/ denn sie lassen nichts davon rauben. Item Qvartz und Hornstein sind auch gut die lunam darmit zu figiren/ so wohl im nassen als truckenem wege gebraucht; weshalben sie beydes unter die Figir-Wasser und Cementa mit genommen werden.

PROCESSUS XCVII.

Fixatio Lunæ Johannis Poppij Chymici olim celeberrimi.

Rec. Rein gewaschenen Eisensinter q. l. stoß ihn klein und koche ihn mit Regen- oder Schnee-Wasser/ in einem Kessel/ oder eisernen Topff sehr wohl etl. Stunden lang/mit öfftern umrühren; dann seige es durch einen Filtz/ oder alt dichte leinen einfach oder doppelt Tuch und schütte es über frischen Eisensinter in den Kessel oder Hafen/laß wieder/als zuvor/wohl kochen/ und geuß zuweilen mehr des Wassers nach.

Sei-

Seige es demnach wiederum durch und koche es zum Saltze ein. (Jemehr man des cum ♂te gekochten Wassers haben kan/ ie besser ist es und giebet mehr Saltz.) Von diesem Saltz nim nun 1. ℔. und Gold-Talck 4. ℔/ stoß und mische sie wohl unter einander/ thue sie darauf in einen Topff/ oder Tiegel/ verlutire ihn wohl und laß sie in einem Zieglers-Ofen mit brennen und calciniren. Nim dann ferner schon offt gelehrter massen dephlegmirtes Silber/ laminire es dünne und stratificire es mit vorigen calcinirten Talck und Eisensaltz/ cementire es darauf/ wolverlutirt/ 4. gantzer Tage und Nächte/ also/ daß der Tiegel dunckelbraun glüe. Hoc peracto, so reducire das Silber wieder/ laminire und cementire es nochmahls mit dem Pulver/ wie zuvor/ und dieses wiederhole auch zum 3tenmahl/ so ist die Luna fix und gerecht.

NB. Es kan dieses auch wohl mit Sand verrichtet werden/ doch also/ das der Sand glüe und die Materie in einem beschlagenen Glase stehe. Item. Es vermeynet auch gedachter Poppius, es könne die ☽ nur mit rohem Talck und Eisen-Sinter stratificirt/ cementando, figiret werden.

PROCESSUS XCIIX.

Fixatio Lunæ per cementationem cum ♀e communi, Lapide calaminari, hæmatite, ære viridi, Sale gemmæ & calce viva.

Nimm ☽æ finæ 8. Loth/ laß sie in einem Tiegel wohl fliessen/ und wirff ♀is vivi nach und nach so viel darauf/ als sie an nehmen will. Dies-

also sulphurirte ☽m trage hernach auf 8. mahl so viel treibendes ♄ im Teste und laß dieses darauf eingehen. Laminire demnach diß abgetriebene Silber und cementire es mit Lapide calaminari, oder Gallmey/ Blutstein/ Grünspan und Steinsaltz iedes pro lubitu genommen/ und zwar also darmit procedirende. Zu erst streue calc. viv. auf den Boden des Tiegels/ oder der Büchsen/ etwan Zoll-dicke/ hernach des obigen Cementir-Pulvers irgends halb-Fingers dicke/ den die Silberblechlein/ hierauf wieder des Cement-Pulvers und ferner auf dieses calcem vivam und fahre also fort biß der Tiegel/ oder die Büchse voll/ oder das Silber alle ist/ etliche Stunden lang ie länger/ ie besser/ per gradus, igne circulari, doch also/ daß die Luna nicht fliesse. Dieses kan auch im fast glüenden Sande geschehen. Zuletzt stunde noch darbey: Alii instituunt, loco sulphuris stratificationem hanc Lunæ prius cum ossibus calcinatis & per 24. horas cementationem continuant, hincque dephlegmari dicunt.

PROCESSUS XCIX.

Fixatio Lunæ per Sublimatum quoddam ex diversis sulphuribus constans, & aquam fixativam quandam.

℞. Croci ♂tis, so mit sulph. calcinando gemacht worden ist/ ℔j. Grünspahns 8. Loth/ merc. subl. und armoniaci iedes 4. Loth/ mineræ antimonii und gemeinen Schwefels iedes 3. Loth. Stoß und reibe diese Stücke wohl unter einander/ thue sie in ein verglasurt sublimatorium und subli-

sublimire sie/ wie gebräuchlichen/ bey 15. Stunden lang/ erstlich gelinde/ hernach starck und letzlich noch stärcker/ damit sich alles aufheben und sublimiren können möge. Diesem sublimat, welcher aus 3. Metallischen sulphuribus bestehet/ thue in ein gut Kolben-Glaß und geuß folgenden Figirwassers eines Fingers hoch darüber/ laß ein wenig zusammen digeriren und zeuch es demnach so oft und lange auf und an/ biß der sublimat nicht mehr aufsteiget und fix ist. Dann nimm wohl dephlegmirten Silbers 2. Loth und fein Gold 1. Loth. Laß beyde mit einander schmeltzen und trage im Fluß des fixen Pulvers 1. Loth mit $1\frac{1}{2}$ Quintl. Borrax versetzt und in gewächset Papir gefaßt/ darauf/ so durchgehet dieß Pulver beyde Cörper/ figiret und bindet sie zusammen/ das sie nicht wieder voneinander geschieden werden mögen/ sondern beyde lauter Gold seyn. Allhier wird das Gold durch die sulphura exaltirt und das Silber hier von tingirt. folget nun auch

Das Figir-Wasser hierzu.

Rec. Eisen-Sinder/ Salpeter und Weinstein / so calcinirt worden ist / iedes libr. j. gebrennten Alauns und blauen Vitriols iedes 6. Loth/ Zinnober 4. Loth. Stoß alles klein und brene oder destilire per retortam ein Wasser daraus/ schlage aber 8. Loth rectificirten Brantewein im recipienten vor und lutire ihn wohl an die Retorten.

PROCESSUS C.

Fixatio ☽æ per pulverem fixativum ex regulo antimonii, ☿io vivo & sale fuso &c. constantem.

Rec

R. Des blinckend und durchgefallenen Königs Antimonii, oder schwartzen Adlers und gemein geflossen Saltzes iedes Libr. j. Stoß es klein und impastire darmit 25. Loth ☿ii vivi und sublimire diese 3. Stücke mit einander in einem gläsernen Sublimatorio zum andern mahl mit frischen speciebus, so ist der sublimat vom Antimonio schön roth. Dieses sublimati nimm demnach 2. Theil und salis armoniaci 1. Theil/ reib sie unter einander feuchte die Massam mit ein wenig Spiritus vini rectificati an/und laß dieselbe im Keller per deliquium solviren. Die Solution abstrahire denn ein wenig und laß das residuum crystallisiren. Seige ferner das Wasser von den Crystallen ab/ diese zerstoß und feuchte sie wieder mit ein wenig spiritus vini an und laß sie im Keller solviren. Alsdenn coagulire die Solution, leniter evaporando, wieder zum Pulver/ so ists bereitet. Dessen trage nun 1. Loth/in grün Wachs gefast/ successive auf/mit Kreiden oder gelber Erden und geschmoltzenem Saltz dephlegmirt/und præparirt Silber 4. Loth allein/oder mit 1. Loth Gold versetzt und laß sie zusammen wohl schmeltzen. Dieses repetire nochmals mit frischem Pulver/wie zuvor/darnach treib es ab/so wirstu eine schöne fixe und güldische Lunam haben. Ich könte dergl. Beschreibungen von der Luna compacta & fixa, so beliebte/noch vielmehr beybringen/allein ich halte dafür/ daß/wer aus diesen so mancherley Arten compactionis & fixationis die Lunam nicht compact u. fix machē lernen kan oder wil/solches aus den übrigen/so noch vorhanden sind/ eben so wenig lernen werde; massen in diesen 100. Processen gnugsame Information darzu gegeben worden ist. Jedoch will ich den geneigten Leser zum Uberfluß noch des Sinceri Renati Theo-philosophiam theoretico-practicam, welche interim vor Aushändigung dieses Tractätl. noch zu lesen bekommen habe/bester massen recommendiret haben/als in welcher am Ende derselben herrliche experimenta hiervon anzutreffen seyn.

Sit Nomen Domini Benedictum.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Einfältiger iedoch deutlicher, und verhoffentlich Nützlicher Unterricht von der Luna Compacta Et Fixa bestehende In einem kurtzen General-Bericht von derselben ... und zum öffentlichen Druck befördert

Leipzig 1715

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Phys 1711#(Beibd. 2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11275131-9
VD18 14758911-003